

Pfalz

Steiler Genuss im Sandstein

BERNER VORALPEN Wandern auf Graten
SACHRANG/SCHLECHING Bergsteigerdörfer
WEITWANDERN Durch die Hohe Tatra
KNOTENPUNKT Ehrenamt und Beteiligung
SICHERHEIT Bodennah sichern

Schöffel
Ich bin raus.

Ausgestattet mit



Damen
JACKET NAGANO1 |

Garantiert trocken und flexibel. Bei jedem Wetter!

Damen
DOWN JACKET KASHGAR |



Wärmende und
leichte Daune



Wasser-
abweisend



Abriebfest durch
Pertex Quantum®



Damen
JACKET NAGANO1 |



Maximaler
Wetterschutz mit
GORE-TEX® Technologie



Unterarm-
belüftung



Abriebfest durch
Materialmix



ichichich

Wenn ein Kind im Kindergarten „ich zuerst“ ruft, durfte es früher in die Ecke stehen, um über soziales Verhalten nachzudenken. Ob Demütigung zur Erziehung taugt, mag man bezweifeln – sicher ist, dass Ego(zentr)ismus für das Gemeinschaftswesen Mensch keine gute Entwicklung verspricht. Gesellschaften, Familien und auch Seilschaften funktionieren gut, wenn jeder seine Bedürfnisse ausdrückt und dann ein **Kompromiss** gesucht wird. Genau in die andere Richtung geht die Parole „America First“, die nun auch als „Bayern zuerst“ auf Wahlplakaten aufgetaucht ist.

Was das mit Bergsport zu tun hat? Da funktioniert doch das **soziale Miteinander** ganz gut – abgesehen von Münchner Kletterhallen nach Feierabend, Hüttentreffen am E5 (S. 30) und Begegnungen zwischen Wanderern und Radlern ... ein bisschen weniger „ich“ und etwas mehr „wir“ könnte dort nicht schaden.

Foto: Christian Pfanzelt



Nein, es ist ein anderer Verdacht. Nämlich der, dass die Zunahme von „Blockierungen“ in der Unfallstatistik (S. 34) nicht in erster Linie durch Mängel an Kompetenz und **solide aufgebauter Bergerfahrung** entsteht. Die wären an sich ja kein Problem, wenn die Ziele angemessen bescheiden ausgewählt würden; denn dann könnten diese Lücken im Lauf der Zeit geschlossen werden.

Wenn aber in einer Gesellschaft alles sofort für jeden verfügbar sein muss, wenn die Bildungskarriere ein trickreiches Durchschlängeln zum repräsentativen Abschluss ist, wenn Schein(en) mehr zählt als Sein: Dann mag die Versuchung groß werden, die **Selbsteinschätzung** zu optimistisch anzusetzen und sofort auf die großen Ziele loszugehen – Watzmann, Jubiläumsgrat, Matterhorn.

Vielleicht sollten die Alpenvereine den jahrzehntelang verbesserten „Zugang“ zu den Bergen wieder erschweren; ein Schritt ist das Abmontieren von Drahtseilen am Watzmanngrat (S. 10). Und sie sollten stärker kommunizieren, dass **Berge ein Gefahrenraum** sind und bleiben müssen. So dass überoptimistische „ichs“ – nicht gedemütigt, sondern zu Demut motiviert werden, der Kardinaltugend des Bergsteigers. Die man auch beim Klettern in der Pfalz (S. 20) empfinden kann.

Viel Spaß beim Lesen und viele harmonische Bergerlebnisse, mit Souveränität und „wir“-Gefühl!



Ihr

Andi Dick
Redaktion DAV Panorama



LAST MINUTE-SPECIAL
7 Tage buchen 6 bezahlen!



Verwöhntage: 4 Tage mit allen Extras ab € 278,--

Vorteilswoche: 09.09.-07.10.: 7 Tage ab € 390,--

Die Sportalm-Inklusive-Extras

- 4 geführte Wanderungen: Sportalmchef Sepp führt Sie zu den schönsten Almen und die Welt der Eisriesen
- 1 x pro Woche Tour zur Wildspitze dem höchsten Berg Tirols (Unkostenbeitrag € 99,00)
- 3/4 Verwöhnspension mit 4-Gang-Feinschmecker-Wahlmenü
- Begrüßungscocktail am Sonntag
- köstliches Frühstücksbuffet & Nachmittagsjause ab 15 Uhr
- Sportalm-Gala-Diner und Freitags herzhafter Grillabend
- Dienstag herrliches Dessertbuffet
- Freie Nutzung der Bade- und Saunalandschaft
- Sport- und Vitalpackung small, 1 x Teilmassage
- Mountain-Bike, Walkingstöcke, Klettergurte und Steigeisen werden **kostenlos** verliehen. E-Bike-Verleih: € 38,-- pro Tag.

BERGADVENT



Bergadvent: 01.-24.12.17: 4 Tage ab € 397,--

Alle Preise gültig für Zimmertyp DZ Alpenglühn: Preise pro Person.
Geführte Wanderungen betreffen nur die Verwöhntage und Vorteilswochen.



Familie Schwarz
A-6481 Plangeraß · Pitztal
Tel.: +43(0)54 13/86203
info@sportalm.net

www.sportalm.net

20

Klettern in der Pfalz: Touren mit Erlebniswert
in freundlicher Atmosphäre

Klettern in der Pfalz: Wo der Bartl
den Most holt

Südalbanien – Zwischen Meer
und Hinterland

Berner Voralpen – Gratwandern
zwischen Himmel und Erde

Menschen – Dreimal Ehrenamt:
Mit Freude im Einsatz

Wie funktioniert das? – Tourenplanung
mit alpenvereinaktiv.com

So geht das! – Outdoor-Toilette:
Das große Geschäft

20

28

44

54

58

61

Sicherheitsforschung –
Bodennah sichern

Fitness & Gesundheit – Klettern:
Auf- und Abwärmen

Knotenpunkt – Ehrenamt/Beteiligung:
Wir sind JDAV!

Almabtrieb im Karwendel –
Über's Joch auf Heimatkurs

Hohe Tatra – Zu Fuß über
das kleinste Hochgebirge Europas

Bergsteigerdörfer in Bayern –
Schlechting und Sachrang

DAV **Panorama**app

Im App Store und
bei Google Play



alpenverein.de/
panorama-app

54
Ehrenamt



62

66

69

78

82

100





Berner Voralpen

44



Hohe Tatra

82

Standards

Editorial: ichichich	3
Augenblicke	6
Berg & Tal	8
Bergsport heute	30
Leserpost	77
Promotion: Reisenews	87
Promotion: Produktnews	90
Outdoorworld	93
Alpenverein aktuell	106
Vorschau und Impressum	114



Titelbild: **Christian Pfanzelt**. Türme über Fachwerkdörfern: „Perestroika“ (VI+) am Luger Friedrich



Foto Wolfgang Elm

Wanderbar!
Unsere aktualisierten Alpenvereinskarten.
 Genau und detailreich, mit Wegmarkierungen und Skitouren.

Alpenvereinskarten der Bayerischen Alpen und Rother Wanderführer im DAV-Shop: So findet Ihr sichere Wege und Touren abseits ausgetretener Pfade in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

Best.-Nr. 100102 BY 2 Kleinwalsertal 2016
Best.-Nr. 100104 BY 4 Allgäuer Hochalpen 2016
Best.-Nr. 100116 BY 16 Mangfallgebirge Ost – Wendelstein 2017
Best.-Nr. 100118 BY 18 Chiemgau, Mitte, Hochgern, Hochfelln 2017
Best.-Nr. 100121 BY 21 Nationalpark Berchtesgaden, Watzmann 2017
Best.-Nr. 100014 8 Kaisergebirge 2017
Preis für alle oben aufgeführten Karten: € 9,80 Mitglieder € 6,95

Best.-Nr. 221008 Rother Wanderführer Allgäu 1, Oberallgäu und Kleinwalsertal, Neuauflage 2017 Preis € 14,90
Best.-Nr. 227008 Rother Wanderbuch Berchtesgadener und Chiemgauer Wanderberge Auflage 2016 Preis € 16,90

Praktische Ausrüstung vom Alpenverein für Wanderungen und Hüttenübernachtungen findet Ihr in diesem Heft auf Seite 52-53 und natürlich im DAV-Shop.



Bestellungen unter www.dav-shop.de,
 Fax: 089/14003-911, E-Mail: dav-shop@alpenverein.de,
 Post: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München.



Raum aus einer anderen Zeit

Foto: Xoxoxoo Yayoyoyoyo

„Dies ist der Eingang zu einer ganz eigenen Welt“, schreibt der Schweizer Fotograf Ingo Rasp (ingorasp.com) über seine Begegnung mit den Eishöhlen des Roseggletschers in der Bernina. „Bei näherem Betrachten ist das Tausende Jahre alte Eis glasklar und man kann Dutzende Zentimeter in die Tiefe blicken. Kleine Luftblasen sind im Eis eingeschlossen und wie an einer Perlenkette aufgereiht. Sie konservieren die Atmosphäre von vor Tausenden Jahren.“



Als der CO₂-Gehalt noch niedriger war, und das Klima kühl genug, um Gletscher wachsen zu lassen. So ist dieses Bild auch ein Symbol der Vergänglichkeit.

Roland Stierle: Alpenvereinswege im Stresstest

Bedrohtes Kulturgut?



Fotos: Andi Dick

Die Alpenvereinswege haben seit fast 150 Jahren Bergsteiger zu Hütten und Gipfeln geleitet, sie führen Besucher durch schwierige oder sensible Gebiete und sie ermöglichen weniger Bergvertrauten den Einstieg in eine wunderbare Welt. In den allermeisten Fällen ehrenamtlich gepflegt, sind sie Teil der alpinen Kulturlandschaft geworden und verdienen öffentlichen Schutz. Doch zur Zeit sind die klassischen Alpenvereinswege durch Klimaänderung und intensivere touristische Nutzung einem regelrechten Stresstest ausgesetzt.

Die meisten Gipfel der Alpen waren bereits erstiegen, als der Deutsche Alpenverein seine Idee von der Erschließung der Bergwelt umzusetzen begann. Noch vor den Hütten wurden dazu Wege neu errichtet oder ausgebaut. Seit den Gründerjahren der Alpenvereine um 1860 entstanden über 60.000 Kilometer Alpenvereinswege in den Ostalpen. In den 1970er Jahren wurde beschlossen, keine weiteren Hütten und Wege mehr zu bauen. Die Pflege der Wege obliegt den Sektionen in ihren Arbeitsgebieten; überwiegend sind es Ehrenamtliche, die sie instand halten und sanieren, auf ausreichende Markierung achten und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit erfüllen.

Nun stellen sich den Sektionen neue Herausforderungen: Klima, Wetter, Massentourismus. Viele Wege in den Zentralalpen wurden in einer „Kleinen Eiszeit“ mit Gletscher-Höchstständen angelegt. Wenn nun

durch den Klimawandel die Gletscher zurückgehen, Eis und Firn verschwinden, werden etliche Gletschertraversen und Hüttenzustiege für Normalbergsteiger unmöglich. Gefährliche Moränenhänge, Toteis oder freigelegter Gletscherschliff müssen mit neuen Wegepassagen umgangen oder höchst aufwändig mit Seilen, Klammern oder Brücken gangbar gehalten werden. Die Frage drängt sich auf: Welcher technische und finanzielle Aufwand ist dafür angemessen, welche Eingriffe sind gerechtfertigt? Zumal mit der Erwärmung auch die Permafrostgrenze steigt, erhöhte Steinschlaggefahr und Bergstürze drohen. Komplette Wege – samt ihrer Hütte – können ausfallen. Oder die Hüttenversorgung wird öfter unterbrochen, weil die Klimaerwärmung mehr Starkregen erzeugt, der durch Muren Zugangswege verschüttet – wie jüngst zur Martin-Busch-Hütte in den Öztaler Alpen.

Wege führen zum Ziel, Wege können aber auch ein Ziel für sich sein. Viele Bergsteiger und Touristen lassen sich durch Themenwege locken. Auf dem Adlerweg oder der Via Alpina mag man leicht vergessen, dass man sich auf Alpenvereinswegen befindet. Alpenvereinsfremde Organisationen bringen zusätzliche Schilder und Markierungen an, pflegen sie aber nicht immer ausrei-

chend und dauerhaft – Kritik trifft dann die gebietsbetreuenden Alpenvereinssektionen. Auf die Spitze treiben es die Initiatoren der neuen Premiumwege: Sie kassieren für die Zertifizierung, tun aber nichts für die AV-Wege – und übersteigern die Markierungs-Dichte. Alle zweihundert Meter ein Markierungszeichen braucht ein Premiumweg – Konfliktpotenzial zur DAV-Philosophie: Nur so viel Markierung wie unbedingt nötig! Eigenverantwortung steht im Vordergrund, mit Karte oder GPS.

Themen- und Premiumwege schüren auch die Diskussion um den Anspruch an die Qualität eines Alpenweges. Fein geschot-

tert (was in den Gründerjahren des Alpenvereins noch die Maxime war), stolperfrei oder gar besenrein? Brauchen wir mehr Markierungen oder noch differenziertere Schwierigkeitsangaben? Kriterien aus dem Tal

können und sollten nicht auf die Bereiche über der Waldgrenze übertragen werden, wo der Tourist vom Alpinisten abgelöst wird. Dort hat sich die bestehende Infrastruktur der Alpenvereine bewährt. Rot-weiß-rote-Markierungen, wenn nötig mit Wegnummern, dazu Wegweiser mit Ortsname und Höhenangabe, mit Richtungs-, Zeitangaben und einem Farbpunkt zur Schwierigkeit. Viele AV-Wege sind exzellent in die Landschaft eingefügt; solche au-

Bequemlichkeitsansprüche aus dem Tal sollten nicht auf die Bereiche über der Waldgrenze übertragen werden, wo der Tourist vom Alpinisten abgelöst wird.

thentischen Bergwege sind ein Kulturgut und verdienen den Schutz vor Fremdeingriffen.

Die Alpenvereinswege stehen allen Menschen offen: Wanderern von Hütte zu Hütte, Bergsteigerinnen auf dem Weg zum Gipfel, aber auch professionellen Nutzern. Viele Bergschulen führen ihre Gruppen auf den Alpentransversalen, ohne dafür einen Beitrag entrichten zu müssen. Neue Nutzer kamen über Jahre hinzu; gleichzeitig sind manche Steige im Gewirr von Wirtschafts- wegen des Forstes und

der Landwirtschaft regelrecht verloren gegangen. Vereinzelt entstanden neue Versorgungswege für Hütten, nicht selten sogar mit LKW befahrbar. Eine zweischneidige Sache, der die Sektion aber erst mal ohnmächtig gegenübersteht oder die sie am Ende stillschweigend duldet und nutzt. Zuerst waren es diese gut ausgebauten Wege, auf denen ein anderer Nutzerkreis ins Gebirge kam: die Bergradler. Mit dem Einzug der E-Bikes und Pedelecs wird aus der einst überschaubaren Zahl von Mountainbikern nun bald ein Massentourismus. Wirtschaftswege können diese Bergsportler noch relativ leicht aufnehmen – die rechtliche Situation einmal außen vor gelassen. Auf den klassischen AV-Wege dagegen kann es eng werden. In Bayern erlaubt das Gesetz das Befahren „geeigneter Wege“ – was das bedeutet, wäre im Streitfall wohl nur juristisch zu klären. In den anderen Alpenländern und je nach Region gibt es unterschiedliche Regelungen, was ein gesetzkonformes Verhalten nicht gerade erleichtert.

Einen anspruchsvollen Steig wie etwa die Steinerne Rinne zu befahren, kann eine akrobatische Leistung sein – aber eine Ausnahme, die auf felsigem Untergrund in der

Regel keine Spuren hinterlässt. Anders ist es auf unschwierigen Wiesenwegen, wenn sich dann noch mangels Fahrtechnik beim Bremsen Rissspuren bilden, die im Laufe der Zeit durch Regenwasser erodieren. Erst recht, wenn Radler über holzbewehrte Treppenstufen fahren, drängt die Frage, ob und wie der zunehmende Radverkehr auf

Wanderwegen und -steigen vertretbar ist. Ein generelles Verbot widerspricht der Offenheit der Alpenvereine – differenzierte Lösungen sind andererseits nicht so einfach umzusetzen. Ob Information, Ausbildung und gegenseitiger

Respekt ausreichen, ist fraglich, wenn mit einem massentouristischen Aufkommen auch die Zahl der unvermeidlichen schwarzen Schafe wächst. Sinnvolle Lenkungsmaßnahmen zu entwickeln, ist eine wichtige Aufgabe der Alpenvereine!

Wäre ein zu den Alpenvereinswegen paralleles Bergradnetz die Lösung? In vielen Seilbahngebieten gibt es das schon, auf schneefreien Skipisten könnte es sich als wirtschaftliche Ergänzung oder Alternative zum Skifahren weiter ausbreiten. Doch für die allgemeine Gebirgslandschaft, also abseits der bestehenden Infrastruktur, wäre ein zusätzliches Bergradwegenetz ein nicht zu verantwortender Eingriff. Praktikable Lösungen sind gefordert und verlangen gemeinsam mit Nutzern, Wegehaltern und Eigentümern bei größtmöglicher Toleranz den Willen zur Einigung.

Das Kulturgut Alpenvereinswege ist keine Selbstverständlichkeit. Es künftigen Entwicklungen anzupassen, wird die Alpenvereine immer wieder neu fordern.

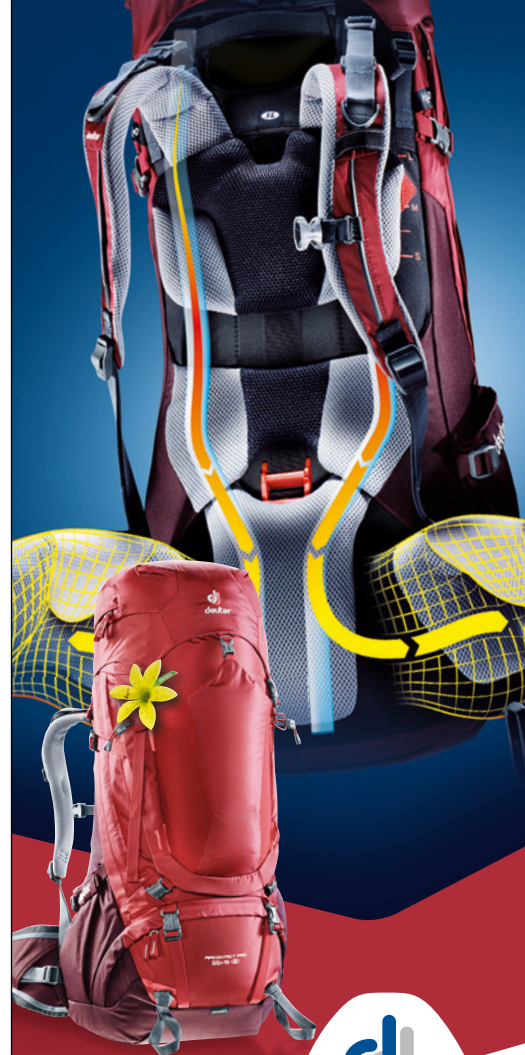


Roland Stierle ist im Präsidium des Deutschen Alpenvereins unter anderem zuständig für Hütten, Wege und Kletteranlagen.



LEICHT TRAGEN

DER NEUE AIRCONTACT PRO
TOP LASTÜBERTRAGUNG



dj
deuter

Nicht ganz so einfach

Vier aktuelle Beispiele illustrieren die Vielfalt an Fragen, die sich rund um das Thema „Alpenvereinswege und ihre Zukunft“ stellen.

1 Gschnitztal: Kennen und Begehen

„Gehen will gelernt sein“ heißt die Botschaft der Bergrettung Tirol – 700 teils schwere Wanderunfälle pro Jahr in Tirol sprechen dafür, dass Training sinnvoll sein könnte. Dies soll möglich werden in der „Alpine Safety Area“ (ASA) bei St. Magdalena im Gschnitztal, die mit Unterstützung von Tourismus, Polizei und öffentlichen Geldgebern gebaut wurde.

Unterhalb der Aussichtsplattform „Habichtblick“ wurden Weg- und Klettersteigstücke aller Schwierigkeitsstufen angelegt, so dass man talnah erschnupern kann, wie sich ein roter oder schwarzer Wanderweg anfühlt und wie viel Bewegungsgeschick und Kraft für unterschiedliche Klettersteige nötig sind. Im Stil eines Lehrpfades geben Schilder Hinweise etwa zum richtigen Bergauf- und Bergabgehen oder zum sicheren Gehen am Drahtseil.

Denn entsprechend der goldenen Bergsteigerregel „Wissen – Können – Verantworten“ sollte man zuerst verstehen, was eine bestimmte Schwierigkeitsangabe bedeutet; dann ehrlich einschätzen, was man selber kann; und zuletzt das Tourenziel dementsprechend und passend zu Wetter und Verhältnissen wählen. In der ASA lockt dann ein neuer Klettersteig (KS C) zur Wallfahrtskirche St. Magdalena – wenn man's draufhat ...

2 Watzmann: Weniger Sicherung, mehr Sicherheit

„Durch ein Mehr an Sicherungen hat man immer mehr Leute ins Gebirge gelockt, die den Anforderungen hier oben nicht gewachsen waren“, sagt Lorenz Köppl, Wegereferent im Nationalpark Berchtesgaden. Zehntausend Begeher pro Jahr zählte die DAV-Sektion Berchtesgaden an der Watzmann-Überschreitung; teilweise kamen sie erst zwischen 22 und 2 Uhr nachts in der Wimbachgrieshütte an. Vielleicht liegt das auch daran, dass diese große, klassische

Bergtour oft als „Klettersteig“ bezeichnet und beschrieben wird, obwohl laut Köppl von vier Kilometern Gratstrecke nur 700 Meter seilgesichert sind. Große Strecken in wildem Gelände, mit Kletterei bis zum zweiten Grad und Absturzgefahr, müssen ungesichert souverän und flott begangen werden. Und wer in jedem Drahtseil immer das Klettersteigset einklinkt und sich womöglich noch am Seil entlanghangelt statt aufrecht zu gehen, gerät schnell in Zeitnot – zumal der Abstieg noch mal anspruchsvoll ist.

Deshalb wurden bei der Sanierung in diesem Sommer die Verhältnisse geklärt: Insgesamt rund 150 Meter Drahtseile in „alpinem

Gehgelände“ wurden entfernt und stören jetzt nicht mehr beim kompetenten Gehen; wer sich dabei unwohl fühlt, hat noch genug Zeit zum Umkehren. Die Sicherungen an den anspruchsvollen Passagen wurden erneuert, „weder schwieriger noch anspruchsvoller“ sei der Grat geworden, sagt Köppl. Nur ist jetzt klarer, was gefordert wird am Watzmann: bergsteigerische Einstellung nach Köppls Motto: „Es wäre gut, wenn sich das Können eines Bergsteigers an die Verhältnisse am Berg anpassen würde und nicht umgekehrt“.



1



2



3



4

3 Brauneck: Fordern ist leichter als leisten

„Wir haben den ersten Schritt auf dem Weg zu einem zeitgemäßen Wanderparadies gemacht.“ Die vollmundige Ankündigung der Lenggriser Tourismusleiterin stützt sich teilweise auch auf Wege, die vom DAV gepflegt werden: 55 Kilometer rund ums Brauneck betreut zum Beispiel der „Alpine Skiclub München“ in ehrenamtlicher Arbeit. Daran verdient die Sektion zwar nichts, aber Kritik hat sie sich nun eingefangen: Der Bergwachtchef schimpfte über teils tief eingegrabene Wasserrinnen. Verständlich: Einen Verletzten abzutransportieren, mache auf solchen Steigen „keinen Spaß“. Doch auch Wanderer haben heute ihre Ansprüche an „Qualitätsstandards“, hieß es bei der Vorstellung des Tourismuskonzepts. Problem für die Münchner DAV-Sektion: Der Wegewart fiel 2014 aus Gesundheitsgründen aus, trotz sieben Wegebegehungen im Jahr

2016 stauen sich die Sanierungsprojekte – und um dafür Fördermittel zu bekommen, muss ähnlich viel bürokratisch gearbeitet werden wie am Weg selber. Man wird wohl einen Weg zum Wegekonzept finden im Isarwinkel. Und die örtlichen Alpenvereine werden gerne das Ihrige dazu beitragen – so wie es auch die anderen Wegehalter vor Ort tun.

drohten. Nun entschloss man sich zu einem Kraftakt: Eine 142 Meter lange Hängebrücke, benannt nach Piccard, schwingt sich über den schwindenden Ferner. Natürlich ist das auch eine neue Touristenattraktion. Aber kein Selbstzweck, sondern eine Problemlösung. Außer im Winter, da werden nämlich zum Schutz vor Lawinen 35 Meter des Gitterbodens ausgehängt.

red

4 Ötztal: Brücke statt Eis

Wenn die Gletscher dem Klimawandel zum Opfer fallen, hinterlassen sie instabile steile Moränen, glatt geschliffene Felsplatten, schuttbedeckte Steinschlaghänge. Ein Ballon wäre dann recht, um drüber weg zu kommen – aber auch das ist nicht sicher: Auguste Piccard strandete 1931 nach seinem Stratosphären-Ballonflug auf dem Gurgler Ferner im Ötztal. Dieser Gletscher wird bei den diversen „Venter Runden“ zwischen Langtalereckhütte, Hochwildehaus und Ramolhaus überquert. Für Wanderer war das in den letzten Jahren zunehmend schwierig bis unmöglich; Steinschlag, Hochwasser, Lawinen



Fotos: Bergrettung Tirol, DAV/Hans Herbig, Ötztal Tourismus, Alpiner Skiclub, Andi Dick (2)



DIE REEL ROCK 12 AB 11.11. WIEDER AUF TOUR

FESSELNDE CLIMBING-FILMACTION MIT DEN INTERNATIONALEN KLETTERGRÖSSEN AUF DER NOCH GRÖßEREN LEINWAND

TICKETS AB AUGUST BEI GLOBETROTTER, EUREN KLETTERHALLEN UND ONLINE UNTER WWW.REEL-ROCK.EU

TICKETS: 13 € VVK | 15 € ABENDKASSE

ERMÄSSIGT 11 € (GLOBETROTTERCARD-INHABER, ALPENVEREINS- UND KLETTERHALLENMITGLIEDER) *

* ZZGL. SYSTEMGEBÜHREN

In Zusammenarbeit mit:



klettern

DIE WELTBESTEN KLETTERFILME IN FULL-HD

REEL ROCK 12

präsentiert von Globetrotter

11.11.17	FRANKFURT	10.12.17	LEIPZIG
12.11.17	ERFURT	11.12.17	BERLIN
14.11.17	WESSELING (KÖLN)	12.12.17	JENA
15.11.17	MANNHEIM	17.12.17	HAMBURG
16.11.17	WÜRZBURG	18.12.17	HAMBURG
17.11.17	BAYREUTH	20.12.17	BISCHOFSWIESEN
18.11.17	STEPHANSKIRCHEN	21.12.17	MÜNCHEN
19.11.17	ULM	12.01.18	BIELEFELD
20.11.17	STEPHANSKIRCHEN	14.01.18	SIEGEN
20.11.17	AUGSBURG	15.01.18	DORTMUND
21.11.17	STUTTGART	16.01.18	KASSEL
22.11.17	SCHEIDEGG	19.01.18	ESSEN
23.11.17	KEMPTEN	20.01.18	ESSEN
24.11.17	REGENSBURG	21.01.18	LÜNEBURG
	(LAPPERSDORF)	22.01.18	BREMEN
25.11.17	KAISERSLAUTERN	23.01.18	HAMBURG
26.11.17	BENSHEIM	24.01.18	BERLIN
28.11.17	FREIBURG	26.01.18	MAINZ
01.12.17	MÜNCHEN (GILCHING)	27.01.18	WETZLAR
07.12.17	WALDKRAIBURG	28.01.18	HEILBRONN
08.12.17	NÜRNBERG	29.01.18	KARLSRUHE
09.12.17	DRESDEN		

PROGRAMMINFOS, TICKETS & TRAILER
WWW.REEL-ROCK.EU

Präsentiert von



+ ticker +

Rucksack neu platziert. Das beliebte „Rucksackradio“, die Bergsteigersendung des Bayerischen Rundfunks, hat einen neuen Sendeplatz: Das „Kulturphänomen Bergsteigen“ (so der Redaktionsleiter Ernst Vogt) zieht um zum Kulturprogramm Bayern 2. Jeden Samstag von 6.05 bis 8 Uhr gibt's die bunte Mischung aus Bergen, Outdoor und Natur.

Rund um Berg. Zum zehnten Mal findet am 14. Oktober der Kölner AlpinTag statt. Vorträge von Dörmann bis Nepal, von Ralf Gantzhorn bis Robert Jasper; Workshops zu alpiner Theorie und Praxis; humoristisches Lesen von Peter Brunnert; Messstände von (Berg-)Reiseanbietern, Ausrüstern und DAV; Aktionsangebote zum selber aktiv werden – ein volles Programm! koelner-alpinTag.de



Foto: Ralf Gantzhorn

Schauen, informieren, lernen. Auch die Alpinmesse Innsbruck gibt es schon seit über zehn Jahren. Am 11./12. November können Besucher Vorträge von Topalpinisten wie Adam Ondra und Peter Habeler erleben, sich von Bergexperten über neueste Erkenntnisse zur alpinen Sicherheit informieren lassen und die Stände von über 200 Ausstellern durchstöbern. alpinmesse.info

Jede Menge Filme. Gleich drei verschiedene Filmblocks offeriert die Alp-Con Cinema Tour, zu Schnee, Rad und Berg, unter anderem den Film „Meru“ über eine heiß umkämpfte Extremroute auf den Sechstausender im indischen Himalaya. Bisher zehn Kinos in Deutschland, dazu weitere in Österreich und Italien, laden zum wilden Vergnügen. alp-con.net

Wissenschaft zum Anfassen. 300 Expertinnen und Experten, jede Menge Vorträge, Workshops und Diskussionen, sogar ein Kinderprogramm, und alles kostenlos: Vom 25.-28. November bearbeiten die 17. Münchner Wissenschaftstage das Thema „Zukunftspläne: Forschung-Gesellschaft-Mensch“. Unter anderem mit „50 Jahre Lawinenwarndienst Bayern“ und „Umweltforschungsstation Schneefernerhaus“. muenchner-wissenschaftstage.de

Filmtourneen EOFT, Reel Rock

WIE DAS LEBEN SPIELT

„This is real“ schreibt sich die European Outdoor Film Tour (EOFT) aufs Panier, die diesen Herbst und Winter schon zum 17. Mal unterwegs ist. Unter anderem locken ein Porträt über die Achte-tausender-Seilschaft von Simone Moro und Tamara Lunger; die Lebensgeschichte der Kletterin und Basejumperin Steph Davis; ein Grönland-Trip mit Snowkites und Kajaks; ein Skifahrer verwandelt den Eisbruch des Mer de Glace in einen Funpark ... zwei Stunden Spaß und Spannung mit acht Filmen an über 330 Terminen. Wer dagegen in Sachen Outdoor seine Nische gefunden hat und auf steilen Fels und abgefahrene Boulder moves steht, findet bei der 12. Auflage der Reel Rock Tour das Richtige: von den (oft gar nicht so) kleinen Blöcken bis zu wilden Wänden an den Bergen der Welt – kleine Griffe, coole Typen, Clips und Szenen, bei denen man zum Zuschauen einen Magnesiabeutel braucht, damit das Popcorn nicht durchweicht. red



Foto: EOFT/„La Congenialità“

eoft.eu
ab 6. Oktober
reel-rock.eu
ab November



15. Internationales Bergfilm-Festival Tegerensee

Storys, Tiere, tolle Typen

160 Filme aus aller Welt wurden eingereicht zum 15. Tegerenseer Bergfilmfestival vom 18. bis 22. Oktober, und das Team um Michael Pause hat aus den besten wieder ein verlockendes Programm zusammengestellt. Ein Schwerpunkt werden Dokus über bergsteigerische Glanzleistungen der letzten Jahre sein: „Einige Regisseure haben historisches Bildmaterial mit neu nachgestellten Szenen verbunden“, verrät Pause. „Bei den zahlreichen Kletterfilmen überraschen ganz unterschiedliche Blickwinkel, Geschichten und neue Gesichter – spektakuläre Bilder sowieso.“ Gleich mehrere hervorragende Skifilme werden im Programm einen weißen Akzent setzen, renommierte alpine Tierfilmer faszinieren mit großartigen Bildern und Schicksalen. „Zu den am lautesten bejubelten Stars werden aber sicher die Steinböcke und neuseeländischen Keas“, tippt Pause schmunzelnd, „denn die spielen im Kinderkino eine wichtige Rolle.“ red



Foto: „The White Maze“

bergfilm-tegerensee.de



PERFORMANCE MEETS ECOLOGY.

Dieses Produkt enthält unsere Ceplex Green-Membran. Sie sorgt dafür, dass Dein Produkt wasserdicht, winddicht und atmungsaktiv ist. Für die Membran-Herstellung verwenden wir u. a. recycelte oder biobasierte Materialien und verzichten zu 100 % auf den Einsatz von umweltschädlichen Fluorcarbonen (PFC). Damit bleibst Du trocken und die Umwelt wird geschont.

greenshape.vaude.com

Men's Shuksan 3L Jacket

Winterjacke für den Bergsport

- Ceplex Green Membran
- wasserdicht, winddicht und extrem atmungsaktiv
- umweltfreundlich und fair hergestellt



VAUDE

The Spirit of Mountain Sports

Gewusst wie

Man lernt nie aus – das gilt beim Bergsport ganz besonders. Diese neu erschienenen oder aktualisierten Lehrbücher können helfen bei der Vermeidung des schmerzhafteren Lernwegs: aus Erfahrung klug zu werden ... red



Draußen schlafen

Mit Vernunft und Respekt

Darf man überhaupt Werbung für das „wilde“ Übernachten machen? Der Fall Schrecksee zeigt, was schief laufen kann, wenn zu viele Menschen blindlings den Verlockungen der Outdoor-Ausrüster folgen. Mit Verstand und Rücksicht dagegen kann eine Nacht unter freiem Himmel zum Erlebnis werden – dieses Buch will dazu beitragen. Ein großes Kapitel gilt deshalb der Rechtslage in verschiedenen Ländern Europas – und gesundem Menschenverstand und Anstand. Danach geht es um die Ausrüstung, den Schlafplatz, ums Essen und um das kritische Thema Feuermachen. Ordentlich aufbereitet, sympathisch geschrieben, nett illustriert. Tipps zum „echten“ Biwakieren in bergsteigerischer Umgebung sucht man vergeblich, angesprochen sind eher Naturfreunde, die sich auf Neues einlassen möchten. Bleibt zu hoffen, dass sie das mit dem gewünschten Respekt und Rücksicht tun. red

Markus Kellenberger: **Draußen schlafen**, AT Verlag, 2017, 152 S., € 20,-.



Orientierung mit Karte, Kompass, GPS

Solide Basics, Tipps für Entdecker

Seit 35 Jahren gibt es das deutschsprachige Standardwerk des Orientierens. Die 17. Auflage verbindet moderne digitale Technologien und klassisches Handwerk für selbstständige Wegfinder in allen Gegenden der Welt. Das Buch erklärt (neben GPS-Basics) das Basiswissen zu Karte und Kompass solide, klar und verständlich, mit wertvollen Praxistipps. Aber es wendet sich auch an Leser, die mit dürrtigem Kartenmaterial, fehlenden Angaben zu Gradnetz oder Gitter, unbekannter Missweisung und fehlenden oder nicht identifizierbaren Landmarken zu kämpfen haben. Keine leichte Materie, aber lebenswichtig, wenn man wirklich „draußen“ ist. Rechenhilfen, Tabellen und Infosammlungen helfen dazu, Übungsaufgaben fördern das Verständnis. Ein Klassiker auf aktuellem Stand. mb/red

Wolfgang Linke: **Orientierung mit Karte, Kompass, GPS**, Delius Klasing, 17. Auflage 2017, 200 S., € 16,90.



Athletiktraining fürs Klettern und Bouldern

Wertvolle Tipps – für Fortgeschrittene

„Training zielt auf Gesunderhaltung und Leistungsverbesserung.“ In dieser Reihenfolge. Diesen sympathischen Ansatz verfolgt der Autor, der lange in einer Sport-Reha gearbeitet hat. Dazu stellt er eine spannende Sammlung von Übungen vor: gute Anregungen zur Ansteuerung bestimmter Muskelgruppen, für Stabilität und Beweglichkeit, konzentriert auf die wichtigen Zonen Rumpf, Hüften und Schultern. Alle Übungen – von harmlos bis komplex – sind gut fotografiert und erklärt, samt funktionellem Trainingsziel, mit wichtigen Hinweisen auf richtige, gesunde Ausführung. Leider sind manche Formulierungen für Einsteiger etwas unkonkret und schwer verständlich; der sehr unruhige Seitenhintergrund macht's nicht leichter. Doch wer sich schon ein gutes Grundverständnis für funktionelles Training erarbeitet hat, findet viele wertvolle Anregungen. red
Bernd Bachfischer: **Athletiktraining fürs Klettern und Bouldern**, Riva Verlag, 2017, 208 S., € 19,99.



Do-it-yourself Wettervorhersage

Internet-Wetterkarten, sinnvoll genutzt

Ein etwas anderes Wetter-Lehrbuch: Nicht Wolken, Fronten und Phänomene werden erklärt. Stattdessen geht es hier darum, wie man aus den vielen, heute im Internet verfügbaren Vorhersagekarten seine eigene Wetterprognose basteln kann. Der Autor, studierter Meteorologe, schwört auf die „Höhenwetterkarte“ anstelle der üblichen Bodenkarten mit Hoch- und Tiefdrucksystemen. Für Europa und den Alpenraum entscheidend ist die Lage und Verlagerung der „Polarfront“, wo kalte Polarluft und warme Luft der Subtropen aufeinanderstoßen und Wind, Wolken und Niederschlag erzeugen. Natürlich ist das nicht ganz sooo einfach. Aber der Autor erklärt schön der Reihe nach, methodisch gut aufgebaut, mit möglichst einfachen, klaren Worten und sinnvollen Illustrationen, was man noch alles beachten darf, bis man am Ende des Buches an drei Übungsaufgaben den persönlichen Lernfortschritt erleben kann. Nicht banal, nicht wirklich easy – aber anregend für Anfänger wie Kenner. red

Urs Neu: **Do-it-yourself Wettervorhersage**, Haupt Verlag, 2016, 156 S., € 19,90.

409,65

ppm (parts per million/Teilchen pro Million) betrug die am Mauna Loa Observatory (Hawaii) gemessene CO₂-Konzentration im Mai 2017. Der traurige Rekord – niemals zuvor gab es mehr Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre – unterstreicht die Brisanz des Klimawandels.

stich|wort

HYGGELIG

„Hygge“ (Adjektiv: hyggelig) ist ein neues Modewort: In Dänemark – einem Land mit den angeblich glücklichsten Menschen der Welt – bezeichnet es die häusliche Zufriedenheit im Freundeskreis. Ohne Porsche oder BMW in der Garage zufrieden sein, das können auch Bergsportler: Die sind nämlich oft in guter Gesellschaft in „hügeliger“ Landschaft unterwegs. Und entspannt – solange sie nicht dem hibbeligen „Hektik Walking“ frönen.

Der „DAV-Bücherberg“

Lesefutter aus dem Netz

Nein, das Bergbuch ist nicht tot, trotz Internet und Smartphone-Apps. Ununterbrochen befriedigen Verlage und Autoren den Hunger einer wachsenden Bergsportgemeinde nach gedrucktem Lese- und Information. Und der ewige Strom der Neuerscheinungen führt auch einiges an bemerkenswertem Treibgut mit sich: tief-schürfende Porträts und Biografien; nachdenkliche Lesebücher; ergreifende Bildbände; exakt recherchierte Führer zu außer-gewöhnlichen Zielen und Aktivitäten.

Auch wir von der Redaktion des Printmediums DAV Panorama möchten das seelenverwandte alpine Kulturgut „Bergbuch“ würdigen. Alles Lesenswerte werden wir auf den reduzierten Buchseiten im Heft nie vorstellen können. Aber wir wollen uns bemühen, in jedem Heft zumindest einige Bücher gleichen Genres herauszuheben.

Parallel dazu finden Lesefreunde jetzt unter alpenverein.de/buecherberg fundierte Rezensionen auf der Basis einer gründlichen Auseinandersetzung mit dem Buch. Eine Sternbewertung zu Kriterien wie Information, Nutzwert oder Qualität von Bild und Sprache. Eine Kurzcharakteristik, welche Leserinnen und Leser sich angesprochen fühlen dürfen. Und natürlich

einen Link zum Verlag und zum DAV-Shop, um möglichst schnell zum Leseerlebnis zu kommen. Oder auch zum Genuss von Hörbuch, CD, DVD oder Spielen – die Plattform will offen sein auch für modernere Medien.

Schauen Sie mal rein, lassen Sie sich inspirieren, finden Sie Spaß am Lesen und Schauen!

alpenverein.de/buecherberg

red



DAV Panorama will immer wieder loh-nen-de Bücher vorstellen (s.l.) – ausführlichere Rezensionen finden Sie im Internet.

Die neue Wander- und Rad-App für Apple iOS und Android



Alle Karten jederzeit kostenlos verfügbar!

- ▶ Online- und Offline-Karten
- ▶ Gesamt Europa verfügbar
- ▶ Detaillierte Wander- und Radkarten bis zu einem Maßstab von 1:5.000
- ▶ Weiterentwicklung der App und Update der Karten
- ▶ Wander- und Radwege eingezeichnet
- ▶ Wander- und Radführer
- ▶ Aktueller Standort
- ▶ Ortssuche
- ▶ Eigene POI und Routen
- ▶ Routen planen, teilen, aufzeichnen und importieren

Wie wär's?

Die normale Route: Für alle Wege braucht man Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Klettersteigerfahrung, denn der Gipfel ist nur über Steige erreichbar, die mit Eisenstiften, Klammern und Stahlseilen teilweise versichert sind. Der Tominšekweg (1320 Hm, Klettersteig B, Stellen I, 7 Std.) ist einer der leichteren Wege auf den Triglav. – *Seine markante Ost-Silhouette mit den drei Bergzacken verschaffte dem Triglav den slowenischen Namen „Dreikopf“.* – **Die schöne Route:** Der Bambergweg ist eine anspruchsvollere Alternative von Norden über die Luknja-Scharte. Er ist teils ausgesetzt und nur stellenweise versichert, aber ohne extreme Schlüsselstellen. (1900 Hm, Klettersteig C und Kletterpassagen bis II-, 6-7 Std.) – *Das Gipfelsymbol des Triglav ist der im Jahr 1895 errichtete, kleine Metallturm „Aljažev stolp“.* Als höchster Punkt auf slowenischem Boden hat er eine besondere Bedeutung für Land und Leute. Bei Unwettern bietet er engen Unterschlupf. – **Die berühmte Route:** Die Nordwand des Triglav mit 1500 Metern Höhe und drei Kilometern Breite bietet viele Routen für gestandene Alpinisten. Der Slowenische Weg (1900 Hm, III+) führt im linken Teil der Wand in teils brüchigem Fels gen Gipfel, die Schlüsselstelle befindet sich direkt zu Beginn in einem System aus Kaminen. – *Auf der Nordseite des Triglav befand sich vor 100 Jahren noch ein 40 ha großer Gletscher. Heuer ist nur ein Gletscherrest von 3,6 ha ohne Spalten und Nährgebiet übrig geblieben.*

Daten und Fakten

Höhe: 2864 m
Prominenz: 2059 m (-> Saifnitzer Sattel)
Dominanz: 72,5 km (-> Kleines Reißeck)
Erstbesteigung: 28.8.1778; Lovrenc Willomitzer mit Luka Korošec, Stefan Rožič und Matija Kos (SLO)
Normalweg: Tominšekweg, Klettersteig B
Talort: Mojstrana
Hütte: Aljažev Dom (1015 m); Triglavhaus (2515 m)

Charaktercheck



König der Julischen

Der Triglav ist der höchste Gipfel der Julischen Alpen – aus bis zu 100 Kilometern Entfernung ist seine markante Erscheinung zu erkennen. Das Highlight des slowenischen Nationalsymbols ist seine Nordwand, eine der höchsten Wände der Ostalpen. Hoch oben soll der weiße Gamsbock Zlatorog mit seinen goldenen Hörnern einen Schatz bewacht haben. Umgeben ist der Berg vom Triglav-Nationalpark mit ergreifender Natur und dem smaragdgrünen Fluss Soča.



Foto: DAV-Archiv

Der Mensch am Berg

„Hätte ich damals gewusst, was ein Schlafsack ist, so hätte ich oben mehr als eine Nacht verträumt.“ Julius Kugy (1858-1944) war der wichtigste Erschließer der Julischen Alpen. Rund 50 Routen und Wege gingen auf sein Konto. Den Triglav bezeichnete er als „König der Slowenischen Alpen“.

„Auf diesem Gipfel soll es nie mehr Grenzen geben!“

Diesen Satz schrieben **die Partisanen** 1944 ins Gipfelbuch, als sie den Grenzstein zwischen Italien und Deutschland zerschlugen und die slowenische Flagge hissten.

Foto: Andi Dick

LOWA
simply more...



HALT UND KOMFORT FÜR LANGSTRECKENGEHER.
JEDES DETAIL EIN VORTEIL.

BASED IN BAVARIA
MADE IN EUROPE
QUALITY SINCE 1923

VANTAGE GTX® MID Ws | Trekking www.lowa.de



menschen

Fotos: Archiv Pause, Edelrid, Andreas Peisser

Große Fußstapfen schrecken ihn nicht: Sein Vater Walter Pause prägte mit seiner „100er“-Reihe die Bergbuchwelt der 1970er Jahre, Hermann Magerer gründete und profilierte die Bergsteiger-sendung „Bergauf-Bergab“ im Bayerischen Rundfunk. Wal-



tters Sohn, der gelernte Journalist **Michael Pause**, führte das Bergbuch-Erbe zeitgemäß fort und prägte auch die Fernsehreihe mit romantischen, hintergründigen, aber auch kritischen Beiträgen. Und er hinterließ eigene Spuren: im Schnee vieler Berge der ganzen Welt. Als wiederholt langjähriger Vorsitzender der DAV-Sektion „Alpenklub Berggeist“, der dank ihm heute auch Frauen aufnimmt. Viele Jahre als Herausgeber und Chefredakteur der Zeitschrift „Berge“. Und nicht zuletzt als künstlerischer Leiter des Bergfilmfestivals Tegernsee. Wir gratulieren zum 65. Geburtstag am 8. November!

Von schier unerschöpflicher Energie angetrieben war **Carsten von Birkhahn** (* 1968): Mit Leidenschaft packte er alles im Leben an und blieb dabei freund-



lich und offen für jeden. Als Bergsteiger faszinierten ihn die wilden Berge Patagoniens, in denen er viele Erstbegehungen machte – aber vor allem mit seinem „centro alpino“ einen Treffpunkt für die internationale Szene schuf.

Die Ausrüstung dafür verbesserte er ständig; als Brand Manager für Edelrid konnte er diese Kreativität auch in großem Maßstab ausleben und das internationale Renommee der Marke stärken. Und als Mensch lebte er intensiv mit seinen Freunden und seiner Familie: seiner Frau Anke und den Kindern; bei einem gemeinsamen Urlaub im Val di Mello stürzte er am 15.7. beim Landeanflug mit dem Gleitschirm tödlich ab.

Montblanc/Ötztal

Wein-Berg-Geschichten

In Deutschland sind Weinberge oft so steil, dass sie zum Wandern oder sogar für Klettersteige taugen, etwa an der Mosel oder im Württembergischen. Auch in den Alpen gibt es Regionen, die von einem der edelsten Getränke geprägt sind – man denke ans Wallis oder an Südtirol. Und einige Hüttenwirte bemühen sich, den Komfort ihrer Gäste außer mit WLAN und warmen Duschen auch mit einer handverlesenen Weinauswahl anzureichern. Zwei Aktionen fallen aber etwas aus dem Rahmen – sie zeigen, dass Schwaben einen Sinn fürs Besondere haben.

So startete Anfang Juli ein „achtköpfiges Expeditionsteam der Lembergerland Kellerei zur wahrscheinlich höchsten Weinprobe der



Hoch-Genuss: schwäbische Weinkunst auf dem Dach Europas, optimal temperiert

Alpen“. Von Vent stiegen sie über das Hochjochhospiz zum Brandenburger Haus (3277 m). Der Hüttenwirt Albrecht Jetter kommt aus Vaihingen und hatte den Kontakt hergestellt; nun servierte er seinen Gästen ein Dreigangmenü mit Weinbegleitung: Tomatensuppe und „Ross Blanc de Noirs“; Sauerbraten und „Cuvée Piwino“; Aprikosen-Quarkcreme und „Muskattrollinger Rosé“. Tags

drauf ging's mit frischer Kraft auf die Dahmannspitze (3401 m) zur Verkostung des „Novum“ aus einer neuen Rebsorte – angebaut in der Steillage, getrunken am Gipfel.

Ein paar Kilometer ums Eck, auf dem Similaun (3606 m), begann 2015 ein anderer Traum: Gitta Grobert und Marie Bernadette Cals fassten auf dem höchsten Punkt ihrer E5-Wanderung den Plan, den Montblanc zu besteigen. Ein Jahr lang bereiteten sie sich akribisch vor, der erste Versuch scheiterte aber am Wetter. Also noch mal ein Jahr Training, die Rotenberger „Weinbergstäffele“ rauf und runter. Zwischen Riesling und Chardonnay laufend, der deutschen und französischen Traube, wuchs der Gedanke, den Besuch der Frauen aus Deutschland am französischen Berg mit einer Cuvée zu feiern – der junge Weinmacher Mathieu Bubeck vom Collegium Wirtemberg vinifizierte über den Winter die „Cuvée 4810“, benannt nach der Gipfelhöhe. Und im Juli wurde die erste Flasche auf dem Montblancgipfel entkorkt und trotz Kälte genossen. Die auf 4810 Flaschen limitierte Edition wird im Viererkarton à 48,10 Euro verkauft; von jeder Flasche spenden die Initiatorinnen 48,10 Cent an den DAV als Dank für seine Arbeit.

red

berggefuehl.de
4810.collegium-wirtemberg.de

WENDEPUNKTE Hermann Buhl am Nanga Parbat (1953)

Offene Rechnungen

Die dritte Achttausender-Erstbesteigung verlief zuerst wie üblich: Eine Hochlagerkette führte hinauf Richtung Nanga Parbat. Doch dann ließ Hermann Buhls Alleingang zum Gipfel zwanzig Jahre in die Zukunft blicken.

Hätte es das Privatfernsehen damals schon gegeben, es hätte der deutsch-österreichischen Nanga-Parbat-Expedition 1953 wahrscheinlich den Slogan Unfinished Business (offene Rechnung) verpasst, wie man es von Revanchekämpfen großer Boxer kennt. Sechsmal hatten die Deutschen den Berg in den 1930er Jahren versucht, 31 (!) Bergsteiger und Träger hatten ihr Leben gelassen. Schicksalsberg der Deutschen hieß er nun, ein Titel wie ein Rosamunde-Pilcher-Film. Jetzt also der Rückkampf.

Big Boss und Organisator war der Münchner Arzt Karl-Maria von Herrligkoffer, dessen von ihm abgöttisch verehrter Halbbruder Willy Merkl 1934 am Nanga ums Leben gekommen war. Der Nichtbergsteiger Herrligkoffer hatte mit dem Berg also auch eine Rechnung offen und ließ die Mannschaft schwören: „Wir geloben ... ehrenhafte Kämpfer zu sein, zum Ruhme der Bergsteigerei in der ganzen Welt und zur Ehre unseres Vaterlandes.“ Mann, war das alles ernst.

Auch der Tiroler Hermann Buhl hatte eine Rechnung offen: mit dem Leben an sich. Er war im Waisenhaus aufgewachsen, erlebte mutmaßlich eine furchtbare Kindheit mit einem grausamen Mangel an Zuwendung. Diese Expedition war seine große Chance auf die ganz große Anerkennung. Denn Achttausender waren noch das ultimative alpine Abenteuer. Die Expedition lief nach Plan, Meter um Meter schoben

Fotos: Wikimedia Commons/Atif Gulzar, DAV-Archiv



Überirdisch: der Nanga über der Märchenwiese. Übermenschlich: Buhl nach der Rückkehr.

Bergsteiger und Hochträger die Lagerkette höher, schlepten Vorräte und Fixseile hinauf. Schließlich saß Hermann Buhl mit drei Kollegen im letzten Lager auf 6900 Metern – und brach, trotz Herrligkoffers „Nein“ über Funk, allein Richtung Gipfel auf: 1200 Höhenmeter unbekanntes Gelände, Rettung ausgeschlossen. Noch einmal: 31 Tote hatte es hier gegeben, erst zwei Achttausender (Annapurna und Everest) waren überhaupt bestiegen. Buhl erreichte den Gipfel, im Abstieg brach die Nacht herein. Absturzgelände überall. Buhl hatte keinen Kocher, keinen Schlafsack, keinen künstlichen Sauerstoff, nichts. Andere wären schon aus Angst gestorben, er verbrachte auf über 8000 Metern Höhe die Nacht IM STEHEN. Nicht dank, sondern trotz des damals üblichen Aufputzmittels Pervitin. Bei Tagesanbruch setzte er den Abstieg fort und hatte seine Rechnung mit dem Leben beglichen. Er war nun eine Legende.

Buhl trainierte systematisch für seine Bergziele: härtete sich durch das Kneten von Schneebällen ab; stieg solo in einer Winternacht den Salzburger Weg durch die Watzmann-Ostwand; radelte von Landeck zur Badile-Nordostwand für die erste Alleinbegehung – alles nur Sprungbretter für seinen Husarenstreich, mit dem er zeigte, dass auch an Achttausendern in puncto Stil mehr ging als nur der Gipfel.



Malte Roeper (*1962), Bergsteiger, Autor und Filmemacher, skizziert in seiner Kolumne „Wendepunkte“ Besteigungen, die den Alpinismus verändert haben.

Nächster Wendepunkt: **Die Linie des fallenden Tropfens**

Westliche Zinne Nordwand: Direttissima ins Atomzeitalter (1959)

CAMPZ
OUTDOOR & ADVENTURE

**€10,-
GUTSCHEIN¹**

DAVHERBST17

Gutschein gültig bis 19.11.2017
ab einem Einkaufswert
von € 99,-



berghaus

**FREEFLOW II 30
BACKPACK JET**
Artikelnr. 374197

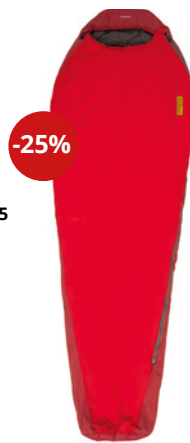
~~€120,-~~ €79,99



**KOMPAKT SE SPRING 195
SLEEPING BAG**
Artikelnr. 527629

~~€160,-~~ €119,99

-25%



SILVA

ACTIVE XT HEADLAMP
Artikelnr. 544430

~~€50,-~~ €39,99



-20%

Jetzt online shoppen auf
campz.de

Alle Preise inkl. gesetzl. MwSt. zzgl. Versandkosten.
Die durchgestrichenen Preise entsprechen der unverbindlichen
Preiseempfehlung des Herstellers. Irrtümer, Druckfehler, Preis-
änderungen & Liefermöglichkeiten vorbehalten!

¹ Mindesteinkaufswert € 99,- nicht mit anderen Rabatten und
Aktionen kombinierbar, nur ein Gutschein pro Kunde einlösbar,
nicht auf Versand- und Speditionskosten anrechenbar, keine
Barauszahlung.

Gutschein gilt nicht für Produkte der Marke Cube.
Gutschein gültig bis 19.11.2017.

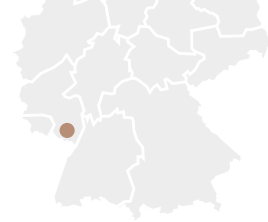
internetstores GmbH, Friedrichstr. 6, 70174 Stuttgart



Klettern in der Pfalz

Wo
der
Bartl
den

Most
holt



Pfalz-Romantik: Julia Pfanzelt in Harmonie mit der Natur in „Gib den Affen Zucker“ (VIII/VIII+, E1) am Burghaldefels

Hier heißt Klettern noch Klettern – also anpacken: Fragile Wabenstrukturen, wacklige Reibungspassagen, widerspenstige Risse und eine anspruchsvolle Absicherung machen die grandiosen Linien an den roten Sandsteintürmen in der Waldlandschaft der Südpfalz in jeder Hinsicht unvergesslich.

Text: **Andi Dick**

Fotos: **Christian Pfanzelt**

Pass gut auf jetzt“, warne ich meine Frau. Zwanzig Meter tiefer steht sie am Waldboden, zwischen uns läuft das Seil durch eine Serie großer und ganz großer Friends, denen ich aber nicht über den Weg traue und die ich vor meinem inneren Auge bei einem Sturz der Reihe nach aus dem Riss ratschen sehe, bis mein Kadaver unten aufplatzt. Dabei ist es nur V+. Also die viel zu runde Risskante packen, die Füße an die Gegenwand pressen, durchpiazen und irgendwie hinaufwursteln, mit Techniken, die sich einer Beschreibung widersetzen – schwer atmend wälze ich mich über die runden Gipfelfelsen, lenke um und schwebe nassgeschwitzt und mit am Knie durchgebluteter Hose dem Wandfuß entgegen.

Die „Große Südverschneidung“ am Backelstein reicht mir so ziemlich als Tageswerk, souveränes Klettern fühlt sich anders an. Dabei hatte ich vor fast 35 Jahren, bei meinem ersten Pfalzbesuch, die schwieri-

gere „Bockverschneidung“ relativ solide vorgestiegen. Werd ich alt? Liegt's an der relativ frischen Hüftprothese, die das Piazzen schmerzhaft macht? Oder bin ich einfach „raus“ aus diesem eher alpinen Kletter-Metier? Denn wer auf Sandstein und Verschneidungen eingestellt ist, muss begeistert sein von dieser perfekten Linie: zwei rechtwinklig stehende Wände, ein Riss, kein Ring. Melanie spreizt und tänzelt entspannt hinauf, legt ungefähr halb so viele Friends wie ich. Und Elmar Hasselwander hat die Route 1961 free solo geklettert, nachdem seine Erstbegehung angezweifelt worden war.

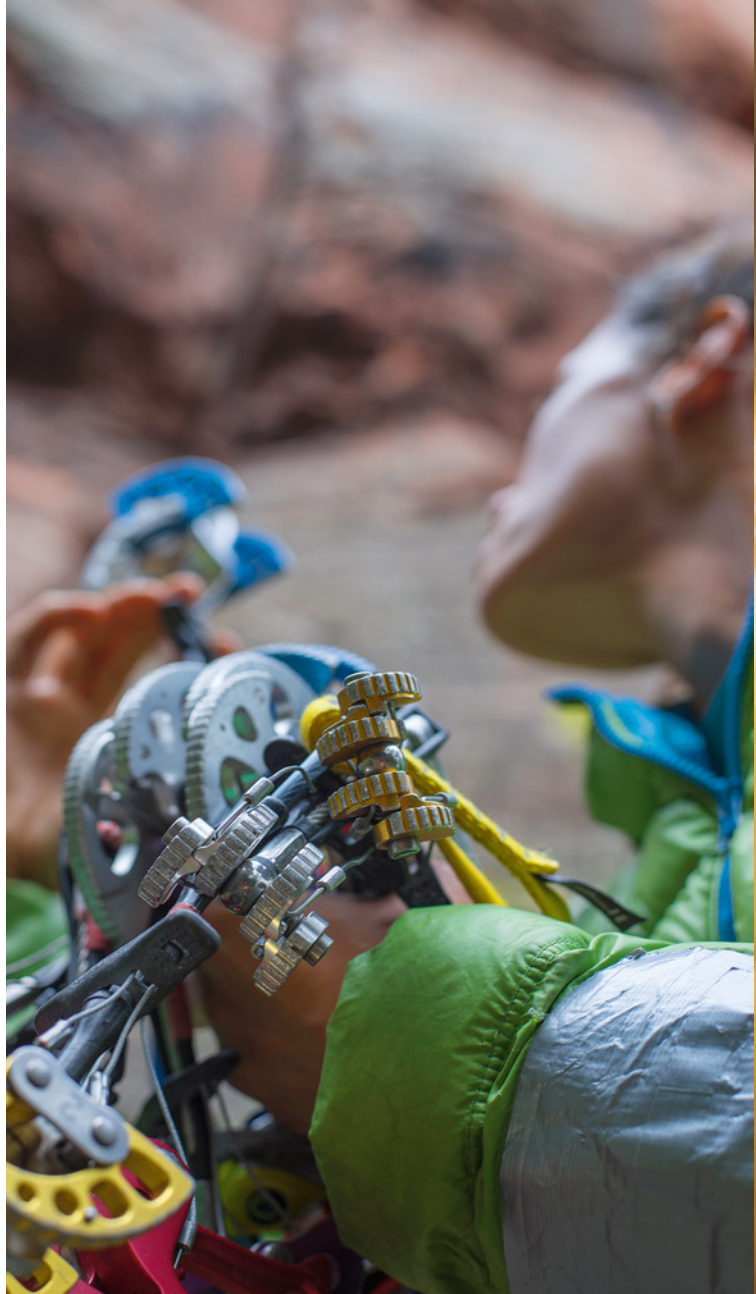
Wer's mag, wird selig werden in der „Palz“. Schon bei der Anfahrt aus der Rheinebene, hinein zwischen die sanften Kuppen des Pfälzerwalds, entspannt sich die Seele. Die Straße schlängelt sich durchs Tal, über Fachwerkdörfern stehen Burgen oder Ruinen auf den Hügeln. Dann springen rote Felsenriffe ins Auge, die wie Schlachtschiffe aus den bewaldeten Hängen herausfahren: schmal und lang, oft von einem Block gekrönt, der als Kommandobrücke oben aufsitzt. Vom Parkplatz schlendert man den Waldweg hinauf, zwischen ehrwürdigen Baumgestalten, Moos und Farn, es duftet würzig nach Harz und Pilzen. Dann plötzlich stehst du unter einem Turm, der sich wie ein Donnerkeil in den Himmel schraubt, oder unter einer langgestreckten Wandflucht – und siehst die Linien: dunkle Kamine, perfekte Verschneidungen, Risse jeder Breite, scharf geschnittene Kanten, ganze Wände aus erodierten Wabenstrukturen oder griffigen Löchern. Wo in Kallymnos oder Arco die Bohrhakenreihen fast willkür-

**Plötzlich stehst du
unter einem Turm,
der sich wie ein
Donnerkeil
in den Himmel
schraubt**

lich durch gleichförmigen Fels ziehen, gibt es hier noch echte Linien – und sie rufen: „Kletter mich! Wenn du es bringst!“ Um viele Routen ranken sich Geschichten, in fast allen kann man seine eigenen Geschichten erleben. Manche Linien springen mit einem Panthersatz ins Auge, viele furchen sich tief in die Erinnerung. Ein Besuch in der Pfalz hinterlässt flammende Begeisterung – oder ein überzeugtes „Nie wieder!“.

Klettern in der Pfalz: Das hatte

schon immer etwas Klassisches, Heroisches. Aber auch etwas zutiefst Romantisches. „Für mich sind das die Felsen des Glücks“, schrieb Reinhard Karl, der legendäre Bergfotograf und -schriftsteller, in seinem letzten Aufsatz „Unterwegs nach Hause“, in dem er auf der Klosterwand sein Leben Revue passieren lässt, ein halbes Jahr vor seinem Lawinentod am Cho Oyu. „Ein Schatzkästchen, in dem man Harmonie und Zufriedenheit finden kann, wenn man nur genau hinschaut und offen ist. Im Frühjahr sind die Wiesen millionenfach übersät mit dem starken Gelb des Löwenzahns. Später im Jahr, wenn sich das schönste Unkraut zu farblosen Pusteblu-



INFO

mehr: alpenverein.de/panorama

NATURVERTRÄGLICH KLETTERN IN DER PFALZ

NATURSCHUTZ ...

Seit 1958 ist der Pfälzerwald (pfaelzerwald.de) Naturpark; seit 2007 bildet das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands zusammen mit den angrenzenden Nordvogesen ein Unesco-Biosphärenreservat. Entsprechend rücksichtsvolles Verhalten sollte deshalb selbstverständlich sein. Tipps dazu: pfaelzer-kletterer.de

... UND KLETTERN

Die Kletterei ist klassisch geprägt: Zuverlässige Ringe müssen mit Friends und Klemmkeilen ergänzt werden. Oft haben die Routen ausgeprägte Einzelstellen, auch mal mit Längenzügen. Magnesia sollte man erst ab VII+ und sparsam verwenden.

Literatur:

Jens Richter, Sabine Tittel: Pfalz, Panico Verlag 2013; dickes Standardwerk mit ausgezeichnete Information. Zur Zeit vergriffen, Neuauflage wahrscheinlich 2019. Tourendatenbank: pfaelzer-kletterer.de

Heinz Illner, Uwe Schumacher: Hoch hinaus im Pfälzer Wasgau. Liebevoll und informativ gemachte Gebiets-Monographie von 1993, antiquarisch (Eigenverlag)

Ein paar Verpflegungstipps:

Café Zürn, Hinterweidenthal; Café am Markt, Dahn; Café Neu Bäck, Hauenstein; Café Escher, Annweiler. Und natürlich der Bärenbrunner Hof bei Schindhard.

Tourist-Info:

Südpfalz-Tourismus Landkreis Germersheim e.V., Luitpoldplatz 1, 76726 Germersheim, Tel.: 07274/533 00, Fax: 07274/531 53 00, info@suedpfalz-tourismus.de

Pfalz-Ernst: Auf der Burg Trifels waren eine Zeitlang die Reichskleinodien verwahrt und Richard Löwenherz eingesperrt. Für Freude am Fels ist eine gut sortierte Auswahl an Klemmgeräten sinnvoll.

men verwandelt hat, kommt dann der Sommerwind, der den Samen über die Felder bläst und Wärme und ein starkes Lebensgefühl erzeugt, auf das man bis in kalte, graue Dezembertage zurückgreifen kann. (...) Im Herbst sind die Blätter der Esskastanienbäume rot, nur das Grün der Wiesen bleibt noch bis in den November, wenn schon alles sich dem Regengrau des Winters ergeben hat. Die Wiesen blinken jetzt wie Silber durch das Licht, das über den Mittelgebirgskuppen – Hügel einer großen Mutter – gebrochen wird.“

Hans Laub, der nach dem Zweiten Weltkrieg mit Fred Frey in 20 Jahren rund 500 Neutouren eröffnet hat und noch heute die Szene beobachtet, schrieb: „Auf dem (Bärenbrunner) Hof, bei Mutter Guth, schliefen wir in der gut gefüllten Scheuer im Heu und sangen das Lied von den wilden Gesellen, denen die Sonne nicht untergeht.“ Vielleicht sangen sie auch das Pfälzerlied, so eine Art Nationalhymne: „Da steh ich auf des Berges Gipfel und schau auf dich in süßer Ruh' / und jubelnd ruft's in meinem Herzen: O Pfälzerland, wie schön bist du!“

Auf die Gipfel raufzusteigen, das hat hier um 1860 begonnen, als ein Jäger den Assel-

stein, den markantesten Pfalz-Gipfel, mit Holzleitern und Baumstämmen eroberte und beim Abstieg drei junge Wanderfalken „mitnahm“. 1903 stiegen dann Karl und Oskar Mugler durch die Rödelstein-Nordwand (II), ohne Hilfsmittel zu verwenden – das „freie“ Klettern breitete sich auch in der Pfalz aus, obwohl einige Gipfel noch durch angelegte Baumstämme oder Seilwurf erobert wurden. Fritz und Theo Mann, führende Erschließer der Zeit um den Ersten Weltkrieg, formulierten nach einem Besuch im Elbsandstein ihre „Merksätze für den jungen pfälzischen Kletterer“ und schrieben unter anderem, „dass das Klettern ein ebenso schöner, wie gefährvoller Sport ist, welcher die höchsten Anforderungen an Kraft, Gewandtheit und Schneid an Sie stellt“ und dass „der Ehrgeiz und das Streben des Kletterns dahin gehen (muss), die Felsen so zu erklettern, wie sie uns die Natur erschaffen hat“. 1919 gründeten die Brüder Mann und einige andere Kletterer auf dem Asselstein die PK, die „Vereinigung der Pfälzer-Kletterer“, deren Mitglieder in den 20er Jahren Abseilringe setzten, Gipfelbücher auflegten und mit Honigfels-Normalweg und Bockverschneidung den sechsten Grad erreichten.

Kühnes Freiklettern blieb immer angesagt in der Pfalz, Hakenhilfe war nur für kurze Stellen toleriert. Typisch ist der Spruch von Fred Frey, der gerne per kontrolliertem Handstandüberschlag vom Rad abstieg: „In Erstbegehungen von mir findest du unter fünf Metern keinen Haken – da spring ich ab!“ Und noch 1976 boten im „Pfälzer Hakenkrieg“ die Topkletterer Richard Mühe, Reinhard Karl und Andreas Kubin in einem Kompromissvorschlag an: „Die Zahl von zwei Ringen sollte nur in Ausnahmefällen (Wandhöhe von mehr als 40 Meter) überschritten werden.“ Da war aber



Pfalz-Vielfalt: „Flug des Albatros“ (VII+, E1) am Honigfels war ein Auslöser des „Pfälzer Hakenkriegs“ – trotz abschreckenden Runouts. Luft unterm Hintern genießt auch Ralf Friedrich im „Wendehals“ (VIII+, E1, r.o.) am Burghaldefels. Und in den Ortschaften unter den Felsen gibt's Kalorien-Nachschub.

Pfalz

das Kraut schon ausgeschüttet. Inspiriert von Erlebnissen in den USA und im Elbsandstein hatten auch die Pfälzer das „echte“ Freiklettern entdeckt. 1976 kletterte Thomas Nöltner mit Elmar Hasselwander das „Lineal“ (VII-) mit nur einem Haken (heute 4 Ringe), 1978 eröffnete Wolfgang Güllich mit Nöltner die „Superlative“ (VIII) am Bruchweiler Geierstein (mit 4 Ringen, heute 8). Aber viele folgten auch dem Beispiel von Richard Mühe, der 1976 den „Flug des Albatros“ (VII+) am Honigfels erst im Toprope ausboulderte und danach von oben einbohrte. Das passte manchen Traditionalisten in der PK genauso wenig wie das Magnesia, das auf dem roten Sandstein nun mal deutliche Spuren hinterlässt. Dass Reinhard Karl, der schon auch mal einen „Pfalzwichserweg“ erstbegangen hatte, sagte: „Ich schmier Euch eure Routen mit Honig und Marmelade ein“, trug nicht wirklich zur Deeskalation bei – die „alten Holzköpfe“ schmierten Fett in Grifflöcher und sägten in vielen Neutouren Ringe ab, die „jungen Wilden“ klauten Gipfelbücher und warfen Scheiben ein. Der Pfälzer Hakenkrieg wurde in Deutschlands Kletterszene bekannter als andere Beweise für Pfälzer Eigensinnigkeit wie Bauernkrieg, Hambacher Fest und Märzrevolution. Erst der Altmeister Hans Laub konnte ein Schlichtungsgespräch initiieren; die DAV-Vertreter Pit Schubert, Gerhard Pinnow, Oskar Bühler und Richard Goedeke erarbeiteten mit den Streitparteien ein Kompromisspapier, das auf gegenseitige Toleranz und Offenheit setzte.

Es war höchste Zeit für Einigkeit. Denn nicht nur erließ die Bezirksregierung 1985 ein Magnesiaverbot; im „Naturpark Pfälzerwald“ (heute „Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen“) wurden Kletterer als potenzielle Bedrohung für die Natur gesehen.

Kühnes Freiklettern war immer angesagt in der Pfalz

Zwar waren die Zeiten vorbei, wo die Brüder Mann mahnen mussten, „die verschiedenen Falken sind wie der Fels ein Naturdenkmal, daher ist das unwürdige Ausrotten derselben ein Verbrechen an der Natur“ – aber wenn der langjährige PK-Chef Heinz Illner 1993 eine „stabile Wanderfalkenpopulation“ konstatieren

konnte, dann ist das bestimmt auch





Pfalz-Auswahl: Melanie Ziegelmeier in der „Großen Südverschneidung“ (V+, E1) am Bäckelstein, einem Musterbeispiel für großzügige Pfälzer Rissklettereien. Die ernste Wabenwand von „Direkter Strich“ (VIII, E2) nebedran hat Silka Pierson sicher drauf – genau so wie Julius Westphal den Extremklassiker „Mekka“ (X, E1) am Nonnenfels.



Vernunft vor. Vorsichtiges Erschließen, Beachten von Sperrungen und zurückhaltende Verwendung von Magnesia sind zentrale Punkte, mit denen Besucher sich als Gäste der Natur beweisen können.

Die PK saniert regelmäßig marode Haken, macht einmal jährlich eine Wegebauaktion und vertritt die Region Pfalz in der

Fototeam am Bäckelstein empfangen und erzählen aus dem Nähkästchen, während Rainers Frau Silka die unglaubliche Wabenwand von „Direkter Strich“ (VIII) genießt. Und abends singen wir mit dem langjährigen PK-Vorstand Heinz Illner in der Bärenbrunner PK-Hütte das Lied der Anonymen Giddarischden: „Komm stoß

befristeten Sperrungen während der Brutzeit zu verdanken. Die PK etablierte sich als Ansprechpartner für die Behörden, ihre „Richtlinien für sanftes Klettern im Wasgau-Felsenland“ geben den Weg der

DAV-Kommission Klettern und Naturschutz. Und die PK-Funktionäre von heute sind die Revolutionäre von einst, dabei entspannt-weltoffen wie alle Pfälzer. Rainer Scharfenberger (Vorstand) und Hans-Jürgen Cron (Kletterwart) haben unser

emol uff, moin Schatz, isch riesch die Lewwerworscht so gern.“

Ach ja, die Lewwerworscht. Wer nicht gut klettert, soll wenigstens gut essen. Das „Bärenbrunner Pännel“ (Blut- und Leberwurst,

Die Funktionäre von heute sind die Revolutionäre von einst

angebraten mit Bratkartoffeln und Zwiebeln) liegt schwer im Magen. Herzhaft ist die Pfälzer Küche, die laut Heiner Geißler (ja der, der festgestellt hat, dass Extremsport nur extrem ist, wenn man ihn nicht beherrscht, und dass Krankenkassen-Risiko-prämien eher für Leberwurstesser gelten sollten als für Kletterer) mit der gesunden



Pfälzer Dosis von einem Liter Weißwein runtergespült wird. Für untertags wachsen in der mild klimatisierten „deutschen Toskana“ allerlei Köstlichkeiten, aus denen Spezialitäten entstehen wie „Grumbeersupp mit Quetschekuche“, „Neuer Wein

und Zwiwwelkuche“ oder auch „Käschdekuche“. Ob Wolfgang Güllichs Erkenntnis „Kaffeetrinken ist integraler Bestandteil des Kletterns“ wohl hier entstanden ist?

Und dann natürlich: der Saumagen, an den sich Bill Clinton noch in der Gedenkrede auf den mächtigen Pälzer Helmut Kohl erinnert hat. Wie im Pfälzer Buntsandstein Sand, Quarzbrocken und Kieselsäure eine Verbindung eingehen, die mehr ist als die Summe der Teile, so arrondieren sich im großen Schweinemagen gepökelt, gegartes Schweinefleisch, gebratene Zwiebeln, blanchierte Kartoffelwürfel (oder Kastanien) und Gewürze wie Piment, Thymian und Muskat zu einer ganz speziellen Wurst. Und dass die Namen vieler Pfälzer Felsen – Bruchweiler Geierstein, Spirkelbacher Rauhfels, Dahner Kuckucksfels, Eppenbrunner Altschlossfelsen – an Weinlagen erinnern (Laumersheimer Kapellenberg, Oppenheimer Krötenbrunnen, Kallstadter Saumagen), kann kein Zufall sein.

Ja, man kann sich wohlfühlen im Pfälzerwald – kein Grund zum Auswandern wie einst; vielleicht wäre der Welt manches erspart geblieben, wenn die Vorfahren des Ketchup-Pioniers Henry John Heinz und von Donald Trump in Kallstadt bei ihrem Saumagen geblieben wären (und die Badener, die die Pfälzer als Ostfriesenersatz für ihre Witze verwenden, hätten noch mehr Themen). Auch die unterschiedlichen Sichtweisen der Erschließer, wie in den 1980er Jahren zwischen Thomas Nöltner („keiner außer mir soll die Tour hochkommen“) und Peter Lischer („die Leute sollen Spaß haben in meinen Touren“), haben

sich angenähert. Wie Rainer Scharfenberger munkelt, gibt es auch ordentlich gesicherte Felsen – und in den anderen halten Keile und Friends zuverlässig. Denn der Buntsandstein, der vor 250 Millio-

nen Jahren in einer Sahara-ähnlichen Wüste des damaligen Großkontinents Pangäa entstanden ist und sich dann bei der Absenkung des Rheintalgrabens aufgesteilt hat, ist verblüffend solide. Übrigens auch in den benachbarten Nordvogesen, die deshalb gemeinsam mit der Pfalz den „Wasgau“ bilden, benannt nach dem keltischen Waldgott Vosego.

In den Vogesen stecken mehr Haken als in der Pfalz. Deswegen nutzen viele Genusskletterer diese Alternative. Und die Extremen finden hier nicht mehr viel Potenzial und emigrieren in den Frankenjura, sagt der Local Julius Westphal, der 2014 mit „Gegen den Strom“ (XI) die aktuell schwerste Route begangen hat. Schade wär's, wenn sich Vosegos Geister mit Moos und Kraut die verschmähten Felsen zurückerobern würden. Wer auf große Linien steht, auf kontrolliertes Klettern im persönlichen Kompetenzbereich, wer einen Gaumen hat zum Genießen und eine Seele zum Erleben, der wird dem weltgereisten Reinhard Karl kaum widersprechen: „Ich bin immer wieder hierher zurückgekommen, hierher in die kleine Pfalz. Ich bin immer groß weggegangen und wieder klein zurückgekommen. Ich habe den anderen immer erzählt, wie großartig es woanders ist, und verschwiegen, dass es nirgendwo besser ist.“



Andi Dick und **Christian Pfanzelt** können nach jedem Pfalzbesuch nur die lokale Weisheit unterstreichen: „Annerschdwu iss annerschd unn hald nett wie in de Palz“.



Zwischen Meer und Hinterland

Neue Wege für Südalbanien

Mit dem Rad oder zu Fuß durch einsame mediterrane Landschaften, danach ein Bad in den Wellen – Südalbanien mausert sich zu einem spannenden Ziel für entdeckungsfreudige Bergfreunde.

Text und Fotos: **Joachim Chwasczka**

Der Llogarapass an der Südküste Albaniens schraubt sich bis auf 1027 Meter empor und ist bei klarer Sicht eine fantastische Aussichtskanzel. Der Pass ist Grenze und Wasserscheide zwischen dem Adriatischen und dem Ionischen Meer. Steht man oben an einer der Aussichtskanzeln, fällt der Blick wie aus einem Flugzeug nach unten und folgt dem tausend Meter tiefer liegenden Küstenbogen bis zur Hafenstadt Saranda, dem antiken Hafen Onchesmos. Die Insel Korfu zeichnet

sich ab, Griechenland ist zum Greifen nahe. In weiten Kurven geht es hinunter zum Küstenort Dhërmi, einem der vielen unbekannten Schmuckstücke im südlichen Albanien. Viele der Einwohner sprechen hier schon Griechisch, die meisten Menschen sind orthodoxen Glaubens.

Parallel zur südlichen albanischen Küste erstrecken sich hinter Dhërmi die Berge des Mali i Kanalit, des Ceraunischen Gebirges. Der höchste Gipfel, die Mädchenspitze Mali i Çikës, fällt nach Westen steil zum Ionischen Meer ab: eine Höhendifferenz von mehr als zweitausend Metern auf rund fünf Kilometern. Steile Felswände prägen den Gipfelaufbau. Auf der Ostseite liegt das weite Shushicatal. Wild, ziemlich unerschlossen und von Wanderern und Trekkern wenig begangen, bietet diese Region beste Voraussetzungen, neue Wege zu gehen. „Go your own way“ lautet Albaniens Slogan; das Ziel: mit Natur- und Wandertouris-



mus auch in den entlegenen Regionen des ohnehin wenig bekannten Landes nachhaltigen Tourismus zu fördern und alternative Tourismusmodelle zu unterstützen. In einem gemeinsamen Projekt mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ wurden unter engagierter Mithilfe der Dorfgemeinschaften neue Wanderrouten, Mountainbikestrecken und einfache, landestypische „homestays“ eröffnet. Die Macher sind motiviert durch den Erfolg des im Norden Albaniens verlaufenden „Peaks of the Balkans Trail“ und wollen auch zwischen Himara, Shushicatal und Llogarapass durch Schulungen und Hilfe zur Selbsthilfe einfache, aber funktionierende Strukturen aufbauen, die wander- und bikefreudige Besucher begeistern.

„Mysterious South“ nennt sich das mit einem Masterplan bis Februar 2017 konzipierte Programm. Sein Ziel ist es, nicht nur die weniger erschlossenen Küstendörfer, sondern vor allem auch das von Arbeitslosigkeit und Abwanderung geprägte Hinterland mit seinen vergessenen Bergdörfern zu verbinden. So entstand die Idee, dem gesichtslosen Badetourismus, der auch am nördlichen Küstenbogen droht, mit Wanderwegen Kontra zu bieten. Die neu markierten Wanderwege und MTB-Routen führen teils die Küste entlang, etwa von Dhërmi nach Himara, teils auch ins Hinterland oder aus dem Shushicatal über die Bergketten zur Küste. Einfache Halbtagestouren oder stramme Bergwanderungen und Trails – für Entdecker ist hier vieles

Belohnt wird der Wanderer durch einsame Wege und herzliche Gastfreundschaft

möglich. Belohnt wird man durch einsame Wegführung, wirklich noch ursprüngliches Albanien, herzliche Gastfreundschaft und die Genugtuung, eben nicht nur am Strand gewesen zu sein. Es sind freundschaftliche Begegnungen und mediterrane Bergerlebnisse,

INFO

NEUES IN ALBANIEN

In offiziellen Downloadbroschüren sind die besten Wanderwege und Mountainbiketrails gut beschrieben, die GPS-Daten sind für Mountainbiker und Wanderer im Internet abrufbar. Für die einzelnen Dörfer gibt es ebenfalls PDF-Broschüren und seit Neuestem während der Sommermonate in Himara eine Tourist-Info.

issuu.com/southcoastal/docs

Albaniens südliche Küstenregion ist definitiv kein Mysterium, sondern es funktioniert und man freut sich über jeden Gast. Erste Wander- und Radreisen zu den südlichen albanischen Perlen finden sich auf:

forumandersreisen.de, dav-summit-club.de,
entdeckertouren.com



die den abenteuerlustigen Wanderer oder Mountainbiker erwarten. Einer der schönsten Blicke sicherlich ist auf dem Weg vom vergessenen Bergdorf Kudes ins alte Dorf Queparo, wenn zum ersten Mal der Blick auf das endlose Blau des Ionischen Meeres fällt. Und ohne großen Aufwand machbar ist der neu geschaffene Wanderweg entlang der Küste von Dhërmi bis Himara. Ein Tagesrucksack ist schnell gepackt, einen Sonnenschutz, genügend Wasser und eine Brotzeit sollte man einstecken, dann kann es auch schon losgehen auf den rund 20 Kilometer langen Trail. Absolutes Highlight dieser Wanderung ist die Bucht von Qipe. Kann eine Bucht recht viel schöner sein?



Joachim Chwaszcza ist als Journalist und Reiseleiter weltweit auf der Suche nach attraktiven, gerne auch neuen Wanderregionen. chwaszcza.de

Nicht ohne mein Duschhandtuch

Stau auf dem E5! Der Fußverkehr über die Alpen nimmt ständig zu. Transitwanderer kommen gern in Gruppen, und sie lassen ihre Ansprüche ungern im Tal zurück.

Text und Fotos: **Axel Klemmer**

Im Sommer 2016 postete ein Besucher der Kemptner Hütte auf huettentest.de: „Größter Kritikpunkt ist der unterdimensionierte Sanitärbereich. Ab ca. 6 Uhr muss man Schlange stehen.“ Ein anderer: „Obwohl absehbar war, dass durch den Dauerregen viele Wanderer mit nasser Ausrüstung ankommen würden, war der Trockenraum nicht in Betrieb! Auch gegen Gebühr war kein warmes Duschen möglich. Dieser Service ist einer DAV-Hüt-

„Flaschenhals“ der Route gilt die Memminger Hütte in den Lechtaler Alpen, deren 150 Schlafplätze oft nicht mehr ausreichen. Noch im Jahr 2004 verzeichnete die Hütte knapp 5200 Übernachtungsgäste, zehn Jahre später waren es schon mehr als doppelt so viele. 2016 zählte man gut 12.600 Übernachtungen; während Juli und August gab es nur drei Tage, an denen keine Notlager eingerichtet werden mussten. Die Ausnahmesituation ist zum Normalzustand geworden: Seit 2014 steht ein großes Zelt mit Biertischgarnituren vor der Hütte, als Gastraumerweiterung und dauerprovisorisches Matratzenlager.



Eine ausführlichere Version dieses Beitrags – und viele weitere interessante Themen – lesen Sie im Alpenvereinsjahrbuch „Berg 2018“. Ab Mitte/Ende Oktober für € 18,90 im dav-shop.de oder im Buchhandel erhältlich.

te unwürdig!“ Solche Bewertungen sagen mehr über die Bewerter als über die bewertete Hütte aus. Wer gelernt hat, im Alltag Komfort und Bequemlichkeit zu verlangen, gibt diesen Anspruch in der Freizeit nicht so leicht auf. Der Hüttenwarmduscher als König Kunde – und der Verein, der ihm im Gebirge dient. Selbst in Sichtweite schmelzender Gletscher gibt es zur Duschmarke die Halbpension mit Salat vom Büffet am Abend und frisch geschnittenem Obstsalat am Morgen. Selbstversorgung? Ü-50er erinnern sich: Da war mal was. In den Hütten brummt es. Ganz besonders am Weitwanderweg E5 zwischen Oberstdorf und Meran. Als

Der Alpenverein unterhält durch gemeinnützige Arbeit eine gewaltige touristische Infrastruktur. Aber weil diese von Hüttenpächtern, Bergschulen, Tourismusverbänden und anderen auch kommerziell genutzt wird, möchte (und muss) er davon Ertrag erzielen. Freizeitrends wie das Wandern auf bekannten Höhenwegen kommen da gelegen. Mithilfe moderner Medien lassen sich solche Touren lückenlos planen. Viele überlassen die Logistik aber lieber den vielen Bergschulen, deren Touren oft ausgebucht sind. Auf den Hütten sind die geführten Gruppen hochwillkommen:

Sie nehmen Halbpension, kommen bei jedem Wetter und sichern den größten Teil des Umsatzes. Wer dagegen individuell aufsteigt, womöglich sogar ohne vorher zu reservieren (was in diesen Hütten dringend zu empfehlen ist), hat öfter ein Problem – und beschwert sich hinterher vielleicht auf huettentest.de, zum Beispiel über die Kemptner Hütte: „Unglücklicherweise waren wir an einem Tag dort, an dem geführte E5-Touren starten. Es war eine Zweiklassen-Gesellschaft auf der Hütte. Die komplette Stube war reserviert, was dazu führte, dass alle privaten Gruppen im ungemütlichen Bereich mit Bierbänken abgespeist wurden.“

Publikum ohne alpine Sozialisation

Das Publikum hat sich, in Teilen, geändert. Nicht alle, die heute mit prall gefüllten Rucksäcken von Hütte zu Hütte wandern, haben im Gebirge eine Sozialisation erfahren, die noch vor ein, zwei Generationen die Regel war: als Kinder zusammen mit den Eltern, danach mit einer Jugendgruppe des Alpenvereins, irgendwann gemeinsam mit Freunden, von Jahr zu Jahr selbstständiger. Die persönliche Initiative beschränkt sich bei vie-

len „neuen“ Wanderern auf die algorithmisch unterstützte Entscheidung für diesen oder jenen Experten, der seine Dienste als Lehrer, Ausrüster oder Tourenveranstalter anbietet. Der Anspruch an das „richtige“ Programm wächst, das Verlangen nach Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, klassische Themen des Bergsteigens, nimmt ab.

Auf den Weitwanderrouten und Höhenwegen wird der Boom sicher noch eine Weile anhalten. Massenanziehung ist ein physikalisches Gesetz, das zwar auch im Tourismusgeschäft zu gelten scheint, dem man sich aber in der Praxis spielend leicht entziehen kann. Mehr als 20.000 Übernachtungen pro Saison in den Hütten am E5? Weniger als 1000 Übernachtungen in der Glorier Hütte, Gießener Hütte, Gleiwitzer Hütte, Potsdamer Hütte, Hagener Hütte, Barmer Hütte, Kattowitzer Hütte ...



Axel Klemmer ist ein „klassisch sozialisierter“ Bergsteiger und Alpinjournalist mit dem Hang zu den „guten alten Dingen“, die es auch in den Alpen noch gibt.

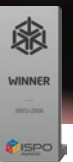
LÄNGE PER KLICK VERSTELLEN

DIE REVOLUTION FÜR IHR BERG- ERLEBNIS

Das patentierte System erhöht Ihre Sicherheit und Geschwindigkeit in den Bergen. Auf Knopfdruck verstellen Sie die Stocklänge – direkt am Griff.

www.komperdell.com

**3 YEARS
SERVICE**
NO QUESTIONS ASKED



KOMPERDELL

termine

Deutsche Meisterschaft Lead

4.11. Hilden, Bergstation

Deutscher Jugendcup

7.10. Brakel, DAV-Kletterzentrum OWL (Lead)

Klettern international

23.-24.9. Weltcup Lead: Edinburgh, GBR

7.-8.10. Weltcup Lead: Wujiang, CHN

14.-15.10. Weltcup Lead: Xiamen, CHN

8.-10.10. Jugend-Europameisterschaft Lead,
Speed: Perm, RUS

ergebnisse

Deutsche Meisterschaft Speed 2017

Frauen: 1. Florence Grünewald (Frankfurt/Main), 2. Lucia Dörffel (Chemnitz), 3. Hannah Meul (Rheinland-Köln)

Männer: 1. Fabian Bosler (Schwaben), 2. Joshua Bosler (Schwaben), 3. David Firnenburg (Rheinland-Köln)

Europameisterschaft Lead 2017

Frauen: 1. Anak Verhoeven (BEL), 2. Mina Markovic (SLO), 3. Jessica Pilz (AUT)

Männer: 1. Romain Desgranges (FRA), 2. Adam Ondra (CZE), 3. Jakob Schubert (AUT), 16. Christoph Hanke (Ringsee), 21. Jan Hojer (Frankfurt/Main)

Europameisterschaft Speed 2017

Frauen: 1. Iuliia Kaplina (RUS), 2. Anna Tsyganova (RUS), 3. Elena Remizova (RUS)

Männer: 1. Marcin Dziński (POL), 2. Danyil Boldyrev (UKR), 3. Stanislav Kokorin (RUS)

Europameisterschaft Combined 2017

Frauen: 1. Janja Garnbret (SLO), 2. Petra Klingler (SUI), 3. Stasa Gejo (SRB)

Männer: 1. Jan Hojer (Frankfurt/Main), 2. Jakob Schubert (AUT), 3. Michael Piccolruaz (ITA), 9. David Firnenburg (Rheinland-Köln), 10. Christoph Hanke (Ringsee)

Worldgames Lead 2017

Frauen: 1. Anak Verhoeven (BEL), 2. Janja Garnbret (SLO), 3. Julia Chanourdie (FRA)

Männer: 1. Keiichiro Korenaga (JPN), 2. Yuki Hada (JPN), 3. Sean McColl (CAN)

Worldgames Bouldern 2017

Frauen: 1. Stasa Gejo (SRB), 2. Miho Nonaka (JPN), 3. Fanny Gibert (FRA), 5. Monika Retschy (München & Oberland), 9. Alma Bestvater (Weimar)

Männer: 1. Yoshiyuki Ogata (JPN), 2. Jan Hojer (Frankfurt/Main), 3. Aleksei Rubtsov (RUS)

Worldgames Speed 2017

Frauen: 1. Iuliia Kaplina (RUS), 2. Anouck Jaubert (FRA), 3. Anna Tsyganova (RUS)

Männer: 1. Reza Alipourshena (IRI), 2. Danyil Boldyrev (UKR), 3. Stanislav Kokorin (RUS)

Paraclimbing

MIT HANDICAP AUFS PODIUM

„Auch Menschen mit Behinderung können klettern!“ So prägnant und einfach erklärt Sebastian Depke (Sektion Koblenz) den Begriff Paraclimbing. Das Thema Klettern mit Handicap bekommt im DAV immer mehr Gewicht: Im Breitensport wurde eine Trainer-C-Ausbildung dafür eingeführt, Sektionen



Starke Leistungen gab's beim Weltcup in Briançon

betreiben Gruppen oder veranstalten Events wie den „Tag des Paraclimbing“ in Berlin vergangenen März.

Und auch die Nachfrage nach Wettkampfteilnahmen nimmt zu. Schon 2011

starteten DAV-Athleten bei den ersten internationalen Paraclimbing-Wettkämpfen. Seit 2015 gibt es mit Christoph Reichert einen Bundestrainer und damit auch Ansprechpartner für alle wettkampforientierten Kletterer. Erste große Erfolge haben sich auch schon eingestellt. So holte Korbinian Franck bei der letztjährigen WM in Paris Gold in der Klasse RP1 vor seinem Teamkollegen Nils Helsper. Und auch in der aktuellen Saison läuft es bestens für das deutsche Team. Beim ersten Paraclimbing Cup des Jahres in Imst ernteten Kevin Bartke (Nürnberg), Nils Helsper (Pfaffenhofen-Asch) und Andreas Band (Plauen-Vogtland) gleich drei erste Plätze für das DAV-Team, beim zweiten Cup in Briançon gab es ebenfalls zwei erste Plätze.

Um die Leistungen der Kletterer mit Behinderung so fair und objektiv wie möglich zu vergleichen, gibt es zahlreiche Startklassen. Unterschieden werden die Art der Einschränkung (B = blind; AL = Beinamputation; AU = Armamputation; RP = neurologische Beeinträchtigung) und deren Schwere (Zahlen von 1-3, je stärker die Beeinträchtigung, desto niedriger die Zahl). Jeweils für Frauen und Männer. Geklettert wird mit Toprope-Sicherung.

mb/red

alpenverein.de/Wettkampf/Paraclimbing/



Der erste Riesenerfolg für Stasa Gejo (l.), die zweite EM für Jan vor großer Kulisse

Boulderweltcup und EM

Sternstunden unterm Zeltdach

Ein Hexenkessel war wieder einmal die Eventzone unter dem Münchner Olympiadach: 5000 sardinendicht gedrängte Zuschauer waren außer Rand und Band, als Jan Hojer zuerst Europameister wurde und dann das Finale des Boulderweltcups gewann. Damit bewies Hojer nach seinem zweiten Platz bei den Worldgames, dass er zu den besten Wettkampfkletterern der Welt zählt; auch in der „EM Combined“-Wertung aus Bouldern, Lead und Speed wurde er Europameister. Ein starkes Signal für den DAV mit Blick auf Olympia und für die anwesenden DOSB-Vertreter und Journalisten, die die begeisternde Energie des Wettkampfsports Bouldern hautnah erleben konnten.

Auch unter den Athleten gilt der Münchner Wettkampf als Saison-Highlight. Fast 300 Teilnehmer machten daraus aber eine harte Aufgabe für die Organisatoren. Zumal das Format etwas speziell war: Das Halbfinal-Ergebnis zählte für die besten Europäer als Europameisterschaft, die sechs besten Semifinalisten kämpften abends um die Weltcupwertung.

Bei der EM hatten die deutschen Fans doppelt Grund zum Jubeln: Alex Megos – die letzten Jahre meist am Fels und höchstens auf Einladungs-Wettkämpfen unterwegs – beteiligte sich mal wieder an einem IFSC-Wettkampf und gewann die EM-Silbermedaille; als siebter des Semifinals reichte es ihm leider nicht ins Weltcup-Finale. Die EM der Frauen entschied sich in einem Superfinale zwischen Stasa Gejo aus Serbien und Janja Garnbret (SLO), die im Halbfinale die gleiche Wertung hatten; zuletzt machte Gejo das Rennen, Dritte wurde Petra Klingler (SUI) vor Shauna Coxsey (GBR). Das Weltcup-Fi-

ergebnisse

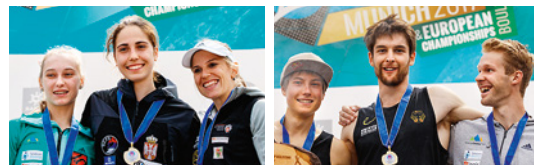
Gesamtweltcup Bouldern 2017

Frauen: 1. Shauna Coxsey (GBR), 2. Janja Garnbret (SLO), 3. Akiyo Noguchi (JPN), 14. Alma Bestvater (Weimar), 18. Monika Retschy (München & Oberland)

Männer: 1. Jongwon Chon (KOR), 2. Tomoa Narasaki (JPN), 3. Aleksei Rubtsov (RUS), 7. Jan Hojer (Frankfurt/Main), 11. David Firnenburg (Rheinland-Köln)

Europameisterschaft Bouldern 2017

Frauen: 1. Stasa Gejo (SBR), 2. Janja Garnbret (SLO), 3. Petra Klingler (SUI), 20. Johanna Holfeld (Sächsischer Bergsteigerbund)



Europameister Stasa Gejo (l.m.) und Jan Hojer (r.m.)

Männer: 1. Jan Hojer (Frankfurt/Main), 2. Alexander Megos (Erlangen), 3. Anze Peharc (SLO), 11. David Firnenburg (Rheinland-Köln)

nale, das durch Akiyo Noguchi (JPN) und Alex Puccio (USA) ergänzt wurde, gewann dann Garnbret vor Coxsey, die schon vorher als Gesamtsiegerin der Weltcupserie 2017 festgestanden hatte.

Bei den Männern hatte Jan Hojer im Finale den großen Lauf: Als einziger Europäer musste er gegen vier Japaner und den späteren Weltcup-Gesamtsieger Jongwon Chon (KOR) antreten – und schaffte als Einziger alle vier Boulderprobleme; darunter eines, an dem alle anderen scheiterten. Der DAV kann eben nicht nur starke Events organisieren, er hat auch starke Athleten.

red

Partner des Münchner IFSC Boulder World Cup:



Landeshauptstadt
München



Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes



Sechs Frauen für die wilden Berge

Das dritte Mädels-team des DAV-Expeditionskaders steht. Sechs Frauen zwischen 20 und 24 Jahren wählte das Ausbilderteam um die Cheftrainerin Dörte Pietron nach dem Sichtungscamp in Chamonix aus.

25 Bewerbungen: Das ist ein Beleg dafür, dass der DAV-Expeditionskader als Sprungbrett zum großen Alpinismus auch unter jungen Frauen bekannt und begehrt ist. 16 Teilnehmerinnen wurden im Juni zum Sichtungscamp nach Chamonix eingeladen; bei super Stimmung, starkem Niveau und toller Zusammenarbeit fiel die Auswahl der Nachwuchselite schwer. Ins neue Team schafften es: Raphaela (Paff) Haug (22, Allgäu-Immenstadt), Veronika (Vroni) Hofmann (22, Peiting), Eva Lochner (22, Berchtesgaden), Jana Möhrer (24, Neu-Ulm), Laura Felicitas Tiefenthaler (20, Rosenheim) und Elena (Elli) Wiewiora (22, Oberland). Nach etlichen Ausbildungseinheiten geht es dann 2019 auf Abschlussexpedition.



alpenverein.de/Bergsport/Expeditionen,
facebook.com/davexpedkaderfrauen

Der Expeditionskader wird unterstützt von:
Mountain Equipment, Katadyn, Edelrid, DAV Summit Club

DAV-Nachwuchscamp Tradklettern

Routen selbst mit Keilen und Friends absichern? Stände an dubiosen Normalhaken verbessern? Zügig und effizient durch Mehrseillängenrouten kommen? All das lernst du beim DAV-Nachwuchscamp vom 11.-15. Oktober im Donautal – wenn du zwischen 14 und 24 Jahre alt bist und im achten Grad kletterst.

Mehr Infos: alpenverein.de/bergsport/expeditionen

menschen



Den Dryarn Climbing Ambassador Preis beim Rockmaster-Festival in Arco erhielt der Brite **Mike Kosterlitz** (74). Unter Kletterern ist er bekannt für die „Engländerföhre“ (650 m, VI+, A2, 1968) am Piz Badile. Noch legendärer ist seine „Fessura Kosterlitz“,

ein sieben Meter hoher Riss im Bouldergrad 6B, den er 1970 erstbeging und der acht Jahre auf eine Wiederholung wartete. Dass Kosterlitz nicht nur Klettern im Kopf hat, zeigt der Nobelpreis für Physik, den er 2016 für Arbeiten zu topologischen Quantenflüssigkeiten in der Festkörperphysik bekam.

Am 20. September kann **Wojciech „Voytek“ Kurtyka** seinen 70. Geburtstag feiern – womit man nicht unbedingt hätte rechnen dürfen, betrachtet man sein alpinistisches „Lebenswerk“, für das er 2016 den Piolet d'Or erhielt: Allein die Erstbegehung der „Shining



Wall“, der Westwand des Gasherbrum IV (7932 m) 1985 mit Robert Schauer, war ein achttägiges Epic. Er eröffnete neue Routen an fünf Achttausendern, überschritt alle Gipfel des Broad Peak und machte schwierige Erstbegehungen an wilden Gipfeln wie Changabang und Trango Nameless Tower. Seinen Stil „naked by night“ beschreibt er in einem Interview im Alpenvereinsjahrbuch „Berg 2017“ – und mehr, etwa den Gedanken „Bergsteigen ist die Kreativität eines herumtollenden Affen“.

Fotos: Wikimedia/Bengt Nymann, Mateusz Skwarczek

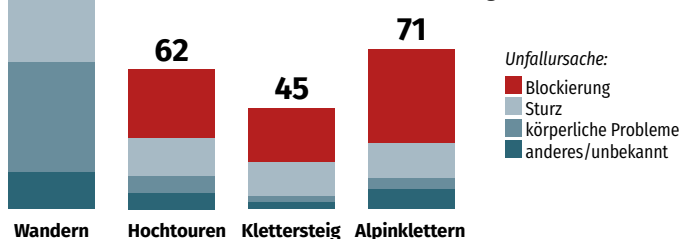
Total blockiert

269

Eine schöne Nachricht enthält die Statistik der Bergunfälle von DAV-Mitgliedern 2016: „Nur“ 30 Menschen kamen in den Bergen um, so wenige waren es noch nie (der Negativrekord war 1987 mit 93 Bergtoten), trotz vervielfachter Mitgliederzahl. Und auch das statistische Risiko, einen Bergunfall zu erleiden, steht seit Jahren überschaubar bei etwa 1 Promille.

Bedenklich stimmt aber die Zunahme unverletzt Geretteter: Seit ungefähr 2000 steigt sie vor allem in den alpinen Sommerdisziplinen an. Das mag an der zunehmenden Verbreitung von Handys, besseren Netzabdeckung und Rettungstechnik liegen, die vielen Menschen einen risikanten Notabstieg ersparen. Aber dass „Blockierungen“ der Grund für rund die Hälfte (beim Wandern: ein Drittel) aller Notfälle sind, kann kaum unabhängig sein vom Zauberwort „Selbststein(über-)schätzung“.

red



Quelle: DAV

Expeditionsförderung

Fernost-Erkundungen und Erstbesteigung

Wenn „Expedition“ bedeutet, Neues zu erkunden, dann wurde diese vom DAV geförderte Fahrt zu Recht auf einer ganzen Seite im renommierten „American Alpine Journal“ vorgestellt: Ein vierköpfiges Team aus Sachsen und Thüringen klärte im Pamir geografische Zusammenhänge und bestieg den höchsten Gipfel der Region.

Der Wakhan-Korridor ist eine 350 Kilometer lange und 60 Kilometer breite Hochebene zwischen Pakistan und Tadschikistan. Nach Flug-Anreise über Tadschikistan und 16-stündiger Jeepfahrt wurde das Team an der afghanischen Grenze von einem einheimischen Freund empfangen. Doch der Flow wurde gleich gebremst: Wegen zu viel Winterschnee war ein Pass nicht begehbar und erforderte vier 16-Stunden-Tagesmärsche Umweg.

Endlich im „Kleinen Pamir“ angekommen, trennte sich das Team: Christine Fischer und Kristina Kunze erkundeten die Quellen des afghanisch-tadschikischen Quellflusses Oxus am Chakmaktin-See und brachten Klarheit in die komplizierten Strömungsverhältnisse. Steffen Graupner und Matthias Müller machten sich an die Erstbesteigung des Koh-e-Wakhan (6094 m), des höchsten

Gipfels im Kleinen Pamir. Dank Schneeschuhen „nur“ knietief einsinkend, stiegen sie über einen Gletscher zu einem Hochlager auf 5130 Metern. Von dort führte eine Rinne durch die durchschnittlich 45 Grad steile Westwand (AD+) des Berges, am Ausstieg wartete 50 Grad steile Pulverschneewühlerei. Ohne Rucksäcke stiegen sie die letzten 250 Höhenmeter zum Vorgipfel Greta Sar (6080 m) und auf den Koh-e-Wakhan; nach 17 Stunden waren sie zurück im Lager.

„Jenseits der einseitig negativen Medienberichterstattung über Taliban, Terroranschläge oder Opiumhandel, nehmen wir aus Afghanistan Erinnerungen mit an Begegnungen mit tollen Menschen, an atemberaubende Landschaften und an bergsteigerische Herausforderungen in der größtmöglichen Abgeschiedenheit Innerasiens“, berichtet Steffen Graupner.



Foto: Steffen Graupner

Die linke Schneerinne führte das Team zum Koh-e-Wakhan.

sg/red



Du bist Klimaschützer? Das ist dein nächster Schritt.



**Edelweiß[®]
STROM**
Energie mit Weitblick

- **Ökostrom aus Deutschland**
- **Preiswert und fair**
- **Prämierter Kundenservice**
- **Förderung von DAV-Klimaschutzprojekten**
- **Finanzielle Unterstützung deiner Sektion**

Gratisgeschenk für dich!

Jetzt wechseln und eine Klean Kanteen Special Edition Trinkflasche erhalten.



Einfach online wechseln: edelweiss-strom.de

Oh wie steil ist Deutschland

356 Sektionen hat der DAV in Deutschland – ihre Mitglieder müssen nicht alle in die Alpen fahren, um glücklich zu werden. Auch im vermeintlichen Flachland gibt es viel zu tun.

red

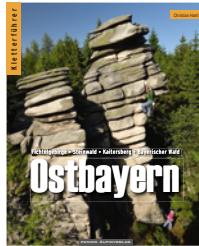
Ausführlichere Rezensionen: alpenverein.de/buecherberg



Wetterstein Süd Meilenstein alpinen Dokumentation

Das bislang umfangreichste Alpin-Führerwerk aus dem Panico-Verlag zeigt, wie Kletterer auch abseits gewachsener Routennetze immer neue Optionen finden. Diverse Lokalmatadore stellen neben den bekannten Schlüsselkarwänden Klettergebiete auf der Sonnenseite der Zugspitze, in der anschließenden Mieminger Kette und rund um Ehrwald und Telfs vor, die sich allesamt durch den hervorragenden Wettersteinkalk auszeichnen. Neutouren sind bis zum Juni 2016 erfasst. Texte und Topos folgen dem bewährten Panico-Standard, sie informieren über Bekanntes eher knapp, machen aber neugierig auf Entlegenes bis hin zum Hinweis auf verborgene Geo-Caches. hho

Karlheinz Grubler, Bernhard Hangl, Albert Neuner: **Alpinkletterführer Wetterstein Süd**, Panico Alpinverlag, 3. Auflage 2016, 432 S., € 39,80.



Ostbayern Wer braucht schon Kalk?

Viel Neues gibt es auch aus den Klettergebieten Ostbayerns zu vermelden, die etwas im Schatten des benachbarten Frankenjura stehen und denen sich der Kletterführer von Christian Hartl schon in zweiter Auflage widmet. In dem Gebiet, das sich vom Fichtelgebirge, Steinwald und Kaitersberg bis nach Passau erstreckt, gibt's allerdings Granit und Gneis statt Jurakalk und Dolomit. Auch deshalb eignen sich die Felsen Ostbayerns, die teilweise erst in den letzten zehn Jahren erschlossen wurden und demnach noch wenig besucht sind, hervorragend zur Vorbereitung auf Hochgebirgstouren. Neu ist ebenfalls, dass mit dem Kauf des Führers die Möglichkeit gegeben ist, den Inhalt über eine App auf Handy oder Tablet zu laden. hho

Christian Hartl: **Kletterführer Ostbayern** (2. Auflage), Panico Alpinverlag, 2016, 464 S., € 39,80.



Erzgebirge Das etwas andere Klettergebiet

Das nördlich an Ostbayern anschließende Erzgebirge ist bekannt für sein Kunsthandwerk und als Wanderrevier. Nun zeigen drei Locals mit einem dicken und hervorragend gemachten, top-informativen Führer, dass es auch ein außergewöhnliches Kletterziel ist. Ihre Leidenschaft spricht aus jeder Zeile, jedem Fototopo – und könnte anstecken: Es gibt kleine Quacken oder „Murkel“, im Wald verborgen oder frei stehend, aber auch mächtige Wände bis 60 Meter Höhe, mit Bohrhaken gesichert oder „clean“. Es gibt glatte Wände, runde Risse, überhängende Kanten. Verrückt verdrehte Türme und Zacken oder massive Brocken, die dahocken wie schuppige Kröten oder wie zweihundertjährige Elefanten – die Woll-sackverwitterung schafft ganz ungewöhnliche Formen im Granit und Gneis. Wer einen Sinn fürs Urgestein hat, darf sich ans Entdecken machen. red

Ingo Röger, Sebastian Flemmig, Gerald Krug: **Glück auf! Kletterführer Erzgebirge**, GeoQuest Verlag, 2016, 364 S., € 32,-.



Ruhrgebiet Vielfalt zwischen Bruch und Pott

Das Ruhrgebiet, im Herzen des größten Bundeslandes, hat viel mehr Natur und Felsen zu bieten, als man so denkt. Leider haben die Alpenvereine in NRW an der Naturschutzfront der 1990er Jahre ein Waterloo für das Klettern erlebt. Der Landesverband bemüht sich, für viele der gesperrten Gebiete eine „Renaturierung“ zu erreichen, nämlich die Kletterfelsen wieder ihrer ursprünglichen Bedeutung zuzuführen, das heißt eben dem Klettern. Bis dahin muss der Führer von Thomas Fischer helfen, um in ehemaligen Kohlebunkern, an Wassertürmen, Basaltmauern und in aufgegebenen Kirchen Kletterziele zu finden. Die mittlerweile vierte Auflage dokumentiert, dass sich da viel getan hat, unter anderem auch mit neuen Gebieten in Steinbrüchen – narrensichere Lageskizzen und gelungene Detailinfos zeigen, dass der „Pott“ einen Kletterurlaub wert sein könnte. heb

Thomas Fischer: **Klettern im Ruhrgebiet 4.0**, Selbstverlag, 2017, 256 S., € 26,-.



Klettersteigführer Deutschland Bergerlebnis Mittelgebirge

Wer statt Fels gern Drahtseile oder Eisenbügel in der Hand hat, hat auch außerhalb der Alpen viel zu tun in Deutschland: in der Fränkischen und Sächsischen Schweiz, im Schwarz- und Odenwald, im Erzgebirge, den Tälern von Rhein und Mosel. Was den Flachland-Steigen an Höhenunterschied fehlt, machen sie oft an Schwierigkeit wett: Drei der „5 schwersten“ Ferratas Deutschlands liegen bei Weinheim, Dresden und Hersbruck. Aber es gibt auch viele einfachere Steige und gesicherte Wege, an denen man sich auf Ziele in den deutschen Alpen und angrenzenden Gebirgsgruppen vorbereiten kann, die der Führer auch vorstellt – perfekt beschrieben mit Icons für Rahmenbedingungen und Ansprüche, mit Topo, Foto, Karte und aufschlussreichen Texten. Und die GPS-Daten für alle Touren lassen sich sehr einfach aus dem Internet laden. red

Axel Jentzsch-Rabl, Andreas Jentzsch, Dieter Wissek: **Klettersteigführer Deutschland**, Alpinverlag Jentzsch-Rabl, 2017, 288 S., € 29,95.

Europa, Asien, weltweit – überall dort, wo absoluter Verlass auf das Schuhwerk gefordert ist, gelten die hochwertigen Funktionsschuhe von HAIX® als unentbehrliche Begleiter.

Trittsicherheit
für jedes
Terrain.



Bayerische Qualität – Made in Europe

Bewegungskomfort und extreme Rutschfestigkeit auf jedem Terrain:
Der neue Freizeitschuh HAIX® Black Eagle® Adventure 2.1 – ausgestattet mit einer atmungsaktiven und wasserdichten GORE-TEX®-Membran – überzeugt durch Grip und Haltbarkeit.



BLACK EAGLE® ADVENTURE 2.1 – der Profi-Schuh für jedes Terrain!

- 100 % Made in Europe
- Ultra-robust
- Ultra-haltbar
- Extrem rutschfest
- Hoch atmungsaktiv
- 100 % wasserdicht
- Männer- und Frauenmodelle in großer Farbauswahl
- Mit GORE-TEX®

UVP: 149,90 Euro, Bezugsquelle: www.haix.de

„Wir glauben an höchste Qualität zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Ewald Haimerl, CEO HAIX®

Unternehmerische Verantwortung und Transparenz von Anfang an – das steht für den bayerischen Hightech-Funktionsschuh-Spezialisten HAIX® an erster Stelle. Mit dieser Philosophie ist HAIX® heute auf dem Weltmarkt als eine „sichere Marke“ bekannt. In allen Bereichen, die unbedingten Verlass auf das Schuhwerk erfordern, sind die hochwertigen Funktionsschuhe zu einem beliebten und absolut verlässlichen Begleiter geworden.

In der Unternehmenszentrale in Mainburg sind die Abteilungen Forschung & Entwicklung, Design sowie das Marketing und der Zentralvertrieb angesiedelt. In hochmodernen Forschungs- und Prüflabors entwickeln die Schuhspezialisten und Ingenieure zukunftsweisende Trends und Funktionen. Hier werden höchste Ansprüche an Funktion, Sicherheit und Komfort erfüllt.

Produziert wird ausschließlich in Europa – und zwar sowohl am Stammsitz als auch in Kroatien. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit liefert das Unternehmen durch einen effizienten Ressourceneinsatz und optimierte Transportwege einen großen Beitrag zu einem zeitgemäßen Umweltmanagement.

„Made in Europe ist bei uns keine Vermarktungsstrategie, sondern ein Versprechen.“

Ewald Haimerl, CEO HAIX®



Schuhspezialisten und Ingenieure setzen zukunftsweisende Trends und sind kompromisslos im funktionsorientierten Design.

Mehr Hintergründe zur niederbayerischen Success-Story unter
www.haix.com



KOMM AUF TOUREN!



Bergwandern will gelernt sein. Im Tourenportal der Alpenvereine finden Sie Bergziele von einfach bis schwer – jedes verspricht grandiose Erlebnisse. Die DAV-Wegekategorien helfen Ihnen bei der Auswahl des passenden Zieles. Und wenn Sie im Lauf der Jahre reflektierte Berg-Erfahrung gesammelt haben, dürfen die Aufgaben mit Ihrem Können mitwachsen.



TIPPS ZUR CLEVEREN TOURENPLANUNG:
alpenverein.de/bergwandercard. Sämtliche „Komm auf Touren“-Tipps finden Sie per QR-Code und auf der Startseite des Tourenportals unter dem Menüpunkt „Listen“ – alpenvereinaktiv.com/listen

HIRSCHHÖRNLKOPF (1514 m), Werdenfelser Voralpen Highlight über der Jachenau

Ausgangspunkt: Jachenau (775 m)
Gehzeit: 740 Hm, ⤴ 2 ½ Std., ⤵ 1 ½ Std.
Charakter: Problemlose Bergwanderung, gut mit Bahn und Bus erreichbar (T2).

Nach nettem Start mit Bach und Wiesen führt ein kindertauglicher Weg in mäßiger Steilheit auf den freien Gipfel, der eine prächtige Aussicht auf Karwendel und Wetterstein bietet. Die Pfundalm am Weg bietet leider keine Einkehr; umso besser schmeckt das selbst Mitgetragene.



EINFACH

Hier können auch Kinder ganz mit rauf.

Fotos: Michael Prötzel (2), DAV/Hans Herbig

ARNSPITZE (2196 m), Wetterstein/Karwendel Zwischen zwei großen Gebirgen

Ausgangspunkt: Scharnitz (955 m)
Hütte: Arnspeitzhütte (2003 m, geschlossen)
Gehzeiten: 1250 Hm, ⤴ 3-3 ½ Std., ⤵ 2 ½ Std.
Charakter: Flacher Beginn, dann steile Serpentin im Osthang, Gipfelanstieg mit Felspassagen und vereinzelt Drahtseilen (T3).

Der Arnspeitzstock liegt zwischen Wetterstein und Karwendel und bietet entsprechend gute Aus- und Einsichten. Der Normalweg von Scharnitz zum Hauptgipfel fordert oben leichte Kletterei und gute Kondition – aber er lohnt sich.



MITTELSCHWER

Der Gipfelaufbau wird ganz schön felsig.

WATZMANN (2714 m), Überschreitung, Berchtesgadener Alpen Messers Schneide über dem See

Ausgangspunkt: Wimbachbrücke (629 m)
Hütten: Watzmannhaus (1930 m, reservieren!)
Gehzeiten: ⤴ / ⤵ 2400 Hm, 14 Std. (Zweitages tour)
Charakter: Lange Grattour (T5-6) mit viel ungesicherter Kletterei (I-II) und einigen Drahtseilpassagen (KS B).

Man kann nicht genug warnen: Die Überschreitung von „König Watzmann“ ist kein Klettersteig, sondern eine ernsthafte Bergtour, die auch bei Hüttenübernachtung gute Kondition und alpine Erfahrung verlangt. Aber ein unvergesslicher Himmelsweg ...



SCHWER

Hier braucht es ständig ganze Konzentration.

Der EXPERTENTIPP
zu alpenvereinaktiv.com

DAS BERGPORTAL CLEVER BENUTZEN

Jede Menge gute Tipps zu Grundfunktionen und geschickter Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten von alpenvereinaktiv.com finden Sie auf den Seiten 58-60.



Panoramaapp



DAV Panorama als App

NEU



- DAV Panorama jetzt immer dabei
- im Archiv stöbern
- bequem online/offline blättern



Erhältlich im
App Store



JETZT BEI
Google play



Die erste Wiederholung von „Mora Mora“ (700 m, X+/XI-) in Madagaskar durch **Sasha DiGiulian** (USA) mit **Edu Marin** (ESP) ist eine der schwersten Mehrseillängenrouten, die eine Frau klettern konnte. 26 Tage lang boulderten sie die Route aus, drei Tage dauerte der Durchstieg, bei dem beide die Schlüsselseillänge an „erdnussgroßen Griffen“ vorstiegen.



STARKE FRAUEN

Als „eine meiner besten Reisen zum Felsklettern“ bezeichnet **Ines Papert** ihren Trip nach Südafrika. Mit vier Jungs, darunter Sepp Pfnür (DAV-Expedkader 2015), eröffnete sie „Ruby Supernova“ (520 m, 13 SL, ED1, IX-) im riesigen Amphitheater des Slanghoek – nicht irrsinnig schwer, aber von unten und onsight ohne Bohrhaken; tolle Linie, schöner Stil.



Große Berge – Mindestens vier Achttausender in vier Monaten bestieg der nepalische Bergführer Mingma Gyalje Sherpa, jeweils mit Kunden: im Frühjahr Dhaulagiri und Makalu, im Juli führte er elf Gäste auf den K2, fünf Tage danach neun auf den Broad Peak. Zwischendurch stand er auf dem Nanga Parbat, war aber wegen Nebels nicht sicher, ob er wirklich den Gipfel erreicht hatte. /// Oscar Cadiach (64, ESP) vollendet nach 33 Jahren die 8000er-Sammlung mit dem Broad Peak (8051 m) – komplett ohne Hilfssauerstoff. /// Fünf Anläufe seit 2009 brauchte Marek Holecek (CZE), bis ihm nun, zusammen mit Zdenek Hak, eine Neutour durch die Südwestwand des Gasherbrum I (8080 m) gelang. /// Nach einer Eingetour eröffnete das slowenische Dreamteam Marko Prezelj, Aleš Česen und Urban Novak im Kishtwar Himalaya im Alpinstil die Route „All or nothing“ (1400 m, ED+, M7+, WI 5+, A0, drei Tage) in der Westwand des Arjuna (6250 m). /// Achtzehn Jahre lang war der Huantsan (6395 m) in der Cordillera Blanca (Peru) nicht mehr bestiegen worden, sein Nordostgrat (1700 m, ED+) hatte seit der Erstbegehung 1974 keine Wiederholung gesehen. Diese gelang nun den Spaniern Oriol Baró und Marc Toralles im Alpinstil in fünf Tagen. /// „The Devil's Reach Around“ (M6, VII, 90°) fanden Alik Berg und Quentin Lindfield Roberts (CAN) in der Ostwand des Chacaraju Ost (6001 m, Peru); Eis kletterten sie im Schatten und bei Nacht, in der Sonne pausierten sie. /// Die Erstbegehung „Kamasa“ (250 m, VII, A2) an der Gran Muralla (5200 m) mit klassischer Sicherung war für ein italienisches Team das Zuckerl, nachdem sie in der „L'Università Campesina“ junge Einheimische zu Touristen-/Bergführern ausgebildet hatten.

Steile Felsen – Zwischen 1998 und 2008 hatte Markus Hutter (SUI) die Route „Parzival“ (6 SL, X) an der irren Kalkplatte der „Westlichen Dreifaltigkeit“ im Alpestein erstbegangen; nun sicherte er Michael Wohlleben bei der ersten Rotpunktbegehung. /// Noch einen Tick schwerer ist

Fotos: François Lebeau/Red Bull Content Pool, Franz Walter, Ricardo Giancola

/// AUFGESCHNAPPT

„Eigentlich werde ich nur müde, wenn ich jeden Tag untätig im Zelt schlafen muss. Ich liebe es einfach zu klettern, dabei werde ich nicht müde ...“, erklärt Mingma Gyalje Sherpa (NEP) seine Motivation. „**Todmüde, stinkend und ausgemergelt wie Topmodels ...**“ kam

Marek Holecek (CZE) ins GI-Basislager zurück – welche Adjektive sich auf die Models beziehen, bleibt ein bisschen im Unklaren. „**Ein außergewöhnlicher Freizeitpark für den modernen Stil des Alpinismus ...**“ ist das Kijaj-Nullah-Tal im Kishtwar Himalaya laut Urban Novak (CZE).

„June Afternoon“ (5 SL, X/X+) im Ötztal, die Hansjörg Auer (AUT) neun Jahre nach der Erstbegehung frei klettern konnte. /// Vergleichbare Schwierigkeiten bietet „Non abbiate paura di sognare“ (24 SL, X) in der Südwand der Cima Scotoni, die Nicola Tonadini (ITA) in zehn Tagen während vier Jahren eröffnete. In weiteren fünf Versuchen konnte er alle Seillängen frei klettern. Nun steht nur noch die durchgehende Rotpunktbegehung aus. /// Ohne Bohrhaken eröffneten Simon Gietl und Andrea Ober-

eröffnete Chris Sharma (USA) am Pont d'Arc in der Ardèche: „Hart 8b+“ (X+) ist die Route am 30 Meter hohen Felsbogen, vier Tage probierte er, immer von unten startend und alle fünf Meter wieder durch Absprung testend, ob das Wasser tief genug war.



Grandioses Touristen-Schaustück, irre Kletterlinie: Chris am Pont d'Arc

bacher die Route „Oblivion“ (275 m, IX) in einem Seitental über Corvara. /// Als erste Frau und on sight kletterte Federica Mingolla (ITA) gemeinsam mit Francesco Rigon (FRA) die Route „Chimera verticale“ (600 m, IX) in der Civetta-Nordwestwand. /// Eine neue Dimension des „Deep Water Solo“

Wilde Sachen – Vom Basislager (ca. 2300 m) auf den Gipfel des Denali (6190 m) und zurück in 21:06 Stunden – schneller als die amerikanische Bergführerin Katie Bono waren bisher nur zwei oder drei Männer. /// Die „Brenta Skyline“ vom Crozzon di Brenta bis zur Cima Grostè lief und kletterte der Bergführer Silvestro Franchini (ITA) in 16 Stunden: 4000 Höhenmeter, 14 Gipfel auf Routen zwischen II und VI-. Für die klassische „Via delle Guide“ brauchte er 1:42 Stunden. /// Unter zwölf Stunden von Stachelberg über Jungfrau, Mönch und Eiger nach Grindelwald (4300 Höhenmeter), diesen Plan realisierte Nicolas Hojac (SUI) dank Gleitschirmflügen vom ersten und letzten Gipfel. /// Valery Rozov hat eine neue Option für einen Höhen-Basejump gefunden: etwa fünfzig Höhenmeter unterhalb des Gipfels des Huascaran (6768 m) in

Peru. /// Bei einem Unfall in der Kletterhalle brach sich Thomas Blaabjerg (DEN) 2013 beide Fersen. Heute kann er „noch nicht alles machen“ und muss mit Krücken amarschieren, aber für den Boulderklassiker „The never ending story“ (8B+) hat's gereicht. Frederic Lys (BEL) hat eine Beinprothese. Das hindert ihn nicht daran, ambitioniert zu klettern. Der Spitzenbergsteiger Siebe Vanhee führte ihn nun durch die neoklassische „Don Quixote“ (800 m, VI) an der Marmolada-Südwand.

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

NATÜRLICHER GENUSS FÜR JEDE TOUR.



MIT PRAKTISCHEM
ZIP-VERSCHLUSS





Wanderlust zu jeder Jahreszeit

Auf Entdeckungsreise in neuen Bergwelten!

Begeben Sie sich mit uns auf abenteuerliche Gipfeltouren: entlang schroffer Küsten, grüner Wiesen und inmitten exotischer Pflanzenwelt. Ob auf einer faszinierenden Inselwanderung oder im tansanischen Outback mit wilden Tieren. Erfüllen Sie sich mit uns Ihren Bergreisetraum!



**30 € Buchungsrabatt
p. a. für DAV-Mitglieder**

SPANIEN



**Weihnachts- und
Silvester-Termine!**

Tageswanderungen auf La Palma – „La Isla Bonita“

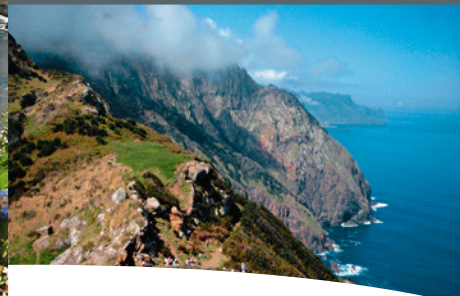
Mit steil aufragenden Flanken stemmt sich der Roque des Los Muchachos (2426 m) aus dem tiefblauen Atlantik – schwer beeindruckend, dieser riesige Koloss und der Tiefblick in die mächtige Caldera. Alex, unser Wanderführer, lebt seit 1987 auf der Insel und ist neben Reiseleiter auch ein begnadeter Jazzgitarrist. Er führt uns durch tiefe Schluchten, auf aussichtsreiche Küstenwege und zu sprudelnden Quellbächen. Und abends lauschen wir seinen Gitarrenklängen. Ein Highlight ist der Nationalpark Caldera de Taburiente!



Termin (8 Tage)

11. Okt., 8. Nov., 20., 27. Dez. 2017,
21. Feb., 28. März 2018
davsc.de/eslap
Preis ab € 795,-

PORTUGAL



Die große Durchquerung – Madeira von Ost nach West

Madeira querfeldein. Eine Insel zum Wandern, und das rund 365 Tage im Jahr. Schimmerndes Grün, raue Küsten und faszinierende Levadas lassen die Herzen von Bergfreunden höherschlagen. Eine Ost-West-Durchquerung mit aussichtsreichen und herausfordernden Routen, die Sie mit Gehzeiten bis zu sieben Stunden über Gipfel, Berge, durch Tunnel und vorbei an tosenden Wasserfällen führt. Immer umgeben von der Schönheit der Natur gibt es nichts Besseres, als die schönsten Ecken der Insel zu Fuß kennenzulernen.



Termin (8 Tage)

12., 19. Okt. 2017,
29. März, 12. Apr. 2018
davsc.de/potre
Preis ab € 820,-

TANSANIA



Kibo Kompakt: Aus der Savanne auf das Dach Afrikas

Es ist ein fantastisches Gefühl, auf dem höchsten Berg Afrikas, dem Kilimanjaro (5895 m) zu stehen, die Gletscher zu sehen und den mystischen Moment zu spüren, wenn die Nebelschwaden dem ersten Sonnenlicht weichen. Auf dem anspruchsvollen Sieben-Tage-Trek über die Machame-Route werden Sie von unserem tansanischen Guide und seinem Team bestens betreut. Erleben Sie ein Kibo-Kompakt-Trekking der Extraklasse und runden Sie Ihre Afrikareise mit einer Safariverlängerung im Ngorongoro-Krater ab.



Termin (9 Tage)

8., 29. Okt., 27. Dez. 2017,
21. Jan., 18. Feb. 2018
davsc.de/tamac
Preis ab € 2095,-

Gipfelerlebnisse fürs ganze Jahr

Wildnis in der Hohen Tatra

Die Hohe Tatra, das flächenmäßig kleinste Hochgebirge der Erde, gilt als Kleinod von großer Vielfalt. Der höchste Abschnitt der Karpaten erinnert an die Alpen und ist doch ganz anders – Ursprünglichkeit trifft auf dramatisch schöne Hochgebirgslandschaft; schroffe Gipfel konkurrieren mit grasbewachsenen Bergrücken; Wasserfälle mit Hunderten sagenumwobenen Seen. 300 verschiedene Pflanzenarten



sind hier beheimatet, ebenso wie Adler, Braunbär, Wolf und die Tatra-Gemse. Seit 1949 hat das Gebiet im Grenzbereich zwischen der Slowakei und Polen Nationalpark-Status. Juraj, unser slowakischer Bergführer, kennt die Hohe Tatra wie seine Westentasche, im Winter stapfen wir mit ihm auf Schneeschuhen durch die verschneite Wildnis. Skitourengänger kommen in diesem noch weitgehend unbekannten Gebiet ebenfalls

auf ihre Kosten, attraktive Skitouren-Zweitausender versprechen tolle Gipfelerlebnisse und berauschende Abfahrten. Im Sommer führt die große Ost-West-Durchquerung durch das Herz des Nationalparks: atemberaubende Bergtouren mit erfahrenem, einheimischem Bergführer in teilweise unberührter Natur. Ambitionierte Wanderer krönen die Wanderwoche „Bergsteigerreise“ auf der Gerlachspitze (2655 m), dem Dach der Hohen Tatra.

Details, Buchung:

davsc.de/slwin

davsc.de/slski

davsc.de/sltre

davsc.de/slber

**DAV
GEWINN
SPIEL**

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

KENNEN SIE DIE?

Unterschlupf im Sommer – und im Winter

Erkennen Sie diese Biwakschachtel und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen.

Als Gewinn erwartet sie diesmal ein vier-tägiger Grundkurs Skitouren auf der Bamberger Hütte. Die Kitzbüheler Gipfel wie Schaf-siedel und Salzachgeier sind ideal für die ersten Schritte auf Tourenski und für genussliche Abfahrten. Wert € 520,- (inkl. Leih-Lawinenausrüstung), Buchungscode 9GSBAM.



Foto: Andi Dick

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 4/17
Knapp unterhalb der Dreizinnenhütte liegen die Bödenseen oder Laghi dei Piani. Die flachen, wenn auch schlammgründigen Seen wärmen sich im Sommer schön auf. Der Gewinn, ein Basiskurs Alpinklettern auf der Fonda-Savio-Hütte, ging an Sabrina Blüthmann aus Mannheim.

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein, Redaktion Panorama,
Postfach 500 280, 80972 München oder an
dav-panorama@alpenverein.de
Einsendeschluss ist der 13. Oktober 2017. Keine Teilnahme über Gewinnspielorganisationen und für Mitarbeiter der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

maier[®]
sports

PASST MIR UND ZU MIR.



Jetzt entdecken auf
[www.maier-sports.com/
passform](http://www.maier-sports.com/passform)

Ständiger Begleiter am Brienergrat ist der Riesenblick über den Briener See auf die Berner Alpen: vom bewölkten Sustenpass ganz links über Wetterhorn und Schreckhorn zu Eiger, Mönch und Jungfrau.



● Zwischen Himm und Erde

Gratwandern
in den
Berner Voralpen



Foto: Ralf Gantzhorn

Einen ganzen Tag lang auf hohen Graten wandeln, ein nicht enden wollendes Gipfelgefühl, mit Blicken auf türkisgrüne Seen, eisige Viertausender und ins weite Mittelland – die langen Kämmе über Brienzersee und Thunersee machen es möglich.

Text und Fotos: **Bernd Jung**

Schon 1892 wurde die Brienzer Rothorn-Bahn in Betrieb genommen, um Fahrgäste von Brienzersee (566 m) bis kurz unter den 2350 Meter hohen Gipfel des Brienzer Rothorns zu bringen. Kaum irgendwo anders wird heute noch so viel Dampflok-Nostalgie gelebt wie in Brienzersee. So kann man Heizerkurse belegen oder einmal die Woche den

Dampfwürstlibummel-Tag erleben. Hier können sich Freunde der Grillwurst das „Heizwurstli“ bestellen, das traditionell im Dampfkessel der historischen Lokomotive zubereitet wird.

So könnten wir theoretisch nach einer knappen Stunde Fahrzeit mit der einen oder anderen Wurst im Bauch auf dem Brienzer Rothorn ankommen; doch wir entscheiden uns für eine deutlich attraktive-



re Variante auf das Rothorn: die Überschreitung des Brienzgrats vom Brünigpass zum Harder Kulm – eine 32 Kilometer lange Wanderung mit 3000 Aufstiegshöhenmetern, von der man rund 27 Kilometer fast unmittelbar auf der Gratschneide zurücklegt.

Der erste Abschnitt der Tour führt durch eine liebliche Alplandschaft aufwärts. Kurz vor dem Wilerhorn, dem ersten zu überschreitenden Gipfel, erreichen wir erstmals den Grat. Mit Ankunft am Gipfelbänkli eröffnet sich von einer auf die andere

Sekunde ein großartiger Blick auf den Brienzensee, der uns für die nächsten eineinhalb Tage fast durchgehend erhalten bleiben wird. Gerade noch rechtzeitig zum Sonnenuntergang treffen wir auf dem Gipfel des Brienz Rothorns ein und genießen das Farbspektakel des letzten Tageslichts, bevor wir uns zum charmanten Berghaus etwas unterhalb des Gipfels be-

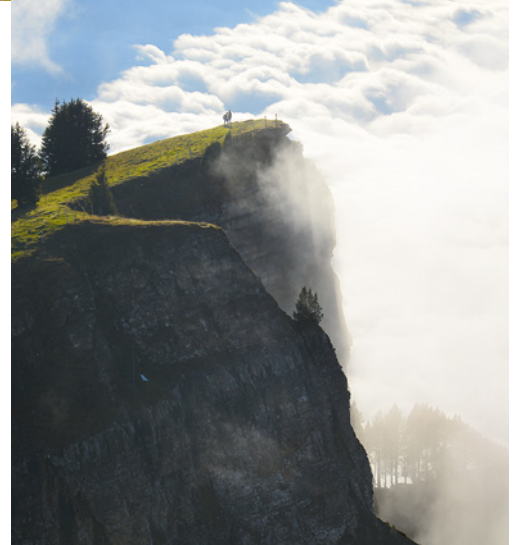
geben. Nach einem hervorragenden Dinner à la carte entscheiden wir, am nächsten Morgen um halb sieben aufzubrechen, schließlich steht uns eine lange Etappe bevor. Frühstück gibt es allerdings erst ab acht Uhr. Kein Problem – nach Anmeldung am Vorabend steht am nächsten Morgen ein auf einem Tablett angerichtetes reichhaltiges Frühstück vor der Zim-

mertür. So schnüren wir gestärkt und pünktlich unsere Schuhe, lange bevor die ersten Tagestouristen mit der Brienz-Rothorn-

Auf dem Gipfel des Brienz Rothorns genießen wir das Farbspektakel des letzten Tageslichts



Die Übernachtung am Briener Rothorn ermöglicht den Abendblick auf Berner Voralpen und Mittelland; der Steinbock am Brienergrat ist mit der Aussicht auf leckeres Gras zufrieden. Die Ausgesetztheit am Guggisgrat zum Niederhorn (r.) täuscht: Der Grasgrat ist genauso geeignet für geländegängige Kinder wie die Schynige Platte (u.) – und bei beiden helfen Seilbahnen.



Bahn eintreffen, um – im wahrsten Sinne des Wortes – das Weite zu suchen.

Zuerst führt der Weg meist etwas unterhalb des anfangs noch felsigen Grates entlang, doch bald beginnt jener Abschnitt, der dem Brienergrat seinen Mythos verleiht. Die elegante Grasschneide ist nur wenig ausgesetzt und erlaubt genussvolles Wandeln entlang der Gratlinie. In munterem Auf und Ab erreichen wir den auf den ersten Blick furchterregend steil anmutenden Gratanstieg zum Tannhorn. Doch dank einer Drahtseilsicherung in einer ausgesetzten Querung lässt sich diese Stelle besser überwinden, als wir aus der Distanz befürchtet hatten. ➤





Auf dem Tannhorn drängt sich eine Rast geradezu auf – ist doch das Panorama auf dem markantesten und höchsten Gipfel im zentralen Abschnitt des Brienergrats schlichtweg atemberaubend. In aller Ruhe und Ausgiebigkeit genießen wir die überwältigende Landschaft mit den so eindrücklichen Kontrasten zwischen den Grasbergen entlang des Grates, dem türkis leuchtenden, fast 1700 Meter tiefer gelegenen Brienersee und der schneebedeckten

Mauer der Berner Drei- und Viertausender. Verweilen könnte man hier eine Ewigkeit – wären da nicht noch fast weitere fünfzehn Kilometer Gratwanderung vor uns. Auch die nächsten Stunden konsequent entlang der grasigen Schneide bleiben unverändert spektakulär. Und je höher die Sonne steigt, desto mehr verändert sich die Farbe des Brienersees zu seinem so charakteristischen Türkisblau. Ein einheimischer Bergführer auf dem Tannhorn erklärt: Die Farbe entsteht

durch Gletschermilch, das Abflusswasser eines Gletschers, das vom darin enthaltenen fein zerriebenen Gestein milchig getrübt wird. In ruhigem Gewässer reichert sich das Gesteinsmehl an und reflektiert vor allem die blaugrünen Anteile des Sonnenlichts, so dass der See in sattem Türkis leuchtet.

Nach der Überschreitung dreier weiterer Gipfel stehen wir am Fuße des Augstmatthorns. Noch einmal die Kraftreser-



Nicht alle Grate sind so anspruchsvoll wie der Briener: Der Guggisgrat zum Niederhorn (o.), das Sulegg mit dem Felszacken der Lohhörner und das Morgenberghorn mit dem Berner Bären auf der Gipfelfahne bieten auch für berggewohnte Familien Spaß und Erlebnis.





ven mobilisiert, dann ist der finale Anstieg unseres Tagwerks geschafft und wir stehen auf dem letzten herausragenden Gipfel des Brienzgrats. Spätestens hier wird beim Rückblick in Richtung Brienz Rothorn klar, dass der Brienzgrat zum ganz großen Kino der Gratwanderungen in den Alpen gezählt werden kann. Voller Eindrücke machen wir uns auf den kurzen aber weiterhin traumhaften Gratabschnitt zum Suggiturm, dem letzten „2000er“ unserer Tour. Haben wir alle

Der Brienzgrat ist ganz großes Kino

überschrittenen Gipfel richtig zusammengezählt, kommen wir auf zehn.

Der Schlussabschnitt verlangt noch mal etwas Durchhaltevermögen. Umso großartiger und intensiver ist dann das Gefühl beim Eintreffen auf dem Harder Kulm mit seiner schicken Aussicht auf Interlaken und die höchsten Gipfel des Berner Oberlands. Einzig die Beine behaupten in diesem Moment das Gegenteil und freuen sich über die bequeme Talfahrt mit der Harderbahn nach Interlaken. ➤





GRATWANDERN IN DEN BERNER VORALPEN

Charakter: Es gibt relativ leichte, sogar kindertaugliche Gratwanderungen, aber auch wilde, lange Unternehmungen. Die Schweizer Wegeskala von T1 bis T6 informiert gut über die Schwierigkeiten (siehe alpenverein.de/bergwandercard).

Meistens sind Ausgangs- und Endpunkte gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, teilweise lässt sich das Graterlebnis durch hoch gelegene Hütten ausdehnen.

Tourismus-Info: berneroberland.ch

Karten: Swisstopo 1:25.000/1:33.333/1:50.000, diverse Blätter

Literatur: Bernd Jung, Martin Kriz, Peter Fröhlich: Gratwandern Schweiz, Rother Selection, München 2016

Touren:

1 Schynige Platte: Kindere geeignete Rundwanderung, ausbaubar; T2, 310 Hm, 2 Std.

2 Niederhorn: Leichte Wanderung mit Seilbahn-Talfahrt; T2, $\nearrow$ 1310 Hm, $\searrow$ 310 Hm, 4 ½ Std.

3 Morgenberghorn: Weitgehend einfache Wanderung; T2, kurze Stellen T3+, 830 Hm, 4 ¾ Std.

4 Sulegg: Relativ einfach, kurze ausgesetzte Passage; T2-T3, Stelle T4-, 1130 Hm, 6 Std.

5 Nüschlete: Kurz, überwiegend weglos, kurze Fels- und steile Grasstücke, T5+, 600 Hm, 3 ¾ Std.

6 Brienzergrat: Lange, anspruchsvolle Gratwanderung; T4+/T5-, 2 Tage, $\nearrow$ 1710 + 1290 Hm, $\searrow$ 400 + 2210 Hm, 6 + 9 ½ Std.

Wer sich erst einmal langsam an das Gratwandern herantasten möchte, sollte besser nicht gleich mit dem Brienzergrat beginnen. Für Einsteiger empfehlen sich Wanderungen um Schynige Platte oder Niederhorn. Auch auf das Bergmassiv Schynige Platte fährt eine nostalgische Zahnradbahn, von Wilderswil bei Interlaken. Bei der Auffahrt wird schnell deutlich, was einen hier erwartet: neben dem Tiefblick auf den Brienzersee eine überwältigende Aussicht auf das Dreigestirn um

Eiger, Mönch und Jungfrau. Eine weitere Besonderheit ist der Alpengarten nahe der Bergstation, wo sich im Laufe eines Sommers etwa 650 verschiedene Pflanzenarten bewundern lassen – rund zwei Drittel der Schweizer Alpenflora.

Auch das Niederhorn ist vom Thunersee aus bequem per Bahn oder Gondel zu erreichen. So ist man in der Nähe der Bergstation natürlich selten allein, doch je weiter man sich über den sanften Grat von der Station am Niederhorn entfernt, desto weniger Menschen wird man sehen. Stattdessen stehen die Chancen gut, auf Vertreter der Tierwelt zu treffen – nicht selten kann man Gämsen, Steinböcke oder sogar Schneehühner in der Gegend um Burg-

feldstand und Gemmenalphorn beobachten. Und wer beim Abstieg noch Lust auf einen speziellen Sport hat, kann an der Mittelstation Vorsess ein Trotti-Bike mieten und flott hinunter nach Beatenberg sausen.

Zwei Berggipfel erlauben einen besonders schönen Blick auf den Thunersee: der pyramidenförmige Niesen und das Morgenberghorn. Letzteres muss man sich zwingend erwandern, daher geht es auf dem Gipfel wesentlich ruhiger zu als auf dem Niesen, der auch mit einer Zahnrad-

bahn erreicht werden kann. Drei Grate ziehen vom Gipfel des Morgenberghorns herab, zwei davon sind durch Wanderwege erschlossen. Diese lassen sich vom wildromantischen Suldtal aus als Rundtour zu



Von der Lobhornhütte
startet die traumhafte
Rundtour
**mit Blick auf
das Berner
Dreigestirn**



einer großartigen Überschreitung des Panoramabergs kombinieren. Eine Überschreitung lässt sich auch mit einem Aufstieg über den dritten, den Leissiggrat gestalten. Dieser lange, stellenweise enorm exponierte Grat ist allerdings ein Unternehmen für versierte Alpinwanderer, denn die Schwierigkeiten markieren das oberste Ende der Wanderskala (T6) des Schweizer Alpen-Clubs SAC.

Eine nicht minder attraktive Aussicht als das Morgenberghorn bietet der deutlich weniger bekannte Höji Sulegg. Zwar ist die traumhaft am Fuße des Sulegg gelegene Lohhornhütte ein sehr beliebtes Ausflugsziel, der Gratübergang zwischen dem Höji Sulegg und den Lohhörnern aber ist weitaus weniger bekannt. Der größte Teil des Verbindungsgrats ist leicht zu begehen, sodass man die Aufmerksamkeit stets auch der grandiosen Umgebung widmen kann; die Lohhörner selbst faszinieren dabei durch ihre außergewöhnliche,

Kurz, aber heftig ist der Tanz (oder Ritt) auf den Nüschlete – Grasgrate können auch anders ...

auch bei Kletterern beliebte Felsszenerie. Nach einer unbedingt zu empfehlenden Übernachtung auf der heimeligen Lohhornhütte wartet auf Gratliebhaber eine traumhafte Rundtour mit einer Aussicht auf das Berner Dreigestirn, die zu den Besten der Region zählt.

Wer sich einmal fernab von Wanderwegen auf „Messers Gratschneide“ begeben möchte, dem sei der Nüschlete wärmstens empfohlen, die erste höhere Erhebung in der bekannten Stockhornkette. Der Nüschlete ist eine wunderbare Alternative, um den Rummel des per Seilbahn erreichbaren Stockhorns zu vermeiden und gleichzeitig eine gar noch

schickere Sicht auf den Thunersee geboten zu bekommen. Aber eben nicht für jedermann, denn man muss schon ein absolut schwindelfreier und trittsicherer Liebhaber von ausgesetzten Grasgraten sein, um den steilen Tanz an diesem Berg wirklich genießen zu können. Gehört man zu dieser Sorte von Bergfreunden, wartet eine tolle Rundtour mit moderaten Anforderungen an die Kondition und einem wahrlich exklusiven Ambiente hoch über dem Thunersee. Spätestens nach dieser Feuertaufe sollte man reif sein für den besten von allen: den Brienzegrat.

Die Bergketten über Brienzensee und dem angrenzenden Thunersee bieten Grattouren in Hülle und Fülle. Für jeden Geschmack findet sich ein Grat: ob grasig und breit oder felsig und schmal – spektakuläre Tief- oder Weitblicke zu beiden Seiten sind stetige Begleiter. Wer einmal das Gratwandern für sich entdeckt hat, will das Gefühl kaum mehr missen: möglichst lange oben bleiben, wo die Aussicht am schönsten ist – ein Gipfelgefühl, das stundenlang andauert.



Bernd Jung ist Physiker und lebt in Thun, direkt unterhalb der reichen Grat-Auswahl der Berner Voralpen. Bei allem, was an den „Unebenheiten“ der Welt stattfindet, ist er mit Leidenschaft dabei.

Komm, lass uns auf die Hütte gehen!

Ausrüstung zum Herbstwandern und für gemütliche Hüttennächte



DAV Bergsteiger- und Wanderrucksack: Mit Deuter Aircontact Rückensystem aus atmungsaktivem Hohlkammer-Funktionsschaum für gleichmäßige Lastenverteilung und angenehme Rückenbelüftung. Anatomisch geschnittene 3D Air-Mesh-Schulterträger mit Lageverstellriemen. Frontseitig Netztaufach bzw. Helmhalterung. Anatomisch geschnittener Hüftgurt für Bewegungsfreiheit, Pickel- und Wanderstockhalterung. Mit Regenhülle und Edelweiß-Logo,

Maße (BxHxT): 30 x 60 x 20 cm | Volumen: 32 Liter | Gewicht: 1400 g |
Best.-Nr. 430191 | Preis € 99,95 | Mitglieder € 89,95 |



DAV light trek automatic: Wander-Taschenschirm mit stabiler Auf-/Zu-Automatik. Extra leichtes, extrem robustes Polyester-Gewebe mit Teflon®*-Beschichtung und Doppelnähten zwischen den Segmenten, Gestellteile aus Glasfaser, Eloxal-Aluminium, Glasfaser-Polyamid.

Gewicht: 295 g | Länge: 29 cm (geschlossen), 58 cm (offen) | Durchmesser: 98 cm |
Orangetöne: Best.-Nr. 430131 | Preis € 49,90 | Mitglieder € 44,90 |
Blautöne: Best.-Nr. 430130 | Preis € 49,90 | Mitglieder € 44,90 |

Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer, zuzüglich Versandkosten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des DAV. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten.

Einheitsgröße



Beanies und Bandanas: Aus 100% superweicher ultraleichter Merinowolle (150 g) mit Edelweiß-Logo.

Beanie | Grau: Best.-Nr. 415023 | Blau: Best.-Nr. 415024 | Preis € 24,95 | Mitglieder € 19,95 | **Bandana** | Grau: Best.-Nr. 415229 | Pflaume: Best.-Nr. 415230 | Preis € 29,95 | Mitglieder 24,95 € |



DAV Vakuum Isolierflasche: Aus doppelwandigem, lackiertem Edelstahl, hält Inhalt lange heiß oder kalt. Der praktische Druck-/Gießverschluss sorgt für leichte Bedienung und kann zur Reinigung zerlegt werden. Erhältlich in coolen Designs, vier Farben und zwei Größen.

0,5 Liter | Pink: Best.-Nr. 430218 | Weiß: Best.-Nr. 430217 | Preis € 17,95 | Mitglieder € 14,95 | **0,75 Liter** | Schwarz: Best.-Nr. 430219 | Blau: Best.-Nr. 430220 | Preis € 19,95 | Mitglieder € 16,95 |



DAV Baumwoll-Hüttenschlafsack: Aus 100% Baumwolle, atmungsaktiv und angenehm auf der Haut, strapazierfähig und waschmaschinenfest. Kopfteil mit Kissentasche. Ein DAV-Innenschlafsack aus Baumwolle erhöht die Wärme um 2,5 Grad Celsius.

Offen: 220 x 88 cm, Packmaß: 2,5 x 30 x 20 cm | Gewicht: 440 g | Rot-kariert: Best.-Nr. 441007 | Blau-kariert: Best.-Nr. 441006 | Grün-kariert: Best.-Nr. 441008 | Preis € 23,95 | Mitglieder € 19,95 |

DAV Daypack: Tagesrucksack mit Deuter Airstripes-Rückensystem und anatomisch geformten Schulterträgern, viel Stauraum. Separates Bodenfach mit herausnehmbarem Zwischenboden, Gummizughalterung und Wanderstockhalterung. Mit Edelweiß-Logo.



Maße (BxHxT): 28 x 50 x 18 cm | Volumen: 22 Liter | Gewicht: 750 g | Best.-Nr. 430190 | Preis € 69,95 | Mitglieder € 59,95 |

dj
deuter



dj
deuter

DAV-Wash-Bag: Leichter Waschbeutel für unterwegs, der selbst steht oder aufgehängt werden kann. Kleines Packmaß und ausgezeichneter Näscheschutz durch PU-beschichtetes Taffeta-Nylon. RV-Netzaußentasche für Zahnbürste. Mit diesem Kulturbbeutel sind Ihre Utensilien auch im kleinsten Gepäck sauber verstaubt.

Gewicht: 50 g | Grün | Best.-Nr. 430210 | Preis € 17,95 | Mitglieder € 14,50 |



DAV dainty automatic: Robust, stabil, kompakt, automatisch – der flache, vollautomatische Trekkingschirm mit zuverlässiger Auf-/Zu-Automatik und stabilem Metallschaft (4-teilig und korrosionsfest), ABS-Griff und extra leichtem und dennoch reißfestem Polyester-Gewebe, Teflon®* behandelt, und somit schmutz- und wasserabweisend. Doppelte Nähte zwischen den Segmenten geben extra Stabilität bei Wind und verhindern das Ausreißen des Bezugs. Extra kurze Spitzen minimieren die Verletzungsgefahr. Robuste Nylon-Schutzhülle mit Fixierschleife zum Tragen am Rucksack oder am Gürtel, sowie Aluminium-Karabiner zur weiteren alternativen Befestigung.

Gewicht: 334 g | Länge: 22 cm x 3,5 cm (geschlossen) | Durchmesser: 93 cm | Marine: Best.-Nr. 430132 | Rot: Best.-Nr. 430133 | Preis € 42,90 | Mitglieder € 38,90 |

DAV
Deutscher Alpenverein

Bestellen Sie unter www.dav-shop.de, per Fax an: 089/14003-911, per E-mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München.
Teile des DAV-Sortiments erhalten Sie auch im City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, am Hauptbahnhof in München und in der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, München.

DAV
SHOP

Dreimal Ehrenamt

Mit Freu im Einsatz

Hermann Seckinger

Tourenwart und Baureferent
DAV Offenburg

So gut wie alles, was in der Sektion stattfindet, läuft über die Kletterhalle. Hier trifft sich die Sportgruppe. Hier treffen sich Senioren. Hier treffen sich die Kindergruppen.“ Hermann Seckinger bringt die Bedeutung des Neubaus für den Verein auf den Punkt. 20.000 Arbeitsstunden von 200 Mitgliedern! Dank dieser beeindruckenden Zahlen hat es der DAV Offenburg geschafft, in nur zehn Monaten eine neue Kletterhalle zu bauen. Und das komplett ehrenamtlich. In Sachen Freiwilligenarbeit ist die Sektion am Oberrhein also kaum zu toppen. Wenn man auf so viele fleißige Helferinnen und Helfer zurückgreifen kann, braucht man freilich auch jemanden, der deren Arbeit organisiert und koordiniert: „Als Meister im Bereich Sanitär und Hei-

zung war für mich kein Gewerk dabei ein Problem“, sagt Hermann.

Auch der Betrieb der Halle wird ehrenamtlich organisiert, rund 70 Personen kümmern sich mit großem Einsatz um das durchgehend geöffnete Bistro, den Eingangs- und Kassenbereich und die Verwaltung der Seminarräume. Seinen eigenen Zeitaufwand für den DAV schätzt Hermann auf etwa 80 Stunden pro Monat.

„Der DAV ist ein wichtiger Teil unserer Familie.“

Auf die Frage, was seine Frau zu diesem außerordentlich großen ehrenamtlichen Einsatz sagt, schmunzelt der nette Badener: „Das funktioniert nur, weil meine Frau genauso infiziert ist wie ich.“ Tatsächlich muss Regina Seckinger das ehrenamtliche Engagement ihres Mannes schon von Berufs wegen be-



grüßen – sie ist hauptberufliche Geschäftsführerin der Sektion. „Eigentlich ist sie über mich an diese Stelle gekommen“, erklärt Hermann und erzählt, wie alles losging: „Als ich 1991 in den DAV kam, hat mich und meinen damals fünfjährigen Sohn die Familiengruppe begeistert. Sechs

de

Eine Kletterhalle bauen, Vorträge organisieren oder Familiengruppen leiten: Die Vielfalt beim Ehrenamt ist genauso groß wie das positive Feedback, das drei besonders engagierte Mitglieder daraus ziehen.

Text: **Michael Pröttel**



Fotos: Archiv Seckinger

Immer in Aktion – oft für die Sektion: Hermann Seckinger an der Wand „seiner“ Kletterhalle.

Jahre lang übernahm ich dann deren Leitung und stellte bald fest, dass wir eigentlich eine eigene Kletterhalle bräuchten. So wurde ich schließlich Baureferent des DAV Offenburg, was bedeutet, dass mittlerweile alle Bauvorhaben über mich laufen.“ Als dann die Geschäftsführung der Sektion ausgeschrieben wurde, hatte Hermann kein Problem damit, dass sich seine Frau auf die Stelle beworben hat, die sie seit 2005 ausfüllt.

Aber auch am Berg hatte und hat Hermann noch Luft für freiwilliges Engagement. Als Tourenwart ist er einerseits für die Genehmigung der beantragten Touren zuständig – „da ich im Verein eh alle Fachübungsleiter kenne, ist das für mich nicht weiter dramatisch“ – und bietet selbst Kletter- und Wandertage am Gardasee, im Elbsandsteingebirge oder Touren auf Höhenwegen an. Wobei er mit etwas Wehmut hinzufügt: „Leider kann ich wegen

eines Unfalls nicht mehr wie früher meine geliebten Viertausender-Touren durchführen.“ Dass sein großes Engagement vom Verein gewürdigt wird, steht außer Frage: „Die Dankbarkeit der Mitglieder ist wirklich sensationell. Hier sind echte Freundschaften entstanden. Als ich bei mir daheim umgebaut habe, sind jeden Tag Leute zum Helfen gekommen; egal, ob Lehrer, Ärzte oder Handwerker. So etwas habe ich zuvor niemals erlebt.“ Auch der Umstand, dass die gesamte Familie vom Vereinsleben profitiert, motiviert Hermann. „Da wir ein – wenn auch mittlerweile erwachsenes – Einzelkind haben, sind über die Kindergruppen viele Kontakte entstanden und wir konnten so entspannte Urlaube machen.“ ➤

Wolfgang Rosenwirth

Vortragswart
DAV München

Im Gegensatz zu Hermann Seckinger ist Wolfgang Rosenwirth schon als Jugendlicher zum DAV gestoßen und war sofort von der Jugendgruppe der Sektion München begeistert. „Meine Eltern bereuten es fast, dass sie mir den Alpenverein vorschlugen hatten. An Wochenenden beka-



Foto: Archiv Rosenwirth

Bringt die Berge in die Stadt:
Wolfgang Rosenwirth koordiniert das Vortragsprogramm.

men sie mich ab da kaum noch zu Gesicht.“ So war es für ihn nur konsequent, dass er später selbst zwanzig Jahre lang als Jugendleiter ehrenamtlich tätig war. Damals begann Wolfgang, die vielen Touren mit einer „kleinen Olympus, die nichts wiegt“ zu dokumentieren und entdeckte die Liebe zur Fotografie. „Wenn ich mir die ersten Bilder heute anschau, dann kommt mir manchmal fast das Grausen“, sagt er augenzwinkernd. Richtig zur Sache ging es, als Wolfgang seine Frau Maria kennenlernte, die ebenfalls fotografierte: „Wir verglichen immer unsere Bilder und schaukelten uns so gegenseitig hoch.“

In der Folge entstanden die ersten gemeinsamen Vorträge, die Maria und Wolfgang zunächst bei der Sektion München präsentierten. „Weil in den 1990er Jahren das Publikum der Vortragsabende von München und Oberland immer älter wurde, kam der frühere Vortragswart Max Stöckle auf die Idee, einen fotografierenden Jugendleiter in den Vortragsausschuss der Sektion zu holen.“ Im Jahr 2000 erklärte sich Wolfgang dann dazu bereit, die Nachfolge von Max zu übernehmen, wie er schmunzelnd erzählt: „Wer bei so einer Anfrage bei drei nicht auf dem Baum ist, hat das Amt.“

Sein Zeitaufwand variiert im Jahresverlauf erheblich. „Im April brauche ich an die dreißig Stunden, um das kommende Winterprogramm der Sektion München auf die Beine zu stellen und mit meiner Kollegin von der Sektion Oberland abzustimmen.“ Denn die beiden größten DAV-Sektionen präsentieren ihre 14 bis 16 kostenlosen Vorträge für Mitglieder traditionell gemeinsam im Münchner Augustiner Keller. Für die durchschnittlich 350 Zuschauer sind die Foto-Shows ein wöchentliches Highlight gerade in der dunklen Jahreszeit. An fast allen Abenden ist Wolfgang selbst vor Ort und kümmert sich gemeinsam mit den Oberländern

um die Technik und die Vorstellung der Vortragenden.

Auf die Frage, ob ihm ein Abend besonders in Erinnerung geblieben ist, muss Wolfgang nicht lange überlegen: „Besonders beeindruckt hat mich der Vortrag ‚Über den Berg‘, bei dem ein Sozialpädagoge zusammen mit substitu-

ierten Drogenabhängigen die Alpen überquert hat. An dem Abend waren einige Betroffene an der Präsentation beteiligt. Das war eine wirklich besondere Ge-

schichte, die vollkommen losgelöst von den sonstigen ‚Schönwetter-Themen‘ war.“

Von großen technischen Pannen ist Wolfgang bei seiner ehrenamtlichen Arbeit bislang zum Glück verschont worden. Im Gegensatz zu den von Menschen verursachten Überraschungen. „Einmal war der Referent eine Viertelstunde vor Beginn noch nicht anwesend. Während Maria das Auditorium beruhigte, eilte ich nach Hause, um das Equipment für einen ‚Notvortrag‘ zu holen. Als ich zurückkam, war der Referent plötzlich da und baute (trotz großer Verspätung) seelenruhig seine Sachen auf.“ Solche Anekdoten bremsen Wolfgangs ehrenamtliches Engagement aber in keiner Weise: „Auch wenn ich mit dem Job nicht unbedingt ins Grab steigen will, denke ich noch lange nicht ans Aufhören.“

„Am liebsten
mit Zelt und
Fotoausrüstung
unterwegs.“

**Wir brauchen
dich!** Ehrenamt im
Alpenverein

IM DAV AKTIV WERDEN

Ehrenamt wirkt: Unsere Aktiven sind es, die das Vereinsleben gestalten. Sie begeistern Jung und Alt für die Berge, bringen den Naturschutz voran und zeigen Mitgliedern, wie sie

möglichst sicher unterwegs sind. So vielfältig wie die Berge und der Bergsport sind die Möglichkeiten, sich zu engagieren. Ob als Vorstand oder als freiwilliger Helfer, ob zwei Tage oder für mehrere Jahre, ob in den Bergen oder in der Geschäftsstelle – jedes Mitglied kann beim Alpenverein anpacken.

alpenverein.de/der-dav/ehrenamt

Yvonne Berger

Familiengruppenleiterin, Kletterbetreuerin, Familienbeauftragte
DAV Hannover

Ähnlich wie Hermann Seckinger war auch die Dritte im Bunde nicht von Anfang an auf Ehrenamt gepolt. Im Frühjahr 2013 wollte Yvonne Berger mit ihren Kindern eigentlich nur an der Familienklettergruppe des DAV Hannover teilnehmen. Da im gleichen Jahr aber die Leitung der Gruppe vakant wurde, übernahm Yvonne kurzerhand zusammen mit einem anderen Vater die ganze Organisation. Was sich als absoluter Glücksfall für die Sektion und alle mit ihr verbundenen Familien herausstellen sollte.

Bei einer Gruppenausschusssitzung der Sektion kam nämlich heraus, dass die Mitgliederzahlen insgesamt stagnierten, aber bei Familien erfreuliche Zuwachsraten zu verzeichnen waren. „Da wunderte ich mich: Wo sind denn die ganzen Familien? Da es keine Angebote außer der Klettergruppe für Familien gab, dachte ich mir: Die müssen wir aktiv ins Vereinsleben holen. Deswegen gründete ich 2015 eine offene Familiengruppe mit dem Motto ‚Gemeinsam draußen macht mehr Spaß!‘. Der Zusatz ‚offen‘ hat den Hintergrund, dass die Teilnahme für die – oft unter Termindruck stehenden – Familien nicht verpflichtend ist. Ob sie regelmäßig erscheint oder

nur ein-, zweimal im Jahr an einer Aktion teilnimmt – jede Familie ist willkommen.

Mit ihrer Gruppe ist Yvonne vor allem im Harz und am Ith unterwegs, für Kinder baut sie spannende Aktionen wie Hochseilgarten, Slacklinen oder Kanufahrten mit ein. Übernachtet wird auf Selbstversorger-Hütten, wie der Sepp-Ruf-Hütte im Harz, um die Ausflüge möglichst günstig zu gestalten. Eine große Motivation für die Grundschullehrerin ist die tolle Resonanz, auf die ihr breit gefächertes Familienangebot stößt. „Schon innerhalb von vier Wo-

chen nach Gründung der Gruppe machten zehn Familien mit. Inzwischen sind es über dreißig Familien, die immer wieder dabei sind.“ Wie die Mutter von drei Kindern weiter erzählt, unterstützt der Sektionsvorstand Yvonnens Arbeit nach Kräften und ermöglicht beispielsweise alle Fortbil-

Auf der Franz-Senn-Hütte in den Stubaier Alpen bot sie zusammen mit drei Fach Übungsleitern einen Gruppenkurs mit dem Motto „Vom Wandern zum Bergsteigen“ an, der auf große Resonanz stieß. Bei der Kalkulation des einwöchigen Pilotprojekts bemühte sich Yvonne sehr, die

Foto: Archiv Berger



Bringt Klein und Groß nach draußen:
Yvonne Berger organisiert abwechslungsreiche Familienangebote.



„Gemeinsam draußen unterwegs!“

dungen, die sie als wichtig für ihre ehrenamtliche Arbeit erachtet. Zudem konnte Yvonne im letzten Jahr eine zweite Gruppenleitung hinzuge winnen, die ihr tatkräftig unter die Arme greift. Und auch die teilnehmenden Familien selbst wollen und sollen die Gruppe in Zukunft bei der Organisation von Ausflügen unterstützen.

Insgesamt schätzt Yvonne ihr Engagement auf etwa 20 Stunden im Monat. Dass ihr Ehrenamt neben Beruf und Familie klappt, liegt auch daran, dass ihr Mann und ihre drei Kinder bei den DAV-Aktionen gerne dabei sind, wie Yvonne lachend erzählt: „Auch meine Zwölfjährige kommt nach wie vor noch freiwillig mit.“ 2016 initiierte Yvonne ein Pilotprojekt, um Familien auch ins „echte Gebirge“ zu bringen.

Kosten für die Familien so gering wie möglich zu halten. „Es darf nicht sein, dass ein Vater, der mit seinem Sohn mitkommt, gleich das Doppelte bezahlen muss“, betont sie mit Nachdruck.

Auf die Frage, was ihr das Ehrenamt zurückgibt, antwortet Yvonne wie aus der Pistole geschossen: „Ich bekomme große soziale Anerkennung. Es gibt immer wieder Leute, die mir auf die Schulter klopfen und sagen: Das machst du toll, wir kommen wieder mit. Das ist ein sehr schönes Gefühl. Gerade dann, wenn man etwas freiwillig macht.“ Und sie fügt schmunzelnd hinzu: „Mein Engagement ist aber auch ein Stück weit eigennützig. Ich wollte, dass meine Familie so etwas machen kann. Und da es so ein Angebot damals nicht gab, musste ich die Familiengruppe einfach selbst gründen.“



Michael Pröttel arbeitet als freier Alpinjournalist und engagiert sich auch selbst ehrenamtlich im Vorstand von Mountain Wilderness Deutschland.

Clever genutzt

Neben Karte und Führerliteratur werden digitale Infoquellen und Werkzeuge für die Tourenplanung zunehmend beliebt. Dazu betreiben die Alpenvereine von Deutschland, Österreich und Südtirol seit vier Jahren gemeinsam das Portal alpenvereinaktiv.com. Es besteht aus einer Webseite mit Tausenden Tourenvorschlägen und vielen nützlichen Tools, ergänzt durch eine kostenlose App für Smartphones.

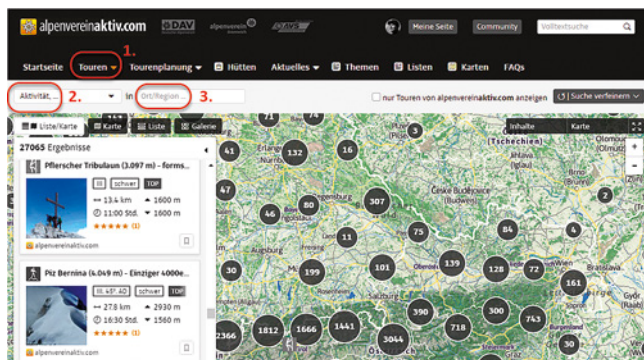
Touren lassen sich bequem am PC planen, samt Kartenmaterial offline speichern und unterwegs per App mitnehmen. Damit ist die Orientierung unterwegs auch ohne Internetverbindung gut möglich – auf vergleichbarem Niveau wie per GPS-Gerät. Den vollen Wert spielt das Portal für registrierte Nutzer aus. Nach der kostenlosen Anmeldung können sie fertige Touren hinterlegen, selbst geplante Touren in eigenen Listen speichern und die Daten automatisch mit der App synchronisieren.

Text: Jochen Brune

Wie finde ich meine Tour?

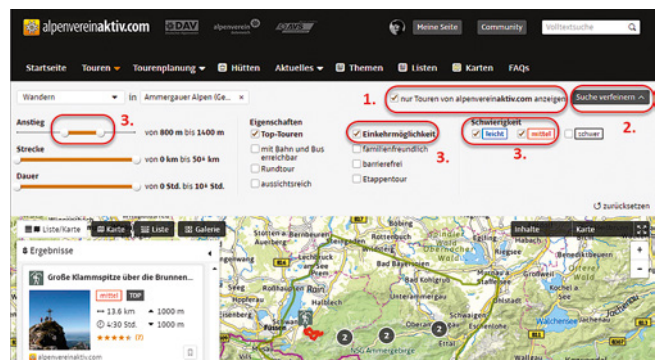
Grobauswahl

- 1 Menü „Touren“: „Hüttentrekking“ zeigt über 80 Touren von Hütte zu Hütte von AV-Autoren. Tagestouren auf „Alle Touren“ auswählen.
- 2 Zur genaueren Tourenauswahl eine Aktivität (z.B. Bergtour) oder Überkategorie (z. B. Wandern) auswählen.
- 3 Geografischen Bezug (z. B. Bayern, Ammergauer Alpen, Brunnenkopfhäuser) eingeben oder mit der Maus in die Karte hineinzoomen.



Feinauswahl

- 1 Häkchen bei „nur Touren von alpenvereinaktiv.com anzeigen“ setzen, dann erscheinen ausschließlich Qualitätstouren von AV-Autoren.
- 2 Auf „Suche verfeinern“ klicken.
- 3 Einschränkungen beim Filter setzen, um eine Tour genau nach Bedarf zu finden.
- 4 Gewünschte Tour öffnen.



Tipp: Bei der Kartenansicht den Reiter „Karten“ öffnen. Hier können weitere Grundkarten angezeigt werden.

Schwierigkeitsangaben

Die Schwierigkeit (leicht/mittel/schwer) bezieht sich immer auf die jeweilige Aktivität (Wanderung, Bergtour, Hochtour etc.) und wird vom Autor definiert. Bei Hochtour, Klettersteig, Alpinklettern und MTB können zusätzlich spezielle Informationen angegeben werden.

Datenermittlung und Plausibilitätscheck

Strecke und Höhenmeter werden mit den hinterlegten Karten und einem Höhenmodell ermittelt, für die Dauer kommt ein Schweizer Modell zum Einsatz.

Tipp: Angemeldete Nutzer können die Tour mit der Option „Zu Liste hinzufügen“ speichern. Dann wird diese auch automatisch mit der App synchronisiert.

Wichtig: Den vorgeschlagenen Wert für die Dauer mit eigenen Erfahrungswerten abgleichen!

Detailinfos einholen

Mit alpenvereinaktiv.com kann die Geometrie (Track) der Tour geplant werden. Für Informationen zum genauen Wegverlauf und zu erwartenden Schwierigkeiten (Wegekatégorie, Klettern ...) sind zusätzliche Quellen nötig (Führerliteratur, Infos im Web, Hüttenwirt etc.).



ALPENVEREINAKTIV.COM – ECKDATEN

- › 32.000 Tourenbeschreibungen, davon 6000 von geschulten ehrenamtlichen Alpenvereins-Autorinnen und -Autoren
- › Alle AV-Hütten mit aktuellen Daten und Toureninfos
- › App für iPhone und Android mit automatischer Synchronisation zum Online-Portal
- › Interaktiver Tourenplaner für verschiedene Bergsportarten zur individuellen Planung
- › Automatische Wetterprognose und Lawinelagebericht für jede Tour und Hütte
- › Laufend aktuelle Einträge zu Tourenverhältnissen aus der Community
- › Topografische Karten für Planung und Tour

Weitere Informationen und Planungstools

Hütten

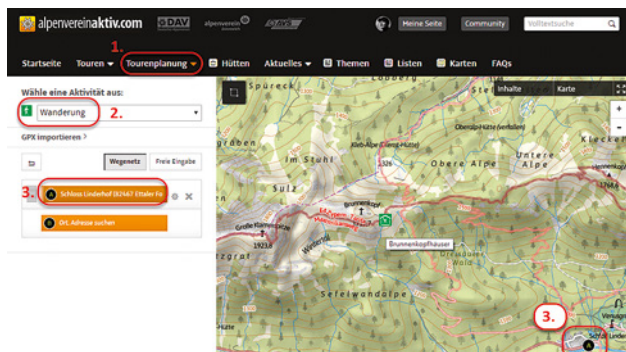
Alle Hütten von DAV, ÖAV und AVS sind im System zu finden. Suchen lässt sich entweder auf der Karte oder durch Eingabe des Namens in das Feld „Ort/Region“. Dort können auch Gebirgsgruppen eingegeben werden. Auch steht hier die Option „Suche verfeinern“ zur Verfügung.

Aktuelles

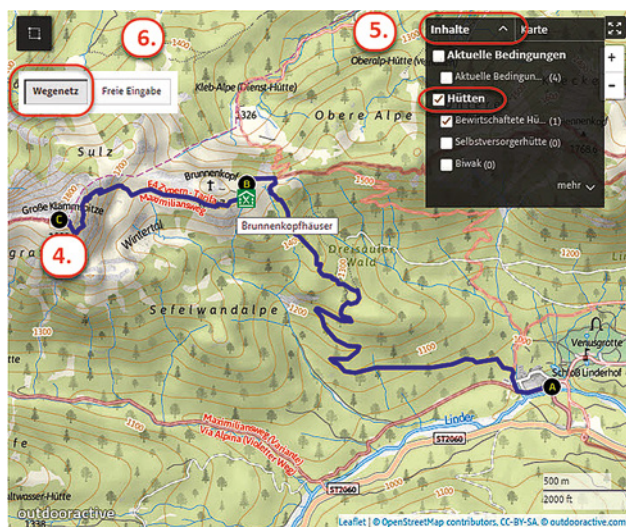
- › **Aktuelle Bedingungen** bringen Rückmeldungen von Bergfreunden.
- › **Bergwetter** bringt die Prognosen der ZAMG in Innsbruck, auch regional.
- › **Lawinelagebericht**: die Meldungen für Bayern, Österreich und Südtirol

Wie kann ich selbst eine Tour planen?

Beispiel: Große Klammspitze über Brunnenkopfhäuser



- 1 Tourenplanung > Tourenplaner auswählen.
- 2 Aktivität auswählen; davon hängt die Auswahl des Wegenetzes (Rad-, Wanderweg) und die Zeitberechnung ab.
- 3 Ausgangspunkt in Feld eingeben oder durch Klick in die Karte festlegen.

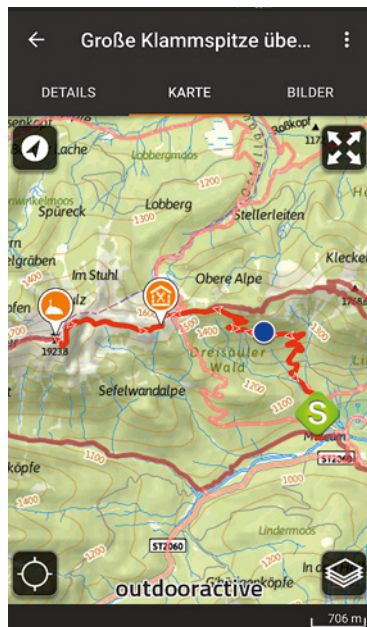
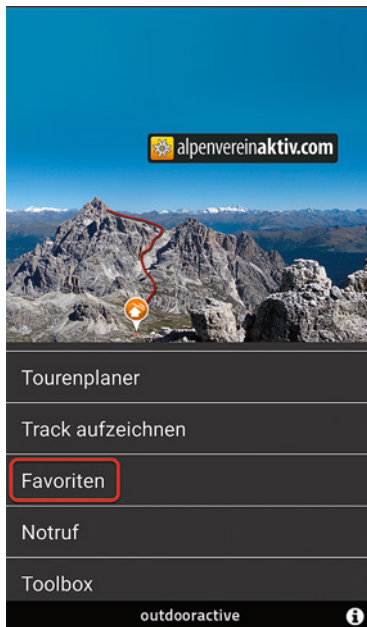


- 4 Auf den Zielpunkt klicken. Das routingfähige „Wegnetz“ schlägt den Weg vor.
- 5 **Tipp:** Die AV-Hütten können mit dem Reiter „Inhalte“ eingeblendet werden.
- 6 Ist kein Wegenetz vorhanden, kann die „Freie Eingabe“ verwendet werden. Ein Wechsel zwischen beiden Optionen ist jederzeit möglich.

Tipp: Angemeldete Nutzer können die Tour speichern. Dann wird diese auch automatisch auf die App überspielt (synchronisiert).



Wie funktioniert die App fürs Smartphone?



Alpenvereinaktiv.com (für Android und iOS erhältlich) ist die geniale Erweiterung der Web-Version. Der Download ist kostenlos, fast alle Funktionen stehen wie im Web zur Verfügung. Dazu gibt es besondere Funktionen für den Einsatz auf Tour:

- 1 Karten, Touren, Hütten und auch selbst geplante Touren können auf dem Smartphone (offline) gespeichert werden. Dann wird kein Mobilfunknetz benötigt.
- 2 Daten können mit dem Web synchronisiert werden.
- 3 Mit dem GPS-Modul des Smartphones wird die App zum GPS-Gerät.

Sinnvoll arbeiten mit der App

- 1 Anmelden: Menü „Community“; mit denselben Daten wie im Web anmelden.
- 2 Meine Touren: Menü „Favoriten“; hier finden sich synchronisierte Touren aus dem Web und selbst aufgezeichnete Tracks.
- 3 Offline speichern: Tour aufrufen > bei Android oben rechts auf die drei Punkte klicken, bei iOS unten rechts auf „Mehr“.
- 4 Auf der Tour unterwegs: In der eingeblendeten Karte zeigt ein Punkt die per GPS-Modul ermittelte Position. Für eine zusätzliche Aufzeichnung die Option „Als Vorlage bei der Track-Aufzeichnung“ verwenden.

Tip: Folgende Einstellungen der App für unterwegs: Zwei Einstellungen garantieren eine flüssige Anzeige der Offline-Karten und sparen kostbare Akku-Kapazität.

Im Menü „Einstellungen“:

Android: Mobile Datenverbindung

> „Laden von Karten“ auf „aus“ stellen.

iPhone: Karteneinstellungen

> „Mobile Daten für die Karte verwenden“ auf „aus“ stellen.

Offline-Modus (Flugzeugmodus) aktivieren:

Für den GPS-Empfang wird kein Mobilfunknetz benötigt.

Gut unterwegs

Zumindest auf anspruchsvolleren Touren sollte man immer eine gute Landkarte (z.B. amtliche oder AV-Karten) dabei haben und sich nicht nur auf die digitalen Daten verlassen.

Der blaue Punkt bezeichnet unterwegs die per GPS ermittelte eigene Position.

Tip:

Viele Informationen zu Web und App stehen auf alpenvereinaktiv.com im Menü „FAQs“. Dort können auch Fragen eingereicht werden.



Jochen Brune ist Trainer B Skihochtouren und in der DAV-Bundesgeschäftsstelle zuständig für das Tourenportal.

Umweltfreundliche Entsorgung

Das große Geschäft!

Wer in den Bergen und in der Natur unterwegs ist, darf keine Abfälle zurücklassen, das gilt auch für menschliche Hinter(n)lassenschaften!

Text: Max Bolland

Illustration: Georg Sojer



Outdoor-00: die Tipps

- > Notdurft **abseits von Gewässern** verrichten
- > 5–10 cm tiefes **Loch graben**
- > **Spaten, Stein oder Ast** zum Graben verwenden!
- > Notdurft vergraben, **Papier mitnehmen!**
- > **Thematisieren:** let's talk about shit!

Nicht jeder mag für „Big Business“ prädestiniert sein – das „große Geschäft“ aber machen wir alle, regelmäßig! Als Bergsteiger und Naturfreund ist man oft genug fern jeder sanitären Anlage mit diesem allzu menschlichen Bedürfnis konfrontiert. Der Umgang mit „human waste“ in freier Natur ist ebenso wichtig wie einfach und gehört ins Repertoire eines jeden Bergsteigers.

Vorbereitung: Sein stilles Örtchen wähle man mindestens fünfzig Meter abseits jeglicher Gewässer! Nun gräbt man zuerst ein fünf bis zehn Zentimeter tiefes Loch. Wer regelmäßig wild campst oder biwakiert, sollte dafür am besten einen kleinen Spaten oder eine Schaufel dabeihaben. Doch auch Steine oder Äste können zum Graben verwendet werden – es gibt keine Ausreden!

Entsorgung: Nach Abschluss des Geschäfts wird das Loch zugrabene; wer will, kann die „Baustelle“ zusätzlich mit Steinen oder Ästen absichern. Verwendetes Toilettenpapier (auch vom „kleinen Geschäft“ bei Damen) wird am besten in einer kleinen Plastiktüte mitgenommen und bei der nächsten Gelegenheit entsorgt – im Notfall auch mit vergraben. Ganz

schlecht sind Papiertaschentücher: Auf Stabilität optimiert, verrotten sie extrem langsam.

Alternativen: Ist man in Schnee und Eis oder auf Hochtouren unterwegs, bleibt das Prozedere weitgehend das gleiche. Auf Gletschern können offene Gletscherspalten – soweit sicher zugänglich – zur Entsorgung verwendet werden. Im Schnee sollte man deutlich tiefere Löcher anlegen, sonst tritt das Ganze beim nächsten Sonnenschein wieder zutage. Ist Graben nicht möglich, verwendet man große Steine, um die Relikte zu verdecken. Vieles ist möglich, und dem Einfallsreichtum sind keine Grenzen gesetzt.

Dogma: Das erste Outdoor-Gesetz gilt auch hier: Hinterlasse keine Spuren! Wer unappetitliche Haufen und Toilettenpapierfetzen in der Landschaft offen zurücklässt, sollte sich ernsthaft überlegen, ob er abseits der Zivilisation etwas verloren hat. Analoges gilt natürlich auch für mitgeführte Hunde ...

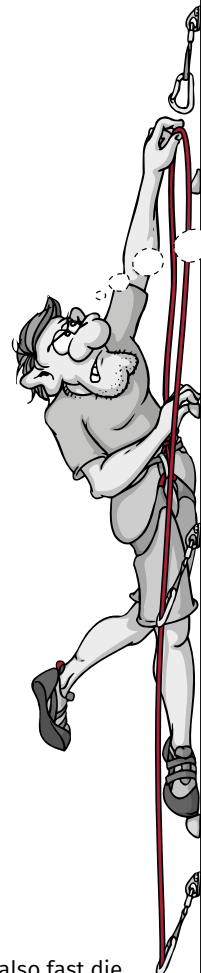


Max Bolland ist Dipl.-Sportwissenschaftler, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, Mitglied der DAV-Teams Bergsteigen und Sportklettern und leitet die Bergschule erlebnisberg.de

Nahboden- erfahrungen – nein danke!

Fast die Hälfte der Kletterhallenunfälle der letzten zwei Jahre geschahen im „bodennahen“ Bereich – bis zur siebten Exe traten Kollisionen und Bodensterze auf. Jörg Helfrich gibt Tipps, wie man in dieser gefährlichen Zone gut sichern kann.

Illustration: Georg Sojer



Wer hat nicht schon einmal „Nahbodenerfahrungen“ beim Seilklettern gemacht? Also mit einem Sturz, der erst kurz vor dem Boden (oder auf Gesichtshöhe des Sicherungspartners) endete? Oft liegt es gar nicht an heroisch hohen ersten oder zweiten Haken, wenn der Kletternde auf den Boden fällt. Denn wenn die Gefahr offensichtlich ist, sind wir meist hochkonzentriert, und der Kletternde überlegt sich genau, was er riskieren will. In vermeintlich gut gesicherten Routen dagegen, vor allem in Hallen mit ihren normierten, nahen Hakenabständen, wird oft unterschätzt, wie anspruchsvoll gutes Sichern in Bodennähe ist. Brezelduft und Hakendichte suggerieren, dass Konzentration hier nicht lebensnotwendig wäre – in Wirklichkeit besteht Bodensturzgefahr jedoch noch aus beträchtlichen Höhen.

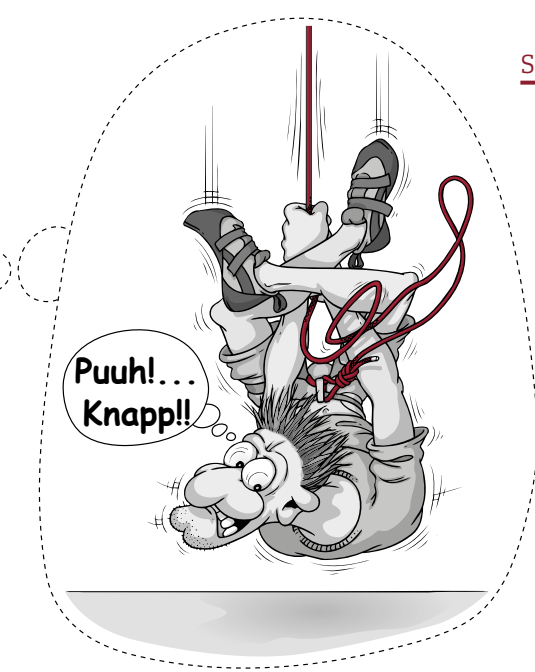
In den vergangenen zwei Jahren wurden uns 123 Unfälle beim Vorsteigen in Kletterhallen gemeldet. Gerade mal zwei davon passierten vor dem Clippen der ersten Exe. 25 Unfälle geschahen in größerer Höhe (oberhalb der siebten Exe), zu 23 Fällen liegen kei-

ne näheren Angaben vor. Doch 53, also fast die Hälfte der gemeldeten Unfälle, passierten zwischen erster und siebter Exe. Sehr häufig stürzte dabei der Kletternde beim Clippen, und der Sichernde konnte nicht mehr rechtzeitig adäquat reagieren. Die Unfallzahlen und Beschreibungen belegen ganz klar: Zwischen erster und siebter Exe ist es beim Hallenklettern besonders heikel. Machen Sicherer oder Kletterer hier einen Fehler, kann dies schnell mit einer Kollision oder auf dem Boden enden!

Je bodennäher, desto heikler

Ob der Stürzende am Boden landet oder nicht, hängt von der Sturzhöhe und dem Bodenabstand ab (s. Abb. S. 64). Die Sturzhöhe ergibt sich aus dem Sturzpotezial (Höhe des Kletternden über der letzten Exe), dem Schlappseil und dem Bremsweg ($\text{Sturzhöhe} = 2 \times \text{Sturzpotezial} + \text{Schlappseil} + \text{Bremsweg}$). Der Bodenabstand ist – ja, genau: der Abstand zwischen Kletterer und Boden. Und logisch: Je kleiner der ist, je tiefer also der Sturz beginnt, desto größer ist die Gefahr von Boden-





Sicher zum ersten Clip

Für traditionsbewusste Kletterer kann das Anklettern eines hohen ersten Hakens eine tolle Sache sein, vor allem am Naturfels. In die Halle dagegen gehen die meisten zum Trainieren oder aus Freude an der Bewegung – ehrgeizbedingte Verletzungen sind da nicht erwünscht. Und gerade in der Halle muss sich keiner schämen, wenn er die zweite Exe, womöglich auch noch die dritte, „bunt“ einhängt (von einem Griff der Nachbartour aus; am Fels mit Clipstick), bevor er kipplige Einstiegszüge mit Grunderpotenzial probiert.

Häufig wird versucht, durch Spotten die ersten Meter zur ersten Exe „sicherer“ zu machen. Aber: In Kletterhallen ist das selten notwendig. Nicht nur wegen der zunehmend verbreiteten Fallschutzböden sind Stürze aus dieser geringen Höhe (man erinnere sich: erster Haken spätestens auf 3,10 Metern) relativ ungefährlich; das belegen auch die nur zwei

sturz oder Kollision mit dem Sichernden. Das Sturzpotenzial ist beim Sturz nicht mehr beeinflussbar, also sind Schlappseil und Bremsweg die entscheidenden Faktoren, um einen „Grounder“ zu vermeiden.

In Kletterhallen reicht die Zone, die „bodennahes Sichern“ fordert, bis zum sechsten, womöglich gar siebten Haken. Am Fels hängt die Problematik eher von Hakenabstand und -höhe als von der Hakenanzahl ab. Da die wenigsten Erstbegeher normkonform bohren, besteht manchmal noch in 15 Meter Höhe Grundergefahr – gemeinsames Routenstudium klärt die Sicherungstaktik.

Am heikelsten ist das ungünstige Verhältnis von Sturzhöhe zu Bodenabstand zwischen erster und zweiter Exe. Die Norm für künstliche Kletteranlagen gibt vor, dass der erste Sicherungspunkt höchstens in 3,10 Meter Höhe sein darf. In vielen Hallen hängt die erste Exe noch tiefer. So kann es besonders schwierig werden, einen Grounder zu vermeiden, wenn der Vorsteiger vor dem zweiten Clip stürzt. Mit zunehmender Höhe entspannt sich die Situation; eine geclippte erste Exe dagegen mag Sicherheit vorgaukeln, die der Sichernde nicht wirklich schaffen kann.

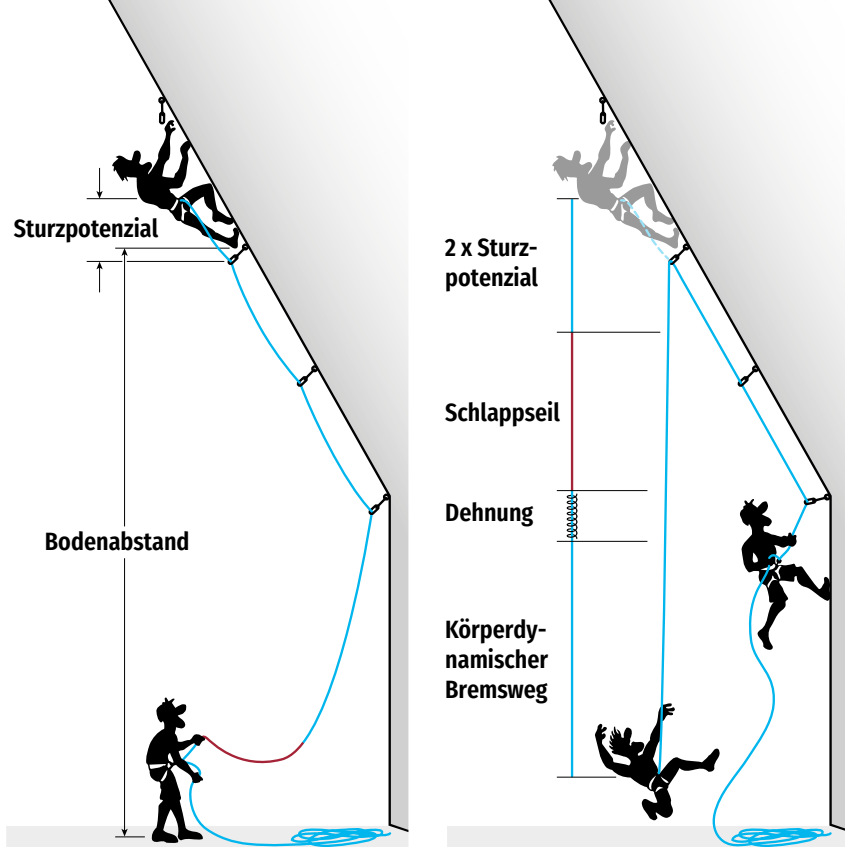
Daher kann es durchaus sinnvoll sein, konzentriert bis zur zweiten Exe zu klettern und erst diese zu clippen. Voraussetzung dafür ist, dass sie sich gut clippen lässt und dass die Schwierigkeit der Route es zulässt (oder man nutzt größere Griffe einer anderen Route). Die erste Exe nicht einzuhängen, kann auch sinnvoll sein, wenn der Kletternde schwerer als der Sichernde ist: Dann wird der Sichernde beim Sturz nicht in die (niedrige) erste Exe gezogen (s. Panorama 6/2016). Allerdings zieht es ihn womöglich bis zur zweiten Exe – Bremsweg und damit Sturzhöhe können also größer werden.

Bodennah sichern: Darauf kommt es an!

- › **Sturzraum freihalten!** Material weg von der Wand, Seilsack seitlich hinter dem Sichernden.
- › **Sicher zum ersten Clip!** Je nach Situation und Ehrgeiz: „bunt“ anklettern oder mit Clipstick einhängen.
- › **Spotten?** Wer's mag und wer's kann – nach Absprache und bei heiklen Einstiegen.
- › **Standposition des Sichernden** für die ersten Clips vor dem Losklettern besprechen. Ideal ist nah an der Wand und leicht seitlich (max. 1 m x 1 m), nicht direkt unter dem Kletternden – und in aktionsbereiter Schrittstellung in Richtung zur ersten Exe.
- › **„Wenn's los geht, geht's los!“** Konzentration, sobald der Boden verlassen ist!
- › **Kein Schlappseil** – nur so viel Seil wie wirklich nötig. Evtl. schnelles Seilhandling durch geringes Vor- und Zurückgehen (ein Schritt).
- › **„Angemessen dynamisches“ Sichern in Bodennähe:** Optimalerweise zuerst Seil verkürzen, dann mit Sturzzug „mitgehen“.
- › **Sicherungsbrille** erst aufsetzen, wenn die Grounderzone verlassen ist, damit man ohne „Knick in der Optik“ präzise timen kann.
- › **Im Vorstieg** bei den ersten Clips das Seil nicht zwischen den Beinen führen, sondern seitlich zwischen Körper und Hakenlinie.
- › **Clippen aus stabiler Position** und im Clippfenster (Raum zwischen Hüfte und Stirn, etwa doppelte Schulterbreite).

dokumentierten Unfälle. Zudem ist die Unfallgefahr eher erhöht, wenn der Sichernde (wie häufig beobachtet) sich ungünstig positioniert oder das Spotten unterbricht, weil er zu wenig Seil vorbereitet hat. Am wichtigsten ist, dass der „Sturzraum“ frei ist, also die Zone, wo der Kletternde beim Sturz vor der ersten Exe hinfällt. Das heißt:





Wie gefährlich ein Sturz ist, hängt von Sturzpotenzial und Bodenabstand ab. Der Vorsteiger sollte überstrecktes, instabiles Clippen vermeiden. Sicherungsfehler wie zu viel Schlappseil und zu viel Dynamik machen den Sturz weiter.

- „Kram“ weg! Alles, was nicht Boden ist, hat da nichts verloren. Flaschen, Schuhe, Sicherungsgeräte, Zahnersatz weglegen! An den Hallenrand oder zumindest zum Seilsack.
- Der Seilsack (o.Ä.) liegt seitlich hinter dem Sichernden. Am Wandfuß wäre er eine Stolperfalle oder eine bananenschalenähnliche Rutschgefahr für den Sichernden.
- Der Sichernde steht außerhalb der Sturzbahn, keine dritte Person im Sturzraum! Diese richtige Standposition wird vor dem Einsteigen analysiert und wenn nötig angepasst, wenn der Kletternde die Richtung wechselt.
- Für den Kletternden gilt: Nichts an den Gurt hängen, was sich in den Rücken bohren oder den Sichernden bei einer Kollision verletzen könnte.
- Bei den ersten Clips läuft das Seil nie zwischen den Beinen – sonst besteht die Gefahr, daraufzufallen, was Verbrennungen und Umkippen bewirken kann.

Draußen am Fels, wo statt Fallschutzboden spitze Steine liegen können, kann Spotten wertvoll sein. Aber auch hier gilt: Man kann nicht die Sprunggelenke des Fallenden schützen – bestenfalls ihn vor dem Umkippen zur Seite oder nach hinten auf Hindernisse bewahren! (s. Panorama 4/2016) Und ein freier Landeraum ist auch draußen unabdingbar. Wenn sich der Kletternde gespottet wohler fühlt, darf es natürlich sein. Dann steht aber der Sichernde

vor einer anspruchsvollen Aufgabe: nämlich schnell vom Spotten zum präzisen Sichern umzuschalten. Die Hände müssen zum richtigen Zeitpunkt ans Sicherungsgerät und die (Schlapp-)Seilmenge regeln, die Standposition muss optimiert werden – und das alles blitzschnell. Dabei noch reaktionsbereit für einen Sturz zu sein, ist sehr schwierig, vor allem, wenn man noch viel Seil ausgeben oder einziehen muss. Wir empfehlen daher, aufs Spotten zu verzichten und bei freiem Sturzraum den Fokus auf die Vorbereitung des präzisen Sicherns vom ersten zum zweiten Clip zu legen. Das heißt: so viel Seil ausgeben, dass es für den ersten Clip reicht (nicht viel mehr), richtige Standposition einnehmen, Hand ans Bremsseil, bereit zur Schlappseilkontrolle.

Stabil clippen, präzise sichern

Wie gesagt, sind Schlappseil und Bremsweg die einzigen leicht beeinflussbaren Faktoren, um die Sturzhöhe zu verringern. Der Bremsweg ergibt sich aus der Seildehnung und der Dynamik beim Sichern (s.u. und Abb. links). Die Schlappseilmenge zu begrenzen, ist gemeinsame Aufgabe von Kletterer und Sicherer. Die Unfallstatistik zeigt, dass viele Bodenstürze beim Clippen passieren – deshalb ist die wichtigste Regel für den Vorsteiger, nur aus stabiler Position zu clippen. Ist die Position wacklig oder die Kraft schon im roten Bereich, mag ein Zurückklettern und Reinsetzen oder ein angekündigter Absprung gesünder sein als ein verzappeltes Clip. Überstrecktes Clippen kann die Position destabilisieren und lässt den Sturz bodennäher enden. Deshalb: Geclippt wird im „Clippfenster“, in einem vorgestellten Raum zwischen Hüfte und Stirn mit etwa doppelter Schulterbreite; so muss nicht unnötig viel (Schlapp-)Seil ausgegeben werden.

Präzise Sichern besteht aus „ausreichend Seil geben“ und „Schlappseilkontrolle mit Verkürzungsbereitschaft“. Damit das Seil beim Ausgeben nicht durch einen Krangel im Sicherungsgerät blockiert wird, zieht der Sicherer zwei, drei Meter Seilreserve vom Seilsack und legt sie frei vor sich auf den Boden. Dieses Manöver wiederholt sich nach jedem Clip, parallel mit dem Einziehen des Schlappseils. Wenn der Vorsteiger clippen will – das merkt man durch Beobachten, Mitdenken und Erfahrung (oder durch das Kommando „Seil“) – gibt der Sichernde rechtzeitig genügend Seil aus, um nicht durch unabsichtliches Blockieren aus einem wackligen Clip einen Sturz zu machen. Bis das Seil eingehängt ist,

richtet er die volle Konzentration auf den Vorsteiger, die Bremshand ist knapp unterhalb des Gerätes, also in der idealen Position, um bei einem Sturz schnell das ausgegebene Seil wieder einziehen zu können und die Sturzweite so zu verkürzen. Aus einer reaktionsbereiten Schrittstellung in Richtung erste Zwischensicherung kann man dieses „Verkürzen“ auch durch Gewichtsverlagerung nach hinten realisieren – oder durch In-die-Knie-Gehen. Gewichtsunterschiede spielen in Bodennähe eine noch größere und brisantere Rolle als kurz vor der Hallendecke: Die Sturzhöhenverlängerung durch Abheben des Sichernden erhöht die Gefahr von Kollision und Grounder (mehr dazu s. Panorama 6/2016).

Weich sichern oder eng halten?

Bei der letzten Kletterhallenstudie sicherten viele Probanden einen Sturz aus etwa sieben Meter Höhe unangemessen dynamisch, was zu gefährlichen Resultaten führte – ein Zeichen, dass „bodennah“ oft falsch eingeschätzt wird. Das heißt aber nicht, dass man in Bodennähe grundsätzlich knallhart sichern sollte. Ein Reinsitzen oder massives Zurücklaufen des

Sichernden kann „ultima ratio“ sein, wenn anders die Bodenlandung nicht zu verhindern ist. Aber ein heftiger Anprall an der Wand durch zu wenig Dynamik kann für die Fußgelenke auch sehr ungesund sein. Das Ideal für „angemessen dynamisches“ Sichern bei wenig Sturzraum ist also, Schlappseil zu verkürzen, aber trotzdem weich zu sichern. Dies gelingt durch einen schnellen Wechsel zwischen Verkürzen des Seiles (Bremseil einziehen oder nach hinten/unten verlagern) und dann einem dosierten „Mitgehen“ mit dem Sturzzug. Das erfordert hohes sicherungstechnisches Können, Erfahrung und Aufmerksamkeit und braucht eine gute, spezifische Ausbildung. Die konsequente Beobachtung des Vorsteigers wird durch eine Sicherungsbrille deutlich erleichtert. In Bodennähe allerdings erschwert sie die Abschätzung der Sturzhöhe und -richtung. Daher empfiehlt es sich, die Sicherungsbrille erst dann von der Stirn auf die Nase zu schieben, wenn der Vorsteiger der Grounderzone entstiegen ist.



Jörg Helfrich ist Sportwissenschaftler, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Ausbilder im DAV-Lehrteam Sportklettern.

EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR 17/18 NO SCRIPT. NO ACTORS. NO SPECIAL EFFECTS. THIS IS REAL.



LA CONGENIALITÀ PORTRÄT

Simone Moro und Tamara Lunger sind eine ungleiche Seilschaft mit großen Zielen und einem Altersunterschied von 18 Jahren. Als Winterbergsteiger hat Simone eine Reihe von Gipfelerfolgen vorzuweisen. Und Tamara ist ihrem Vorbild dicht auf den Fersen. Doch dann reist das eingespielte Duo zum Kangchenzönga, um die höchste Traverse an einem 8000er in Angriff zu nehmen...

CHOICES PORTRÄT

Steph Davis hat sich fürs Klettern entschieden. Gegen das Jurastudium und für ein Leben on the road. Nach Erfolgen im Yosemite und in Patagonien ließ sie sich in Moab (Utah) nieder und entdeckte ihre zweite Leidenschaft: das Basejumpen. Vor vier Jahren verlor sie ihren Ehemann Mario Richard bei einem Wingsuit-Basejump, bereut hat sie die Entscheidung für ihren unkonventionellen Lebensweg bisher nicht.



INTO TWIN GALAXIES EXPEDITION

Ben Stookesberry, Sarah McNair-Landry und Erik Boomer wollen mit Snowkites das gigantische grönländische Eisschild überqueren und danach mit ihren Kajaks in einer Schmelzwasserrinne den Gletscher hinunterfahren. Eine Expedition in ein eiskaltes und zerbrechliches Paradies, dass die drei Abenteuer auf ganz unterschiedliche Arten an ihre Grenzen bringt.



WEITERE FILME UNTER WWW.EOFT.EU

AB 6. OKTOBER AUF TOUR DURCH EUROPA INSGESAMT 7 OUTDOOR- & ABENTEUERFILME



MAMMUT/GORE-TEX®
**EUROPEAN
OUTDOOR
FILM
TOUR 17/18**



Wer richtig dehnt, ist länger gut

Dehnen – wenn man es richtig macht – bringt bessere Leistung und senkt die Verletzungsgefahr; nach dem Sport hilft es zu regenerieren. Martin Schlageter gibt Tipps für ambitionierte Hobbykletterer.



Foto: Martin Schlageter

Zum Klettern gehört nicht nur Kraft, sondern auch Beweglichkeit. Wer sich vor dem Klettern ordentlich aufwärmt, wird manche Moves besser hinbekommen, außerdem werden die Muskeln leistungsfähiger und das Verletzungsrisiko sinkt. Wer beweglicher werden möchte, sollte die einzelnen Körperpartien regelmäßig dehnen – dabei aber einige Punkte beachten.

Dehnübungen können unterschiedliche Ziele haben:

- > Dehnen zum Aufwärmen vor einer Belastung,
- > Dehnen nach einer Belastung,
- > Dehnen zur Verbesserung der Beweglichkeit/um Verkürzungen zu beseitigen.

Das Aufwärmen vor dem Klettern bereitet den Körper gut vor, um möglichst leistungsfähig zu sein und die Belastung ver-

letzungsfrei zu überstehen. Dabei ist das Warmmachen nicht nur auf das Dehnen beschränkt, auch der Kreislauf sollte in Schwung kommen. Geeignete Übungen sind Seilspringen oder der Hampelmann. Der Körper ist dann schon einmal besser durchblutet und die Betriebstemperatur ist erhöht. Wer einen vergleichsweise bewegungsarmen Tag hinter sich hat und mit dem Auto statt dem Rad zum Klettern

fährt, sollte diesem Teil mehr Aufmerksamkeit schenken.

Fühlt sich der Körper gut erwärmt an, folgt das Dehnen. Das Grundprinzip: Alle Gelenke sollen einmal gedehnt werden, um die Verletzungsgefahr zu mindern. Am Oberkörper an der Halswirbelsäule beginnen und über Rumpf, Schultern, Ellenbogen und Handgelenke bis in die einzelnen Finger gehen. Die Dehnposition wird dabei nur etwa drei bis fünf Sekunden gehalten. Zu langes Dehnen hat den Effekt, dass ein Teil der Spannung im Muskel verloren geht – und genau das möchte man vor dem Klettern vermeiden. Der gedehnte Muskel darf sich in Form eines deutlichen Ziehens melden, das intensiv, aber noch angenehm spürbar ist. Treten deutliche Schmerzen auf, ist das ein Alarmzeichen, das mit einem Physiotherapeuten oder Arzt abgeklärt werden sollte.

Die Beine können im Gegensatz zum Oberkörper etwas länger anhaltend gedehnt werden, weil beim Klettern nicht maximale Kraft, sondern maximale Beweglichkeit gefragt ist. Der minimale Kraftverlust in den Beinen ist keine spürbare Schwächung. Eine eingeschränkte Beweglichkeit kann dagegen deutlich leistungsmindernd sein – etwa beim Versuch, einen sehr hohen oder einen sehr weit entfernten Tritt zu erreichen.

Statisch und/oder dynamisch?

Zum so genannten dynamischen Dehnen, bei dem die Spannung nicht in einer statischen Position gehalten wird, sondern Sportler die Dehnbewegung federnd oder wippend mehrfach wiederholen, gibt es sehr unterschiedliche Meinungen. Meine Erfahrung als Kletter-Physiotherapeut zeigt, dass ein vorsichtiges, schwungartiges

Dehnen kompakt

- › **Aufwärmen vor dem Klettern ist eine Sorgfaltspflicht gegenüber dem Körper**
- › **Bei allen Dehnübungen gilt: Stopp, bevor's weh tut**
- › **Alle fürs Klettern nötigen Gelenke bearbeiten**
- › **Vor dem Klettern (zum Muskel-Aufwecken): 3–5 Sekunden halten, evtl. vorsichtig federn**
- › **Nach dem Klettern (zum Regenerieren): 5–15 Sekunden sanft dehnen**
- › **Dehnen für bessere Beweglichkeit in eigener Trainingseinheit**

Der Phönix für Ihre Gelenke*

Regulatpro® Arthro
mit der **REGULATESENZ®**
die den Unterschied macht.

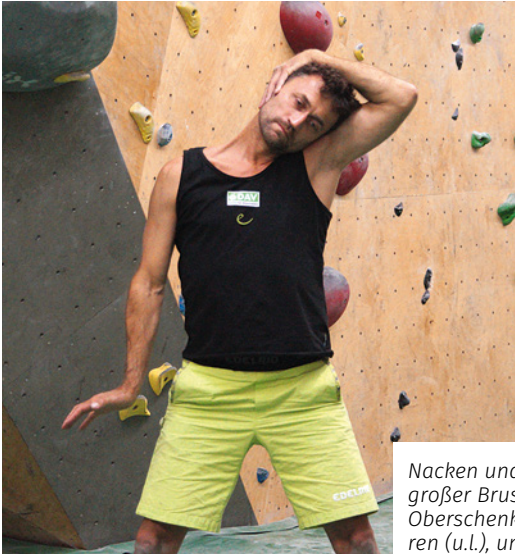


Enthält: Kaskadenfermentierte REGULATESENZ®, Glucosamin, Hyaluronsäure, Kollagenhydrolysat, Dimethylsulfon (MSM), Glucuronolacton, sowie Vitamine, Spurenelemente und Vitalstoffe.

- Vitamin C trägt zu einer normalen Kollagenbildung, einer normalen Funktion der Knochen und einer normalen Knorpelfunktion bei.
- Vitamin D und Zink tragen zur Erhaltung gesunder Knochen bei.
- Vitamin D trägt zur Erhaltung einer normalen Muskelfunktion bei.
- Kupfer trägt zur Erhaltung von einem normalen Bindegewebe bei.



Patentiert Fermentiert
www.regulat.com



Nacken und Schulter (o.l.), großer Brustmuskel (o.r.), Oberschenkel-Adduktoren (u.l.), und Rumpf (u.r.): Gezielte Dehnübungen wärmen den Körper vor dem Klettern auf, nach dem Klettern verbessern sie die Regeneration.



Aspekt, um beim Klettern in den Fluss zu kommen.

Effektiv abwärmen

Selten beobachtet und doch wichtig ist das Dehnen nach dem Training. Es bringt die Spannung aus dem Muskel und verbessert die Durchblutung so weit, dass der Körper die Möglichkeit hat, die Abbaustoffe schneller aus dem Muskel abzutransportieren und dadurch besser zu regenerieren. Aber auch Symptome wie die typische gebeugte Kletterhaltung durch einseitig verkürzte Muskulatur und immer noch platte Arme am nächsten Morgen als Folge von zu einseitig angespannten Muskeln lassen sich verringern. Nachts eingeschlafene Finger können unter anderem von einem verkürzten kleinen Brustmuskel herrühren, der Druck auf Vene, Arterie und Nerv im

Erwärmen den Körper besser auf die beim Klettern auftretenden Belastungen vorbereiten kann als das rein statische Dehnen. Wenn die Gelenke mehrfach durchbewegt werden, führt das zu einer besseren Durchblutung der Muskulatur, Sehnen und Bänder und erhöht die für die Gelenke wichtige Produktion von Gelenkschmiere. Und auch der koordinative Aspekt spielt eine Rolle: Durch die Bewegung verbessert sich das Zusammenspiel der Muskeln, was wiederum für die Belastbarkeit des Körpers und die Verletzungsprophylaxe, aber auch für ein ökonomischeres Klettern wichtig ist. Denn dabei werden nicht nur die Muskeln, sondern auch das umliegende Bindegewebe (Faszien, Sehnen, Kapseln) gedehnt. Das

verbessert die Gleitfähigkeit untereinander, die Durchblutung und die Koordination der Muskulatur.

Nachdem der Körper gedehnt ist, sollte die Muskulatur submaximal belastet werden: hohe Belastung, aber ohne Substanzverlust, also ohne die Muskulatur zu schwächen. Das geschieht durch kletterähnliche Belastungen wie zum Beispiel intensive Bodenübungen (Handstand, Liegestütz, Spannungsübungen für alle möglichen Muskeln). Danach geht es ans eigentliche Warmklettern für den Feinschliff beim Aufwärmen, etwa durch Querbouldern oder leichtere Routen. Dabei kann auch der Kopf Stück für Stück den Alltag hinter sich lassen, ein nicht zu vernachlässigender

Arm ausübt. Auch immer wiederkehrende Muskel- und Sehnenansatzprobleme lassen sich durch regelmäßiges Aufdehnen verhindern. Oft erreicht man also mehr, wenn man das Klettertraining früher beendet und dafür länger dehnt. Zum Thema Dehnen von verkürzten Muskeln und Ausgleichsübungen bei Dysbalancen und Beweglichkeitseinschränkungen folgt der zweite Teil zum Thema Dehnen in einer der nächsten Panorama-Ausgaben.



Martin Schlageter ist seit 1997 Physiotherapeut der deutschen Kletternationalmannschaft.

THEMEN DIESER AUSGABE Editorial; Wortschatz; Off Mountain **S. 70** Selbst geplant ist halb geklettert **S. 71**
Was treibt dich an? **S. 73** Die rote Lotte und das Edelweiß **S. 74** Kinderseite, Gämschenklein **S. 75** Unkenrufe aus der
Gletscherspalte; Erbse; Vorschau **S. 76**

jday KNOTENPUNKT.

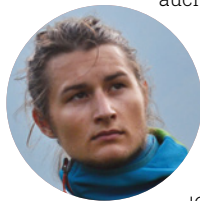
MAGAZIN DER JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS 2017/5



ENGAGIERT EUCH!

Ohne Ehrenamtliche – kein Knotenpunkt. Und auch keine JDAV. Das hört sich vielleicht nach Selbstbeweihräucherung an, jedoch gibt es einen wahren Kern. Liebe Leser*innen, in diesem Heft dürfen wir euch den Motor der JDAV vorstellen. Ehrenamtliche sind diejenigen, die den Verein am Laufen halten und maßgeblich an den großen Entscheidungen beteiligt sind, aber auch an den vielen kleinen, aber wichtigen Aufgaben. Zum Beispiel am Planen und Durchführen einer Jugendfahrt, wie Silvan berichtet. Es gibt aber noch mehr unterschiedliche Möglichkeiten, euch in der JDAV ehrenamtlich einzubringen – siehe Off Mountain. Einige JDAV-ler*innen haben Sepp von ihren persönlichen Erfahrungen in solchen Funktionen berichtet.

Die JDAV mitzugestalten: Das kann Herausforderung sein, es kann soziale Kontakte bringen oder einfach Spaß an der Arbeit im Team. Ehrenamtliche Beteiligung verbindet Menschen in persönlicher Begeisterung – etwa für Naturschutz, Bergsport oder Integration –, es bringt die JDAV voran und ermöglicht neue Erfahrungen und Erlebnisse. Vielleicht auch dir?



Mischt euch ein, packt mit an und viel Spaß beim Lesen!

J. Branke

JOHANNES BRANKE

OFF MOUNTAIN



Wie funktioniert die JDAV, welche „Stellen“ gibt es, wie kannst du dich ehrenamtlich engagieren und damit einen Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten? (tse)

Jugendleiter*innen leiten Kinder- und Jugendgruppen in einer Sektion. Sie gehen mit ihnen also Klettern, Wandern oder auf Skitour und bilden sich dafür regelmäßig fort.

Jugendreferent*innen sind für die Jugendarbeit in ihrer Sektion verantwortlich. Sie kümmern sich einerseits um die Jugendleiter*innen, gehören aber auch zum Sektionsvorstand, als Bindeglied zwischen JDAV und DAV.

Die **Landesjugendleitungen** steuern die Jugendarbeit auf Landesebene. Sie organisieren regionale Schulungen für die Jugendleiter*innen und vertreten die JDAV-Interessen, auch als Verbindung zwischen den Sektionen und dem Bundesverband.

Die **Bundesjugendleitung** ist der Bundesvorstand der JDAV und leitet die Jugendarbeit im DAV. Die sieben Mitglieder werden vom Bundesjugendleitertag gewählt und vertreten die JDAV innerhalb des DAV wie auch nach außen, etwa beim Deutschen Bundesjugendring.

WORTSCHATZ

JDAV-Telekolleg

Die Fernsehsendung „Telekolleg“ lief in den 1970er Jahren und bot jungen Erwachsenen die Möglichkeit, berufsbegleitend die mittlere Reife oder die Fachhochschulreife zu erlangen. Das Telekolleg der JDAV packt mit euch aber nicht für einen Schulabschluss, sondern erklärt in kurzweiligen Filmclips die Funktionen der JDAV. Schaut doch mal vorbei: jdav.de/wissen/ehrenamt (tse)

Dohlenangriff auf dem Gipfel des Aggenstein
© Silvan Metz



Nur ein paar Menschen von vielen Tausenden, die als Jugendleiter*innen oder in sonstigen Ehrenämtern die JDAV am Laufen halten.

Titelfotos: Josef Hell



VON DER IDEE ZUR JUGENDFAHRT

SELBST GEPLANT IST HALB GEKLETTERT

Mitmachen ist Trumpf bei einer Jugendfahrt. Das beginnt mit der Planung und Organisation – und hört mit dem Vorstieg noch lange nicht auf ...

Von SILVAN METZ

Wusch wusch wusch! Mit ein paar kräftigen Flügel-schlägen landet die Dohle zielstrebig mitten in der Gruppe. Das Überraschungsmoment funktioniert, und wir sind um einen Keks ärmer. Aber schlimm ist das nicht, wir füttern noch weitere Dohlen an. Wir, eine Gruppe der JDAV Bad Kissingen, sitzen auf dem Gipfel des Aggensteins über dem Tannheimer Tal, nachdem gerade alle durch die Südwand geklettert sind – für viele das erste Mal in einer Mehrseillängentour. Nur wenige Wochen vor dem Dohlen-angriff hätte sich das mancher kaum träumen lassen.

Damals war die Jugendgruppe beim lockeren Klettern in der Halle. Manche bouldern, andere trinken Kaffee, jemand blättert in einer Zeitschrift. „Eigentlich müssten wir doch auch mal Mehrseillängentouren machen!“ Plötzlich sind alle hellhörig, denn mit solchen Ansagen fangen normalerweise immer spannende Ausflüge an. „Frankenjura, Finale Ligure, Eisklettern – es ist immer dasselbe. Jemand macht einen Vorschlag, dann überlegen wir, ob – oder besser wie wir das anstellen können“, erklärt der Jugendleiter Steffen die Situation.

Auch dieses Mal ist keine Ausnahme, ein paar Tage später treffen wir uns, um ein weiteres Wochenende zu planen. Schnell wird klar, dass es eine große Gruppe wird, denn am angepeilten Termin haben fast alle Zeit. „Jetzt muss natür-





Der erste Vorstieg im Gebirge, stolzes Nachholen des Seilzweiten – vorher ist einiges

zu tun, unter anderem Führer und Karten zu studieren.

© Silvan Metz



lich noch geklärt werden, was wir machen, wohin wir wollen, wo wir übernachten und so weiter. Aber da haben wir Jugendleiter es leicht“, lacht Lukas, „eigentlich müssen wir nur ein bisschen lenken und Tipps geben. Die Arbeit übernehmen die Jugendlichen.“ Denn schließlich macht es Spaß, Touren auszusuchen und in Karten zu wühlen. Die Wahl des Tourengebiets fällt nach einigen Diskussionen auf die Tannheimer Berge. Dort waren wir ein paar Monate zuvor zum Eisklettern und sparen uns so die Suche nach einer passenden Unterkunft. Eifrig gehen die Vorbereitungen voran.

Natürlich müssen die Jugendleiter

auch die Verantwortung tragen und für Sicherheit sorgen. Deshalb werden die nötigen Techniken mit dem Fachübungsleiter Andi trainiert: Standplatzbau, Nachsichern, Abseilen. „Es macht Spaß, den Jugendlichen etwas zu ermöglichen, das ohne die JDAV-Gruppe für viele wohl nicht möglich wäre. Aber es ist auch immer

eine Herausforderung“, sagt Steffen. Schließlich könne immer etwas anders kommen als geplant.

Zum Beispiel können diebische Dohlen die Gipfelbrotzeit klauen. Doch das ist kein Problem, wir haben genug zu essen dabei. Gestärkt rennen wir im Laufschrift den steilen Pfad zum Auto hinunter, schon passiert es: Jakob knickt mit dem Fuß um, kann nur noch humpeln. Klettern fällt für ihn aus. Alle beratschlagen, was zu tun ist. Die Seilschaften werden etwas umgestellt. Für Jakob bleibt leider keine Alternative, als es sich mit einem guten Buch am Haldensee bequem zu machen, während wir am nächsten Morgen zum Gimpelhaus hinaufschneufen. Dummerweise fängt es gerade stark zu regnen an, was beim Klettern bekanntlich unpraktisch ist. Dementsprechend fällt die Hüttenpause etwas länger aus. Als der Regen stoppt, sprinten wir zum Wandfuß.

Wir teilen uns auf und beklettern am Hochwiesler den „Hüttengrat“ und die Route „FöVe 97“ in der Südwand. Im rauen, steilen Fels zeigen die Jugendlichen eindrücklich, wie schnell sie lernen konnten und wie fit sie sind. Das Dauergrinsen in jedem Gesicht spricht sowieso Bände. In der „Via Anita“ ist leider für zwei Seilschaften ziemlich früh Schluss wegen nassem Fels. Aber ist das deswegen ein Fehlschlag? Nein, wir sind uns einig: Es geht um den Spaß, und der ist in der Jugendgruppe vorprogrammiert. Alle sind gespannt, was als nächstes Ziel vorgeschlagen wird.

WAS TREIBT DICH AN?

MICHAEL FÖHLINGER (28) – JUGEND-REFERENT SEKTION MÜHLDDORF

„EHRENAMT IST NIE UMSONST“

Was machst du genau?

Als Jugendreferent, also auch Vorstandsmitglied der Sektion, bin ich für den gesamten Jugendbereich zuständig. Ich besuche die Vorstandssitzungen und arbeite eng mit Jugendleitern, Trainern und Betreuern zusammen.

Ich organisiere Events wie zum Beispiel den Kids Cup (Kletterwettbewerb) und bin auch selbst als Klettertrainer für Jugendgruppen aktiv. Aber hauptsächlich besteht meine Arbeit darin, mit vielen Leuten zu reden.

Was willst du bewegen?

In meiner Sektion gibt es seit Kurzem eine Kletterhalle, und dafür sind ehrenamtliche Helfer sehr wichtig. Ich hoffe, dass die Halle dadurch weiterhin erfolgreich betrieben werden kann. Auf lange Sicht soll in unserer Sektion auch Klettern als Leistungssport möglich sein.

Warum tust du das?

Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter*innen geht's einfach nicht. Deshalb möchte ich gerne bei dieser Gelegenheit vor allem auch den Leuten danken, die nicht „im Rampenlicht stehen“.

Was bringt es dir fürs Leben?

Ehrenamt ist eigentlich nie umsonst. Neben Softskills, wie soziale Kompetenz für den Berufseinstieg, habe ich durch das Ehrenamt die Möglichkeit, etwas zurückzugeben.



JOSEF HELL hat drei Ehrenamtliche der JDAV Mühlendorf gefragt, warum sie das machen.



FRANZI REHBEIN (23) – JUGENDLEITERIN

„SOZIALE KONTAKTE ANREGEN“

Was machst du genau?

Einmal wöchentlich leite ich ein Kinderklettertraining, ab und zu betreue ich Kindergeburtstage. Im Sommer organisiere und leite ich Bergtouren für Kinder.

Was willst du bewegen?

Ich will den Kindern die Berge und auch den Umgang mit Gefahren näherbringen. Auch pädagogisch will ich Einfluss üben: Die Kinder sollen lernen, untereinander soziale Kontakte zu knüpfen.

Wie bist du dazu gekommen?

Als Kind war ich in Jugendgruppen der Sektion. Später habe ich in der Betreuung anderer Gruppen mitgewirkt und schließlich die Jugendleiterausbildung absolviert.

Was bringt es dir fürs Leben?

Zum einen bin ich gerne in den Bergen und in der Natur, zum anderen habe ich Spaß an der Arbeit mit Kindern. Ich finde die Verbindung dieser zwei Aspekte toll. Außerdem lernt man Geduld im Umgang mit Kindern.



THOMAS BAUER (24) – KLETTERBETREUER

„KINDER ZUM SPORT BEWEGEN“

Was machst du genau?

Ich betreue alle zwei Wochen eineinhalb Stunden lang die „Funky Monkeys“. Das ist eine Klettergruppe für Kinder zwischen 10 und 12 Jahren.

Was willst du bewegen?

Die Kinder sollen lernen, selbstständig zu klettern. Mein Ziel ist, dass sie durch meine Anleitung das Klettern und das Sichern beherrschen.

Warum tust du das?

Ich finde es wichtig, Kinder zum Sport zu bewegen und sie von Smartphone, Playstation und PC wegzuholen.

Was bringt es dir fürs Leben?

Ich lerne, individuell mit den Kindern umzugehen. Nicht jedes Kind ist auf demselben Leistungsstand. Manche klettern und sichern schon im Vorstieg, andere noch im Toprope.

© Josef Hell

LOTTE PICHLER, ERSTE
BUNDESJUGENDLEITERIN

DIE ROTE LOTTE UND DAS EDELWEISS

2007 saß Tamara Schlemmer als erste Frau im Präsidium des DAV. Da war die JDAV über 30 Jahre schneller: Lotte Pichler hat in ihrer Ehrenamtszeit die Alpenvereinsjugend ganz entscheidend beeinflusst und vorangebracht.

Von ARNOLD ZIMPRICH

Turbulente Zeiten waren es schon“, sagt Lotte Pichler lachend am Telefon, „aber mit dem Nachkriegswust aufräumen – so würde ich meine Rolle bei der JDAV nun auch wieder nicht beschreiben.“

Die „Rote Lotte“, wie Pichler während ihrer Zeit als streitbare Bundesjugendleiterin von 1975 bis 1980 auch genannt wurde, hatte es nicht leicht – auch wenn sie es vermutlich nie zugeben würde. Die 84-Jährige strotzt auch heute nur so vor Energie.

Wie viele andere Jugendverbände litt auch die JDAV Anfang der 1970er Jahre unter Mitgliedermangel. Was tun? „Wir verstanden uns damals als kleiner Jugendverband – das kann man sich heute kaum mehr vorstellen. Um mehr Mitglieder anzulocken, versuchten wir es zunächst mit einer Änderung des Reglements. Die JDAV sollte demokratischer werden und die Jugend mehr Mitsprachemöglichkeiten erhalten“ – von Basisdemokratie war man noch weit entfernt.

Pichler musste jedoch feststellen, dass allein die Statutenänderung nicht ausreichte. „Anfang der 70er gab es bei der JDAV kaum brauchbare pädagogische Konzepte“ – also wurden im Jahr 1973 konkrete „Grundsätze, Erziehungs- und Bildungsziele“ festgelegt. „Speziell die Ausbildung wurde besser an die Bedürfnisse angepasst“, erzählt Pichler, das neu gegründete Schulungsteam profitierte von der engen Kooperation mit dem Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings in Gauting bei München – „Es ging uns darum, Pädagogik und Bergsteigen konsequent zu verbinden.“

1975 wurde die Landesjugendleiterin schließlich zur Bundesjugendleiterin gewählt – und packte das Thema Jugendbildungsstätte, mit dem ihr Vorgänger Gerhard Friedl bereits vorstellig geworden war, mit neuem Elan an. „Ich bin noch nie so gut vorbereitet in einen Jugendausschuss gegangen wie 1975. Zu jedem Einwand hatte ich mir ein Gegenargument zurechtgelegt. Einen großen Bonus gab es zum Glück – wir hatten den Ersten Vorsitzenden Reinhard Sander auf unserer Seite. Ganz zum Schluss – als schon alle ihre Einwände vorgetragen hatten – sprang noch der OeAV-Vizevorsitzende in die Bresche. Der Weg zur ersten JuBi – damals noch in Burgberg bei Sonthofen – war frei.“

Beim Vorgänger der Jugendbildungsstätte Bad Hindelang musste allerdings noch improvisiert werden. „Einmal wurden wir sogar bei der Bundeswehr in Sonthofen vorstellig – es fehlten Schlafplätze. Uns wurde mit Feldbetten ausgeholfen.“

Ihre ruhige Beharrlichkeit, für die sie während ihrer Zeit als Bundesjugendleiterin geschätzt wurde, ist inzwischen an anderer Stelle gefragt – als streitbare Sprecherin der „Mangfall-Allianz“, eines vereinsübergreifenden Dachverbands, der sich für den Gewässerschutz einsetzt. Daneben führt Lotte Pichler Seniorenwanderungen und betreibt – mit über 80 Jahren – ein Ladengeschäft mit Fossilien, Mineralien und Steinschmuck in Bayrischzell.

Nicht nur am Berg bewährte sich Lotte Pichler, sogar der Bundespräsident Karl Carstens (l.) empfing sie.

Archiv Pichler





DEMOKRATIE LEBT VOM MITMACHEN (LASSEN)

Promo

Demokratie – das heißt so viel wie: Die Macht geht vom Volk aus. Wer regiert, wird normalerweise in Wahlen entschieden. Dumm nur, dass gar nicht alle wählen dürfen. Hierzulande muss man mindestens 16, meist aber 18 Jahre alt sein. Trotzdem kann sich jeder in irgendeiner Form – zumindest im Kleinen – einbringen. Manche Städte haben Jugendgemeinderäte oder -parlamente. Da können junge Menschen ihre Wünsche auch in der „Erwachsenenpolitik“ auf den Tisch bringen. In Vereinen gestalten Gruppenleiter oder Vorstände das Miteinander der Gemeinschaft. In der Schule wählen wir Klassensprecher. Überhaupt lernen wir Mitmachen und Mitbestimmen von klein auf. Schon Dreijährige diskutieren auf dem Spielplatz, wie sie gemeinsam spielen wollen. Und anders als zu Opas Zeiten sind in den heutigen Familien nicht ständig die Eltern die Bestimmer. Auch die Kinder dürfen ihre Wünsche äußern, alle entscheiden zusammen und halten sich dann dran. Wichtig: Wer nichts sagt, wird auch nicht gehört. Und überstimmt werden ist o.k. Eigentlich ganz einfach. (der)

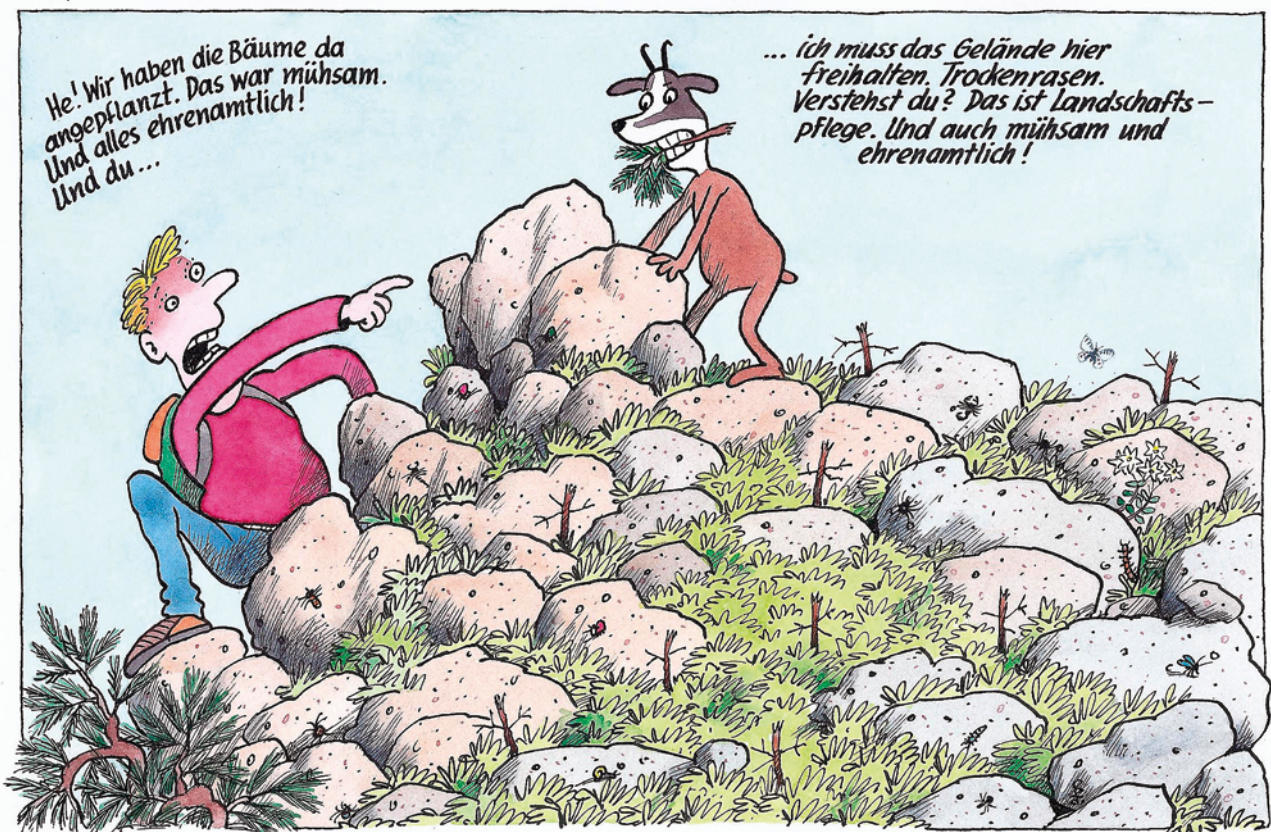
UND JETZT DU!

Bei welcher Gelegenheit dürftest du schon mitentscheiden oder könntest eine eigene Idee durchsetzen? Wir sind gespannt auf deinen Bericht an alpinkids@alpenverein.de



GÄMSCHEN KLEIN

Sebastian Schrank





UNKENRUFE AUS DER GLETSCHERSPALTE

BLEIB MIR FORT!

Ehrenamtliche Jugendarbeit?! Das muss ja wohl nicht sein! Die Unke befürchtet einige Nachteile für ihre Ruhe am Berg durch Ehrenamtler in der JDAV. (jhe)

Wir Unken leben ja in den Bergen und wollen da möglichst unsere Ruhe haben. Die Menschen meinen aber immer wieder, sie müssten in unseren Lebensraum vordringen und hier ihr Unwesen treiben. Das Thema Ehrenamt verschlimmert die Sache dabei ganz ungemein.

Da gibt's zum Beispiel diese so genannten Jugendleiter*innen, die freche Gören und Lausbuben von ihrem Smartphone und der Playstation wegholen und vom Tal zu mir hochjagen. Dabei bringen sie ihnen dann mei-

ne schönen Berge und den Spaß an der Bewegung nahe, so dass ich die Bälger wohl auch dann noch an der Backe habe, wenn sie einmal groß sind.

Ein Hoffnungsschimmer, der mir bleibt, sind negative Schlagzeilen in der Presse: Da setze ich vor allem auf unerfahrene Jugendliche. Die sollen zum Bergsteigen, Klettern oder Skitourengehen aufbrechen, Gefahren falsch einschätzen und daraufhin der Naturgewalt meiner Alpen zum Opfer fallen. Dann wird über die Medien Angst und Schrecken vor den unbere-

chenbaren, gefährlichen Bergen heraufbeschworen und niemand traut sich mehr herauf. Aber nein – wieder pfuschen mir die ehrenamtlichen Jugendleiter*innen im DAV dazwischen. Sie müssen die Kinder ja unbedingt auch über Gefahren in den Bergen aufklären.

Naja, vielleicht sollte ich aber doch nicht ganz so kritisch denken. Gestern war eine solche Jugendgruppe in der Nähe und hat den hier rumliegenden Müll mit ins Tal genommen. Sie wollten später etwas daraus basteln ...

HANS EHRENAMT
IM GLÜCK ...

UNBESTRITTEN SOLL IM LEBEN STETS DER MENSCH NACH OBEN STREBEN. SINNBILD DAFÜR IST (GENAU!) GANZ SPEZIELL DER **DE AH VAM!** UND DAS NICHT AN BERGEN NUR – AUCH IN DER VERBANDSSTRUKTUR:

JUGENDGRUPPE – 7 JAHRE
HACHTEN HANS ZUM KLETTERSTAR



ER DENKT SICH: DA MACH' ICH WEITER
UND BEGINNT ALS JUGENDLEITER

UM STETS UP-TO-DATE ZU SEIN



MACHT ER SEINEN TRAINERSCHEIN

WENIG SPÄTER IST ER SCHON
UNERSETZBAR DER SEKTION



UND ENTFALTET SEIN TALENT
ALS DER JUGENDREFERENT

DANN, ALS MANN DER TAT ERKANNT,
HOLT IHN SEIN LANDESVERBAND



WORAUF HANS, WIE SICH'S VERSTEHT,
NICHT MEHR SO OFT KLETTERN GEHT

ALS BALD PRÄSIDENTAUSSCHLUSS ...



DOCH FÜR HANS IST NOCH NICHT SCHLUSS,

HEBT AN PRÄSIDENT ZU SEIN
UND IST GANZ WIE SEIN VEREIN:



VOLL BEDEUTUNG, GROSS & SCHWER.
NUR KLETTERN GEHT ER GAR NICHT MEHR

DOCH ICH WARNE EUCH ZU LACHEN – ERSTMAL BESSER SELBER MACHEN!
DIE MORAL VON DER GESCHICHTE: SPOTTET ÜBER HANSCHEN NICHT –
WÜRD' SICH DER NICHT ENGAGIEREN, KÖNNT' DER DAV NICHT EXISTIEREN !!!

 Erlöc 17

Im nächsten Knotenpunkt: Free Solo – Nachhaltigkeit – Everest-Kommerz.
Und was uns sonst noch so bewegt.

Wildes Biwakieren und seine Auswüchse

DAV Panorama 4/2017, S. 73

Klarer Schlussstrich – Bitte erlauben Sie mir aus Sicht der Unteren Naturschutzbehörde ein paar Anmerkungen. Das Zelten ist am Allgäuer Schrecksee – wie fast überall in Naturschutzgebieten Deutschlands – durch Verordnung verboten. Selbst bei Einhaltung des im Artikel formulierten Verhaltenscodex führt regelmäßiges Biwakieren/Zelten am See z.B. dazu, dass Wildtiere nachts und in der Dämmerung den Raum nicht mehr ungestört nutzen können. Vor allem führte in der Vergangenheit die Duldung durch Behörden und Eigentümer zu den bekannten Auswüchsen und Schäden. Es musste ein klarer Schlussstrich gezogen werden.

Gottfried Mayrock, Landratsamt Oberallgäu

Anmerkung der Redaktion: Am Schrecksee ist – wie in allen Naturschutzgebieten – Zelten und Feuermachen verboten. In letzter Zeit hat die Missachtung dieser Vorgaben im Schreckseegebiet massiv zugenommen, verstärkte Kontrollen und Bußgelder sind die Folge.

Wendepunkte: Durch die Mordwand nach Europa

DAV Panorama 4/2017, S. 13

Gegen rechte Hetzer – Herr Roeper hat das ausgedrückt, was mir selber am Herzen liegt: Wir müssen unsere Demokratie und Europa verteidigen! Gegen den Nationalismus, gegen die rechten Hetzer, die auch noch die Begriffe wie Kameradschaft für sich vereinnahmen wollen. Nein, Herr Roeper hat recht, wir dürfen ihnen nicht diese Begriffe überlassen, sondern müssen sie selber wieder positiv besetzen. Und mit Anderl Heckmair hat er dafür auch ein hervorragendes Beispiel für Kameradschaft im besten Sinn genannt.

Maria Sax

Korrekt dressiert – Malte Roeper soll sich ums Bergsteigen kümmern, beim Thema bleiben und nicht nach Oberlehrer-Manier, perfekt politisch korrekt dressiert, dem Leser die heute opportunen Politansichten um die Ohren geben. Mit der Gnade der späten Geburt ausgestattet, ist es leicht, mit selbst aufgesetztem Heiligenschein, heute pharisäerhaft die Fahne der absoluten Edelhaftigkeit zu schwenken. Schlicht schweißtreibend, dieses inflationär vorgebrachte, selbstgerechte Gejaule der heutigen Spaßgesellschaft-Generation, die überall nur übelste Nazi-Typen unter unseren Vätern wittert. Heinrich Harrer, hoch-

Gesucht/Gefunden

- › Kamera am 26. Juni am Gipfel des „El Fumat“ auf Mallorca gefunden. mail@mariosanter.de
- › Silberne Armbkette am 10. Juni in der Nähe der Klostertaler Umwelthütte/Silvretta gefunden. info@katarina-planer.de
- › Hörgerät am 21. Juli auf dem Stopselzieher-Klettersteig an der Zugspitze gefunden. uwe.sattler@online.de
- › Herrenbrille mit grünem Gestell am 30. Juli beim Kaufbeurer Haus gefunden. Tel.: 08269/919 96
- › GriGri am 5. August am Rosenstein bei Heubach/Ostalb gefunden. a_weinold@t-online.de
- › Wanderstöcke am 15. August am Wörner gefunden. Tel.: 08823/92 83 72
- › Nissan-Autoschlüssel am 17. Juni am Hohen Kranzberg verloren. Bei Abgabe beim Fundbüro Mittenwald oder Kontaktaufnahme per Mail Finderlohn. wolfgang.schmidt5@web.de
- › Roten Black Diamond Skistock am 20. Juni auf dem Anseilplatz „Vadret Pers“ zum Piz Palü verloren. uwe.sattler@online.de

Ersthelfer gesucht

Ersthelfer gesucht, die am 3. Juni an der Hochblasse (Ammergauer Alpen) versucht haben, einen Verunglückten zu reanimieren. Die Partnerin möchte gern Kontakt aufnehmen. Einer der Ersthelfer war Orthopäde, außerdem war wohl auch zufällig ein Sanitäter vor Ort. Eine Frau hat sich um die Partnerin gekümmert. Kontakt über: dav-panorama@alpenverein.de

verehrter Lehrer des Dalai Lama – uninteressant. Dafür kramen wir doch besser die SS-Mitgliedschaft dieses Weltenbürgers hervor. Aber es sei Roeper nicht Bosheit unterstellt – wo sich religionshafte Anbetung des Götzen „Political-Correctness“ auch als Erklärung anbietet.

Ulrich Dittmann

Wenn die Finger schmerzen

DAV Panorama 4/2017, S. 68ff.

Alternativen zur OP – Im ersten Teil des Artikels wird darauf hingewiesen, dass u.a. Stoffwechselstörungen zur Entzündung und Degeneration beitragen! Warum wird keine Lösung über den Stoffwechsel als Therapie vorgeschlagen? Es gibt viele Erfahrungsberichte und Artikel von Medizinern und Naturheilkundlern, die belegen, dass zum Beispiel die orale Einnahme von hochwertigem MSM (organischer Schwefel), Hyaluron, Glukosaminen und Grünlippmuscheln durchaus zu einer deutlichen Verbesserung der betroffenen Gelenke führen kann. Auch Produkte zur Entgiftung und Entsäuerung des Körpers können zur Linderung beitragen.

Julia Pfanzelt, Physiotherapeutin, Heilpraktikerin

Nur Symptome – Seit fast dreißig Jahren arbeite ich als orthopädischer Heilpraktiker und habe immer wieder festgestellt, dass Arthrose das Symptom von zu kurzer Muskulatur ist. Überzieht zu kurze Muskulatur ein Gelenk, werden die Gelenkflächen aufeinander zu gezogen. Dadurch wird die Gelenkschmie-

re nach außen verdrängt und die Reibung und dann die Abnutzung erhöht. Das führt mittelfristig zu einer Arthrose. Tipps zur Vorbeugung sind in der „Orthopädischen Hausapotheke“ nachzulesen.

Burkhard Hock

Wir sind dabei

DAV Panorama 4/2017, S. 28f.

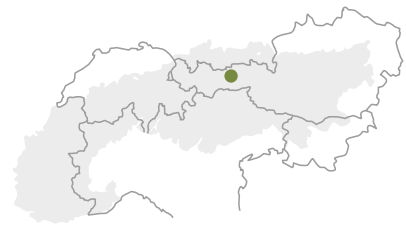
Kehrseite der Medaille – Mit Interesse las ich den Artikel „Wir sind dabei!“ über die Hintergründe des Kletterns im olympischen Programm in Tokio 2020. Was ich nicht las, sind Hintergrundinfos zum Veranstalter, dem IOC, einer nicht ganz unumstrittenen Organisation. Ein paar – berechnete – Kritikpunkte klingen immerhin im „Knotenpunkt“ an. Aber wenn sich ein Artikel mit „Hintergründen“ befasst, sollte er auch anklingen lassen, was „Olympia“ so alles bedeuten kann. Geschlossene Gesellschaft bei der Vergabe der Spiele, finanzielle Probleme danach bei den Veranstaltern, Spiele bevorzugt in Diktaturen wegen mangelnder Akzeptanz in offenen Gesellschaften, Naturzerstörung (besonders bei Winterspielen). Das sollte doch – bei aller Euphorie der Kletterer – in einem Absatz erwähnt werden. Noch dazu, wo das Ganze immer weiter in den Kommerz getrieben wird von einem deutschen Chef des IOC.

Martin Frede

Hinweis: Leserbriefes geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich bei Zuschriften die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.

Nur noch zwei Bauern ziehen
nach der Sommersaison mit
ihren Herden in traditioneller
Weise über das Karwendel.





Almabtrieb im Karwendel

Über's Joch auf Heimatkurs

In der Eng wird der Almabtrieb längst mit Viehtransportern erledigt. Doch zwei Bauern treiben ihr Vieh noch zu Fuß über den Karwendelkamm nach Hause. Iris Kürschner und Dieter Haas (Text und Fotos) sind mitgewandert.

Ausmisten, Futter verteilen, Euter desinfizieren, die Melkmaschine anlegen. Alltägliche Routine morgens um fünf Uhr im Stall der Högers. Aus Lautsprechern schallt ein fetziger Beat. Martin Höger schwört auf seine Musikanlage. Da geht die Arbeit leichter von der Hand und die Kühe geben besser Milch. Martin, 23-jährig, seh-nig, ein rotblonder Backenbart rahmt sein spitzbübisches Gesicht, der ihm fast das Aussehen eines Matrosen verleiht. Der Bart steht für die Länge der Almsaison. Erst wenn das Vieh zurück im Heimatstall ist, kommt er ab. Das ist Tradition. Und Warnung zugleich. Ein Melker rasiert sich erst, wenn der Bauer bezahlt hat. Würde er im Winter immer noch einen Bart tragen, dann Schande über den Bauern. Aber da

er selbst der Bauer sei, mache er sich da keine Sorgen.

Draußen erwacht ein goldener Herbsttag, fangen die Felsfluchten an zu glühen. Später, wenn die Sonne den Talboden kitzelt, werden die Ausflügler eintreffen, um die Felsenarena der Eng, die prächtigen Bergahorne und das Almdorf zu bestaunen. Jeden Tag. An Wochenenden um einiges mehr, dann platzt der Parkplatz aus allen Nähten. Die Menschen suchen, was vielerorts abhanden gekommen ist: eine Idylle, die gefangen nimmt, der schnellle-bigen Zeit den Rücken kehrt. Die Uhren laufen hier anders. „Selbst die Kühe gehen langsamer“, schmunzelt Martin.

Archaische Holzhäuser mit Blumen vor den Fenstern, Gartenzaun und Sitznischen. Ein Freilichtmuseum könnte man meinen, käme man in der kuhfreien Zeit. Doch während des Sommers wird im

Almdorf der Eng gelebt und geschuftet, gelacht und geflucht. Vier Monate lang geschäftiges Treiben mit 580 Rindern. Davon über ein Drittel Milchkühe, die zwei Mal täglich gemolken werden. Pro Tag ergibt das etwa 5500 Liter Milch, die Käsemeister Edi Radinger zu Butter und Käse verarbeitet. Durch große Schaufenster können ihm Neugierige dabei über die Schulter schauen. Vom Milchpreis sind die zehn Bauern der Agrargemeinschaft längst nicht mehr abhängig. Weitsichtig beschlossen sie, sich selbst zu vermarkten. Bei der jährlichen Käseolympiade in Galtür sammelt Käsemeister Radinger regelmäßig Gold-, Silber- und Bronzemedallien ein, mal für den Berg-, den Schnitt- oder den Kräuterkäse. Der größte Teil wird direkt im Bauernladen des Almdorfs ver-



INFO

Tourismusverband Silberregion Karwendel, Tel.: 0043/5242/632 40, silberregion-karwendel.com
Eng-Alm, Bauernladen, Zimmerbuchungen, Tel.: 0043/5245/227, engalm.at

kauft und im Restaurant „Rasthütte“ zu köstlichen Gerichten verarbeitet.

Die einzige Straße in die Eng führt über bayerisches Hoheitsgebiet. Und doch gehört die Eng zu Tirol, zum Gemeindegebiet von Vomp im mittleren Unterinntal. Deshalb stammen die zehn Eng-Bauern auch von dort und den umliegenden Dörfern. Dazwischen liegt der Karwendelkamm.

Nur noch zwei der Bauern pflegen die Tradition, ihr Vieh übers Gebirge nach Hause zu treiben. Ein Zweitagesmarsch über mitunter verschneite Höhen. Ein Kraftakt für Mensch und Tier. Noch vor vierzig Jahren wurde auch der Almauftrieb zu Fuß erledigt, so der Seniorbauer Karl Höger. Er erinnert sich noch lebhaft an den abendlichen Aufbruch zu Saisonbeginn vom Nockhof, dem elterlichen Hof oberhalb Terfens. Die ganze Nacht wurde mit der Herde hindurch gewandert, bei

Von der Eng geht es auf das Lamsenjoch (o.); abendliche Melkarbeit am Ende des ersten Tages (r.); der Übergang ins Inntal ist geschafft, der heimatische Hof nicht mehr weit (r. Seite).



Pertisau am Achensee Mittagspause, auf der Gernalm dann das Nachtlager. Und anderntags weiter über das Plumsjoch in die Eng. Die kürzere Route über das Lamsenjoch konnte man im Frühjahr nicht nehmen, da auf der Passhöhe immer noch Schnee lag, erklärt Karl. Trotz aller Mühe, den Almauftrieb über das Lamsenjoch lässt er sich nicht nehmen. Es ist einfach ein feierlicherer Abschied von der Almsaison, als die Tiere mit Viehtransportern abzuholen. Wegen einer Knieoperation kann Karl nicht selbst mitwandern, und Sohn Martin

übernimmt die Aufgabe, mit dem gleichen Herzblut. Den besonderen Tag Ende September spüren die Kühe schon. Das große Aufräumen am Vorabend. Die Aufregung überträgt sich vom Menschen aufs Tier. Bereits um vier Uhr früh zieht der Martenerbauer mit seiner Herde los. Rufe und Pfliffe gellen durch die Nacht, Hufgetrappel. Eine Stimmung wie im Wilden Westen. Die Herde des Nockbauern bricht um sieben Uhr auf. Jetzt heißt es, die Tiere auf



die richtige Spur zu bringen und Ausreißern den Weg abzuschneiden. Martin dirigiert mit dem Hirtenstab an der Front unter tatkräftiger Unterstützung von Border Collie Linda. Einmal in den von Wald gesäumten Zufahrtsweg zur Binsalm eingefädelt, regelt sich das Chaos. Um oberhalb der Waldgrenze im offenen Gelände wieder von Neuem zu beginnen. Gibt es da und dort nicht ein paar schöne fette Almgräser zu naschen? Ermunternde Zurufe helfen nicht immer, es muss schon mal ein ordentlicher Klaps auf den Hintern her, ein Spurt über Stock und Stein. Das steile Gelände zum Westlichen Lamsenjoch fordert. Auch wenn die Rinder nach dem Almsommer gut trainiert sind, halten immer wieder welche an. Zum Verschnaufen und zum Schauen, als würden sie den Blick auf die stille, grandiose Gebirgswelt nochmals einsaugen, bevor es ins turbulente Inntal zurückgeht.

Auf die erste Passhöhe folgt ein Balanceakt auf schmalen Hangweg hoch über dem Falzthurntal zum Östlichen Lamsenjoch. Beeindruckend meistern die doch so tapsig wirkenden Paarhufer geschickt das raue Gelände. An der Lamsenjochhütte wartet Hüttenwirtin Martina schon mit einem Tablett Schnapserl. Ein Hoch auf das gute Wetter und dass alle 50 Tiere hier oben gut angekommen sind. „Letztes Jahr hat uns Schnee überrascht“, so Martin. „Dann drängt die Herde auch weiter, weil sie hier oben kein Gras findet.“ Heuer darf pausiert werden, weil den Tieren sichtlich die Kräuter schmecken. Sie bestimmen

die Gangart. Und die geht nach dem Abschied von der Lamsenjochhütte flotter daher. Unter den mächtigen Felsfluchten von Lamsenspitze, Steinkarls Spitze und Hohnissl senkt sich die Route gen Stallenalm. Auf breitem Fahrweg, dessen Kehren vor allem die übermütigen Jungviecher zu Abkürzungen verlocken. Wenn das nicht verhindert wird, steckt die halbe Herde im wilden Schotter- und Latschenhang. Über dem Stallental taucht das Inntal ins Blickfeld und am späten Nachmittag ist Weng am Taleingang erreicht, wo die Herde auf einer Wiese übernachtet. Nicht dass die Arbeit vorbei wäre. Auf den siebenstündigen Marsch folgt das Melken von Hand. Bei 17 Milchkühen eine zähe Fingergymnastik. Gemeinsam geht's besser, und jeweils vier Hände machen sich links und rechts an die Bearbeitung eines prallen Euters. Auch die jüngsten Helfer, Michi (12) und Andi (14), melken schon wie die Profis. Die zwei Buben zapfen sich aber erst einmal einen Proteindrink ab, bevor der Milchstrahl ins Gras zischt. Warum denn um Gottes Willen die Milch in die Wiese ablassen? „Diese Milch können wir nicht zur Weiterverarbeitung geben, da der Zellanteil durch die anstrengende Wanderung zu hoch steigt“, erklärt Karl Höger, der nun wieder zur Stelle ist.

Etwa zwei Tage werden die Milchkühe später im Heimatstall ruhen müssen. Aber gemolken werden muss trotzdem. Denn sonst entsteht eine Euterentzündung,

die zur Blutvergiftung führt – das Tier würde qualvoll verenden.

Am nächsten Morgen beginnt der festliche Akt des Almabtriebs. Die Tiere werden „aufgebüschelt“, das heißt mit Kopfschmuck versehen. Prachtige Gebinde aus Tannenreisig, Lorbeer und Buchs, mit Blumen, Kreuzen und Bildern verziert. Zwei Tage „Büschel binden“ hieß das für die Nockbäuerin, für Freunde und Verwandte. Auch die Hirten und Helfer ziehen sich festlich an, und es folgt der Marsch durch die Dörfer Vomp, Vomperbach und Terfens. Noch mal eine ordentliche Strecke, gesäumt von Schaulustigen, die sich den Festzug nicht entgehen lassen. Einen Katzensprung entfernt pulsiert die Stadt Schwaz, winden sich Autobahn und Schnellstraßen um Hallen und Industrie.

Rufe, Pfliffe und Hufgetrampel: eine Stimmung wie im Wilden Westen

Zwei Welten prallen hier aufeinander. Wie zur Bestätigung hupt ein Lastwagen. Den ungeduldrigen Fahrer drängen Termine. Am Nockhof versteckt sich das städtische Leben hinter Wiesenwellen und Waldinseln

und man ahnt, warum das Vieh so ein wichtiger Landschaftspfleger ist. Hut ab vor der Arbeit, die die Högers und ihre Kollegen leisten. Nach einem Festschmaus im Hofgarten werden die Ärmel wieder hochgekrempelt. Tiere „entkleiden“ und ab in den Stall. Musik an, melken. Es dunkelt bereits ein. Martin greift sich an seinen Bart. Ein Stück wildes Leben, das im nächsten Almsommer wieder wachsen darf. Er freut sich darauf.



Die Alpinjournalisten und Fotografen **Iris Kürschner** und **Dieter Haas** sind üblicherweise mit bergsportlichem Schwerpunkt unterwegs. Der Almabtrieb im Karwendel war auch für sie ein besonderes Erlebnis.



Durch Wa und Felsen

Zu Fuß über
die Tatra

Unten die Chata (Hütte),
oben die Štits und Wierchs
(Gipfel), dazwischen die
Plesos (Seen) – Abenteuer-
land Hohe Tatra



ld

Das kleinste Hochgebirge Europas, die Hohe Tatra, lockt vor allem ihre Anrainer aus Polen und der Slowakei an – und Liebhaber des Ausgefallenen und von urwüchsigen Landschaften, wie Josef Schlegel (Text und Fotos), der sie gründlich durchwandert hat.

Verträumt sitze ich im Zug in Richtung Osten. Die Hohe Tatra ist anvisiert und die Landschaften Süddeutschlands und Niederösterreichs sind bereits an meinen Augen vorbeigeflogen. Starý Smokovec am Fuß des höchsten Teils der Karpaten ist der Ausgangspunkt meiner Tour. Das vor mir liegende kleinste Hochgebirge Europas möchte ich am besten gleich zwei Mal überschreiten. Was erwartet mich einsamen Bergwanderer in dieser abgeschiedenen Gegend der Welt?

Zunächst ein eher kurzer Spaziergang über einen Sattel namens Hrebienok zur nahe gelegenen Bilíkova chata. Die komfortable Hütte bietet außer deftigen Speisen sogar Einzelzimmer zur Übernachtung an. Die Sache hat nur einen kleinen Haken. Und der befindet sich an der Tür des Waschraums, den man sich mit dem Nachbarn zu teilen hat. Wenn jener dieses

Häkchen nicht löst, muss man auf die öffentlichen Sanitäreinrichtungen ausweichen und das heißt dann erst einmal im Dunkeln auf die Suche gehen.

Auf der Suche nach dem richtigen Weg bin ich auch am nächsten Morgen und entdecke bald malerische, mehrstufige Wasserkaskaden, die der Studený potok, der „kalte Bach“, auf seinem Weg in Richtung Ebene zurückzulegen hat. Ihm folge ich aufwärts und passiere schon bald die Rainerova chata, eine Versorgungshütte, benannt nach Ján Juraj Rainer, einem der Tatra-Pioniere. Während ich mich durch das „kalte Tal“ bergauf bewege, scheint mir die warme Spätsommersonne auf den Rücken und lässt die wild bewaldete Umgebung im hellen Morgenlicht erstrahlen. In welcher wundersamen Gegend bin ich da unversehens geraten?

Das Landschaftsbild wechselt zwischen dem satten Grün einer dichten Bewaldung und dem Grau der kargen Hochgebirgsfel-

Trotz durchgehender Kettensicherung ist der polnische Anstieg zum Rysy echtes Bergsteigen.

INFO

mehr: alpenverein.de/panorama



ÜBER DIE HOHE TATRA

Tourist-Information: slovakia.travel/de, polen.travel/de

In der Slowakei gibt es Informationszentren in jedem größeren Ort am Rand der Tatra, in Polen in Zakopane und an den Kassenhäuschen am Eingang zum Nationalpark.

Karten: Kompass 1:25.000: Blatt 2130 (Tatry Vysoké, Belianske / Tatra Hohe Belaer) und 2131 (Západné Tatry / Westliche Tatra). Kompass 1:50.000: Blatt 2100 (Tatry Vysoké, Západné, Belianske / Tatra Hohe, Westliche, Belaer).

Diese drei Karten (+ Tourist-Infos über Hütten u.Ä.) reichten dem Autor für die beschriebene Tour. Sie führte in 11 Etappen mit insgesamt knapp 10.000 Aufstiegshöhenmetern durch die Hohe Tatra, von Starý Smokovec nach Strbské Pleso.

Charakter und Anspruch: Die Wege sind in der Slowakei außerordentlich gut markiert und sehr genau beschrieben (Wegmarkierungen mit roten Dächern), im polnischen Teil der Tatra ist die Beschreibung etwas spärlicher, aber immer noch ausreichend. Alle Wanderwege sind in recht gutem Zustand, außer wenn sie durch orkangeschädigte Gebiete führen.

Beste Jahreszeit: Ähnlich wie in den Alpen: vom Frühsommer bis zum Spätherbst.



sen. Man fühlt sich in dieser fremden Umgebung jedoch sehr schnell wohl und heimisch. Zunächst führt der Weg noch durch eine blumenumsäumte und bergbachplätschernde Talsohle. Mit zunehmender Höhe wird es dann aber felsiger und schroffer. Dabei tritt eine typische Tatra-Sicherungsmaßnahme zutage, die sich über das gesamte Gebirge erstreckt: Es gibt hier keine fest angebrachten Drahtseile zum Einklinken, sondern ausschließlich Ketten, gelegentlich auch eiserne Stifte oder Bügel als Steighilfen.

Schon in dieser Frühphase der Tatra-Überquerung wird deutlich, wie gut und aufwendig beschildert die Wege und Örtlichkeiten sind. Dafür ist die TANAP verantwortlich, die Organisation des Tatranský národný park, des ältesten Nationalparks der Slowakei (seit 1949). Die mit roten Schindeln gedeckten gelben Wegmarkierungen sind nicht nur sehr ansprechend und auffällig gestaltet, sie informieren auch außerordentlich exakt. Man weiß immer, wo man ist, wohin es geht und wie lange es dauert.

Interessant ist übrigens die Strategie der Slowaken im Hinblick auf Sicherheit

und Naturschutz. Nach zahlreichen Unfällen wurden die Sicherungsmaßnahmen und Wegmarkierungen an schwierigen Bergen, wie Gerlachovský štít oder Satan, zurückgebaut. Die Interessenten sollen heimische Bergführer engagieren, die für Sicherheit garantieren und denen dadurch natürlich eine Einnahmequelle beschert wird. Die oft gestellte Frage nach dem „Dürfen“ wird von der für die Überwachung zuständigen Bergführerorganisation wie folgt beantwortet: Wer einen Mitgliedsausweis eines Alpenvereins besitzt, zum Beispiel des DAV, hat einen Ver-

sicherungsnachweis – und gleichzeitig bietet die Mitgliedschaft eine Art Gewährleistung für die Bergerfahrung. Alles Weitere wird per Augenschein überprüft.

Nach insgesamt angenehm zu gehen- dem, stetigem Anstieg kommt die Zbojnická chata, die „Räuberhütte“, in Sicht, die zu einer willkommenen Rast einlädt. Die Preise sind hier oben üb- rigens generell erschwinglich. „Pivo“ steht bekanntlich für Bier, das Hauptnahrungsmittel der Tatra (Apfelschorle ist nicht zu haben ...). Sogar ein Gezapftes kostet oft nicht mehr als zwei Euro. Der Euro ist in der Slowakei Standardwährung und wird auch in Polen statt des heimischen Zloty meist akzeptiert.

Es ist kühl und stürmisch geworden, schlechtes Bergwetter kündigt sich an. Am Sedlo Prielom (2290 m) ist es deshalb un- gemütlich, aber immerhin noch trocken. Auch auf der anderen Seite ist das Wetter nicht viel besser. Durch einen kettengesich- erten Kamin geht es zunächst steil ab- wärts zum Zmrznuté pleso („pleso“ = „See“) und dann sehr zügig auf den Polský hre- ben. Oben am „polnischen Kamm“ kommt der Velické pleso mit dem komfortablen Berghotel Sliezsky dom („Schlesisches

Haus“) in Sicht. Es ist der bestgelegene Ausgangspunkt für die Besteigung des höchsten Tatrabergs Gerlachovský štít (2655 m) – doch leider fällt dieser Plan dem Wetter zum Opfer. Zum Berghotel hin und um das Gerlacher-Massiv herum verläuft die Tatranská magistrála, der Fußweg für die Ost-West-Begehung der Tatra. Dieser

Aus den Tälern herauf leuchten tiefblaue Karseen

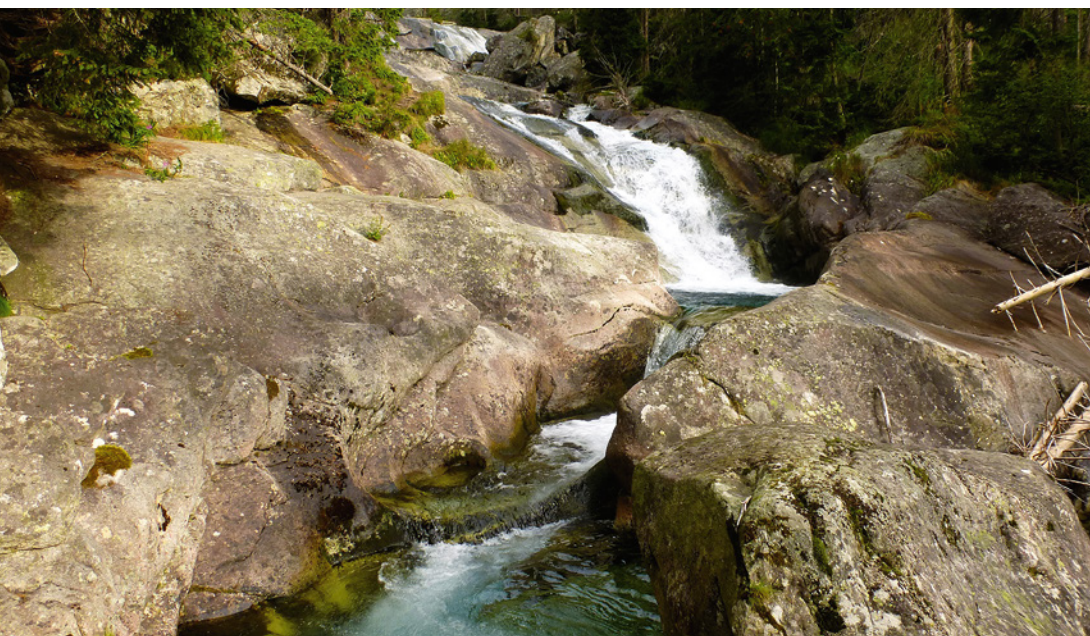
Pfad führt vom Hotel und See weiter west- lich in Richtung Po- pradské pleso, dem nächsten idyllischen See mit im Wald ver- borgener Berghütte. Auf der gegenüber- liegenden Seeseite findet sich eine Be- sonderheit, die zu einer nachdenklichen Auszeit einlädt: die Gedenkstätte für die Tatra-Toten.

Unweit der Hütte findet man noch eine weitere Eigentümlichkeit: das Lager der „Tatra-Sherpas“, wie sie sich nennen; in Anlehnung an die „echten“ Sherpas im Hi- malaya. Da alles Material zu Fuß auf die höchstgelegene Hütte der Tatra, die Chata pod Rysmi, getragen werden muss, bietet Hüttenwirt Victor eine Tasse Tee für ein „Mitbringsel“ von bis zu 10 kg Gepäck. Nur die 33 Schlafplätze sind leider alle belegt, so dass ich für meine 16 Euro Übernachtungsgebühr immerhin eine Matratze auf

dem Fußboden ergatterte. Früh am nächs- ten Morgen geht es auf den Rysy, die „Meeraugenspitze“ (2499,6 m), einen Grenz- berg zwischen der Slowakei und Polen. Ein äußerst lohnendes Zwischenziel: Vom höchsten Berg Polens genieße ich das herrliche Panorama der umgebenden Gipfelregion in der Morgensonne; aus den Tälern leuchten tiefblaue Karseen oft paarweise herauf.

Vom Gipfel nach unten führt ein an- spruchsvoller, größtenteils sehr ausgesetz- ter Steig, der aber mit durchgehend ange- brachten Ketten gesichert ist. Natalia, eine bergerfahrene junge Polin, die als Erste von der polnischen Seite aus auf dem Gip- fel war, schenkt mir kurzzeitig eine ange- nehme Begleitung. Uns entgegen zieht eine Prozession von ganzen Hundertschaften hinauf zum höchsten Punkt Polens. Ange- sichts dieser Massenbewegung passiere ich die berühmte Hütte Morskie Oko am gleichnamigen See nach nur kurzem Auf- enthalt. Ich will „Land gewinnen“, denn das letzte Ferienwochenende im Land liegt vor mir und das inzwischen stabil sonnige

**Zum Bleiben und Schauen laden
diverse Landschaftsschönheiten,
zum stillen Innehalten die Ge-
denkstätte für die Tatra-Toten.**



Die Hütte
ist voll, viele
finden ihr

Nachtlager auf der Fensterbank

Wetter lockt noch einmal viele in die Tatra. Die ansehnliche Hütte mit dem sperrigen Namen Schronisko Dolinie Pięciu Stawów Polskich ruht unschuldig in der warmen Abendsonne, als ich sie am Nachmittag erreiche. Die Gemütlichkeit hat jedoch ein jähes Ende, als immer mehr Wanderer und Bergsteiger ins Innere drängen. Buchstäblich jede Fensterbank wird zum Nachtlager und viele finden nur im Freien einen unbehaglichen Schlafplatz.

der nun weißen Beschilderung in die Westliche Tatra hinein. Das Landschaftsbild hat sich jetzt gewandelt: Die Gipfel der Berge sind abgerundeter und die dichte Bewaldung wird immer wieder von Auen unter-

erhalte ich ein komfortables Bett in einem geräumigen Zimmer. Am Abend mache ich noch einen Ausflug zur nahegelegenen Klamm mit der Durchgangshöhle Smocza

Jarna – ein düsteres Erlebnis, doch Tatra-Bären begegne ich nicht.

Nach einer weiteren Nacht in der nahe gelegenen Polanie Chocholowskiej führt mich der nächste Tag endgültig auf den Rückweg über den Grenzkamm zwischen Polen und der Slowakei, wo ich mich auf einem herrlich aussichtsreichen Grat bewege. Der Volovec (2063 m) liegt vor mir, dahinter werde ich aber definitiv in die Slowakei absteigen müssen. Der Blick zurück zum Rákoň (1876 m) zeigt noch einmal den Grenzverlauf über eine lange Strecke hinweg. Erst am späten Abend treffe ich in Pred Rackovou ein und finde mit etwas Glück sofort eine preiswerte Unterkunft.

Als ich mit Štrbské Pleso mein endgültiges Wanderziel erreicht habe, liegt noch ein letzter sonniger Tag vor mir. Gerade genug Zeit, um die „Magistrale“ abzurunden. Damit hat sich der Kreis quasi geschlossen. Ich habe nicht nur die Hohe und die Westliche Tatra überquert, sondern nun auch längs begangen. Der Rückreise mit dem Zug sehe ich mit einiger Gelassenheit entgegen. Nachdem ich mit einer urtümlichen Zahnradbahn an die Hauptstrecke gefahren bin, geht es planmäßig weiter nach Bratislava. Ab Wien ist es dann allerdings mit der Beschaulichkeit schlagartig vorbei. Völlig unverhofft bin ich in den allerersten von noch vielen folgenden Flüchtlingszügen des Jahres 2015 geraten. Ein letztes Abenteuer mit geschichtsträchtigem Erlebniswert nimmt mich auf der Heimreise in Beschlag.



Josef Schlegel war stellvertretender Schulleiter der kaufmännischen Schulen Müllheim/Baden und hat diverse Wanderungen in aller Welt unternommen, am liebsten auf eigene Faust.



Die Tatra hat veritable Gipfel wie den Kriváň. Von Hütte zu Hütte führen bestens markierte Wege.



brochen, jedoch auch durch noch nicht aufgearbeitete Rückstände des verheerenden Orkans, der Ende 2004 eine Schneise der Verwüstung hinterlassen hat.

Auch zur angepeilten Hütte Hala Ornak wälzt sich eine Menschenmenge, die diesen letzten Feriensamstag in der vermeintlichen Abgeschiedenheit der Natur verbringen will. Nicht gerade ein gutes Omen für Herbergssuchende wie mich. Aber zu meiner Überraschung

Mein Minimalziel, das völlig überlaufene Zakopane, verlasse ich nach nur einer Übernachtung. Nachdem ich die in Polen verlangten fünf Złoty für den Eintritt in den Nationalpark bezahlt habe, folge ich

Panorama

promotion

**FÜR ALLE
BERGSPORT-
BEGEISTERTEN**

Auf den folgenden Seiten
finden Sie attraktive Produkte,
Reiseangebote und
Kleinanzeigen unserer
Kunden



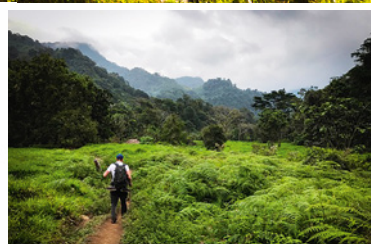
BREGENZERWALD

Geheimtipp: 450 Kilometer abwechslungsreiche Bike-Touren von leicht bis schwer



GOLD FÜR SKYLOTEC

Outdoor Industry Award 2017: das innovativste, sicherste Klettersteigset



WIE INDIANA JONES

Kolumbien-Trekkingreise zur „Verlorenen Stadt“ mit Biking, Rafting und Kultur

Mountain Bike Holidays

Geheimtipp Bregenzerwald

Foto: Bregenzerwald Tourismus © Stephan + Schatz

Die Region Bregenzerwald, im äußersten Westen von Österreich, bietet 450 Kilometer ausgewiesene Touren. Alle Schwierigkeitsstufen und eine abwechslungsreiche Landschaft aus sanften Hügeln, weiten Ebenen und romantischen Flusstälern gehören ebenso dazu wie imposante Gipfel mit langen, harten Anstiegen. Einige der Touren lassen sich gut mit einer Gondelfahrt kombinieren, sofern man nicht freiwillig auf diese Erleichterung verzichtet.

Johannes Larch, der Betreiber der Bikeschule in Au, begleitet seine Gäste durch die einzigartige Region und steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Seine Lieblingstour ist die „Diedams-Neuhornbach Joch-Runde“, die allwöchentlich auf dem Programm steht. 1300 schweißtreibende Höhenmeter von Au bis zum Gipfel am Diedamskopf sind zu bewältigen. Teilweise ist der Weg so steil, dass man nur mit Mühe und exzellenter Fahrtechnik das Vorderrad am Boden halten kann. Allein die großartige Landschaft lässt Mountainbiker die Strapazen vergessen. Am Ende belohnt einen der grandiose Ausblick auf die umliegenden Gipfel vom Allgäu über den Arlberg bis hin zur Silvretta. Wer es lieber etwas gemütlicher angehen möchte, der nimmt einfach die Gondel und lässt sich bis zur Mittelstation „shutteln“.

Ein herrlicher Trail schlängelt sich vom höchsten Punkt der Tour über dreihundert Höhenmeter hinab bis zum Diedamssattel und lässt jedes Bikerherz höherschlagen. Die erhöhte Pulsfrequenz kann dann gleich in der anschließenden kurzen Tragepassage Richtung Neuhornbachjoch beibehalten werden. Der nun folgende Trail ist noch schöner als der

erste. Er endet direkt am Neuhornbachhaus, wo auf der Sonnenterrasse schmackhafte Alproprodukte und erfrischende Getränke kulinarische Genüsse versprechen.

Auch im „Mountain Bike Holidays“-Hotel Adler in Au bleiben keine Wünsche offen. Auf die Entspannung in der Wohlfühloase mit Sauna, Dampfbad und Sanarium folgt ein köstliches 4-Gang-Abendmenü, welches die Gaumen erfreut und für reichlich Nachschub in den Energiespeichern sorgt.

Auf zur Kanisfluh

Morgens dann ist das regionale Powerfrühstück die perfekte Vorbereitung für die Tour „Rund um die Kanisfluh“. Die sagenumwobene Kanisfluh gilt als Wahrzeichen der Region – der imposante Berg ist Lebensraum von rund siebzig Stück Steinwild sowie fast tausend verschiedenen Schmetterlingsarten. Die Äpler betreiben hier eine Drei-Stufen-Landwirtschaft. Jahr für Jahr treiben sie die Tiere vom Tal zunächst auf die so genannte Vorsäß auf etwa 1000 Metern Höhe, bevor es im Sommer in die Hochlagen der Alpzone geht. Nach dem ersten langen Anstieg mit dem Rad führt der Alpweg in einem ständi-

gen Auf und Ab an einer Vielzahl von Hütten vorbei. An der besonders urigen, komplett mit Schindeln gedeckten Alpe Wurzach, die bekannt ist für ihre typische Wälder Hausmannskost, lohnt es sich, eine Pause einzulegen. Der Wirt verwöhnt seine Gäste mit regionalen Käseköstlichkeiten und zeigt ihnen gerne seinen Keller. Dort lagert eine beachtliche Anzahl der gelben Laibe. In der Sennerei der Alpe Wurzach wird echter Alpbirgkäse hergestellt. Die besondere Würze und den einzigartigen Geschmack erhält der Käse aus der klaren Bergluft. Auf einer Seehöhe von 1650 Metern, zwischen Vogelgesang und Kuhglocken, kann dieses schmackhafte Bio-Produkt besonders gut reifen. Die abwechslungsreiche Fahrt führt schließlich über die idyllische Vorsäß mit ihren Hütten und kleinen Bächen an den Mellenbach, dem man talauswärts folgt, um in Mellau die Rückseite der Kanisfluh zu erreichen und über den Radweg zurück nach Au zu fahren.

Auch wenn die Mountainbike-Region Bregenzerwald kein Geheimtipp mehr ist: Die Ruhe inmitten dieser traumhaften Berg- und Kulturlandschaft bietet einen erholsamen Urlaub voller Naturerlebnisse.

Info:

Bregenzerwald Tourismus: bregenzerwald.at
Hotel Rössle: roessle-au.at
Hotel Adler: adler-au.at
Mountain Bike Holidays: bike-holidays.com

Fernab vom Boom: Wandern auf stillen Pfaden

Mallorca mal anders

Mallorca boomt ... das gilt im Wesentlichen für die Hotspots. Das eigentliche Mallorca bleibt unberührt. Auf stillen Pfaden treffen sich Wander- und Naturfans. Ab September ist Wikinger Reisen dort mit kleinen Gruppen und individuell unterwegs. Zum Beispiel „Mallorca – authentisch, abenteuerlich, anders“: Acht Tage geht es durch die Tramuntana-Region entlang der Steilküste Sa Costera



Foto: Wikinger Reisen

bis zur Cala Tuent, über den Coll de Estellencs und auf den Puig de Sa Mola (ab € 1295,-). „Mallorcas zauberhafte Strandwelten“ starten dagegen im Süden mit Aktivurlauben von Colonia de Sant Jordi aus: über Küstenwege, durch Naturparks, zu kleinen Buchten und typischen Mühlen (ab € 1098,-). „Wandern mit Genuss“ heißt ein weiteres Programm in Alaró. Wanderurlauber genießen Dorfleben, Picknicks, Weinproben und Touren an den Ausläufern des Tramuntana-Gebirges (ab € 1395,-). Beim „Frühlingserwachen im Westen Mallorcas“ gibt es Insider-Trips mit Nicole Bea zur Mandelblüte. Die Wahl-Mallorquinerin verrät ihre Geheimtipps in der Bergwelt des Westens (ab € 1198,-). Eine weitere spannende Tour ist die individuelle Tramuntana-Rundreise. Sie führt von Port d'Andratx aus unter anderem über den Fernwanderweg GR 221 nach Sant Elm, nach Banyalbufar, Port de Sóller und Fornalutx. Die Tour gibt es als 8- oder 12-tägige Variante (ab € 768,-). Acht Tage dauern auch „Berge, Buchten und ein Kloster“ (ab € 460,-). Die Sonneninsel Mallorca bietet noch viel Neues und Schönes zum Entdecken!

Info und Reisetermine: wikingerr.com



21 Tage Abenteuer

Kolumbien mit Trekking zur Ciudad Perdida

Diese Aktivreise ist ein Abenteuer vergleichbar mit denen von Indiana Jones. Eine Tour für Menschen, die Kolumbien auf Augenhöhe erleben wollen und es aktiv

mögen: Mit dem Fahrrad geht es auf versteckten Hinterlandstrecken vorbei an unvergleichlichen Gebirgslandschaften, fruchtbarem Hochland und wunderbaren Kolonialdörfern wie Villa de Leyva und Salamina. Neben ausgiebigen Fahrradtouren ist das mehrtägige Trekking durch die prächtige Natur des tropischen Regenwalds zur „Verlorenen Stadt“ im Norden des Landes ein Höhepunkt dieser Reise: Hier trifft man auf das indigene Volk der Tayronas und kann eine der herausragenden archäologischen Stätten des Kontinents entdecken. Echte Adrenalinkicks bringt das Abseilen am Urwald-Wasserfall Juan Curí sowie das Rafting auf dem Río Fonce, beides aufregend, aber für jedermann und -frau machbar. Auch die moderne Seite Kolumbiens lernt man kennen: In Medellín wird der Wandel des Landes am deutlichsten sichtbar. In der Altstadt von Bogotá und Cartagena finden sich hingegen architektonische Perlen mit Cafés und Restaurants, in denen man nach diesen körperlichen Anstrengungen die Seele baumeln lassen oder in aller Ruhe in einem der Werke von Gabriel García Márquez schmökern kann – genauso wie an den herrlichen karibischen Stränden des Tayrona-Nationalparks.

Info: world-insight.de

Auf Entdeckertour

Albaniens Süden

Albaniens Süden ist ein charmantes Kaleidoskop der Vielfalt. Gemeinsam mit dem Guide und Autor Joachim Chwaszcza lassen sich nicht nur die bekannten Orte wie Tirana, Berat, Gjirokastra und Kruja entdecken, sondern auch hautnah, manchmal auf ungewöhnlichen Wegen, die bunte Tradition und Kultur Albaniens und die abwechslungsreiche Landschaft des Südens. Vergessene Kirchen, urige Dorfkeipen, Begegnungen mit Freunden, kulinarische Entdeckungen – jeder Tag birgt eindruckliche Erlebnisse. Kurze Wanderungen auf aussichtsreichen Pfaden führen zur traumhaft schönen Küste in Ksamil und Dhermi oder ins stille Hinterland. Albanien ist ein unbekanntes, liebenswertes Land am Rande Europas, das engagiert und hoffnungsvoll in eine neue Zukunft blickt. Joachim Chwaszcza war die letzten Jahre mehrmals für nachhaltige Tourismusprojekte in Albanien tätig und bietet eine mit viel Herzblut geführte Entdeckerreise in den unbekannten Süden Albaniens. Termin: 23.5.-2.6.2018

Info: entdeckertouren.com/65954





Tiefenwärme to go

ECHTE WÄRME – EIN NATÜRLICHES WIRKPRINZIP

Zahlreiche Studien belegen die hervorragende Wirkung der patentierten ThermoCare-Wärme-Technologie frei von Arzneimittel-Wirkstoffen. Nach dem Öffnen der Verpackung gelangt Sauerstoff aus der Luft durch eine Membranhülle mit Mikroporen kontrolliert an die Wärmeelemente mit Eisengranulat. Nach kurzer Zeit geben diese konstante Wärme über den therapeutisch wichtigen Zeitraum von mindestens acht Stunden ab. Diese „echte Wärme“ erfüllt alle Anforderungen einer effektiven Wärmetherapie und ist bequem und sicher überall im Alltag anwendbar. Mit vier für verschiedene Körperbereiche maßgeschneiderten Produkten ist ThermoCare vielseitig überall dort einsetzbar, wo der Schmerz sitzt.

MEHR IN DER APOTHEKE: thermocare.de

Irox GTX® MID

DER ATHLETISCHE TREKKINGSCHUH VON LOWA

Traditionelle Bergstiefel eignen sich aufgrund ihrer robusten Bauweise eher für alpines Gelände. Wie Stabilität und Komfort dennoch gemeinsame Wege gehen können, beweist



der Irox GTX® MID. Der athletische Trekking-schuh überzeugt durch seine innovative Konstruktion aus robustem Textil, atmungsaktiver Gore-Tex®-Membran und zweifarbigem Futter. In Kombination mit der griffigen Lowa-Elika-Sohle wird er zum wohl sehenswertesten Kompromiss aus flachem Zustiegsschuh und schwerem Alpinistiefel. Obermaterial: Textil und Synthetik, Futter: Gore-Tex®-Footwear, Gewicht (UK 8): 1200 Gramm/Paar, Größe: UK 6–13.

PREISEMPFEHLUNG: € 199,95, lowa.de

Kneipp®

ARNIKA SALBE S

Die Arnika Salbe S von Kneipp enthält den Wirkstoff ölgiger Auszug aus Arnikablüten. Dieser wirkt auf natürliche Weise entzündungshemmend und abschwellend. Die Salbe ist leicht rückfettend und zieht gut in die Haut ein. Kneipp® Arnika Salbe S kann bei Bedarf auch über längere Anwendungszeiträume mehrfach täglich angewendet werden. Kneipp® Arnika Salbe S. Wirkstoff: Arnikablütenauszug 10 %. Creme. Zur äußerlichen Anwendung bei Verletzungs- und Unfallfolgen, z.B. bei Blutergüssen (Hämatomen), Verstauchungen (Distorsionen), Prellungen, Quetschungen, Wasseransammlungen im Gewebe infolge von Knochenbrüchen (Frakturödem), bei rheumatischen Muskel- und Gelenksbeschwerden und Entzündungen als Folge von Insektenstichen. Enthält Cetylstearylalkohol/Cetylalkohol und entölte Phospholipide aus Sojabohnen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

PREISEMPFEHLUNG: € 1,99 (20 g), kneipp.de



Wohltuendes für Gelenke und Muskeln

Natürlich Pflanzliches, Wärme oder einfach besonders gutes Schuhwerk – zur Vorbeugung oder zur sanften Behandlung von Beschwerden gibt es viele Präparate und Hilfsmittel. Hier eine Auswahl:

Retterspitz Äußerlich

EINFACH, EFFEKTIV UND HILFREICH

Dass physikalische Anwendungen wirken, wusste schon Hildegard von Bingen. Reine ätherische Öle in Retterspitz Äußerlich unterstützen die bewährte Hydrotherapie. Die medizinische Wickellösung enthält Arnikatinktur. Die Gebirgspflanze wird traditionell bei stumpfen Verletzungen, Muskelschmerzen und Venenbeschwerden eingesetzt. Thymol hemmt Entzündungen, Rosmarinöl lässt rheumatische Beschwerden leichter abklingen und bessert Durchblutungsstörungen.

Die spezielle Kombination der verwendeten pflanzlichen Inhaltsstoffe ermöglicht ein breites Anwendungsspektrum und eignet sich für die Hausapotheke und den Einsatz im Profisport oder in Kliniken.

PREISEMPFEHLUNG: € 12,30 (350 ml), retterspitz.de



Pascoe-Agil® 240 mg

PFLANZLICHES GEGEN VERSCHLEISS

Arthrose ist eine degenerative Gelenkerkrankung. Sie entsteht durch Abnutzung des Gelenkknorpels. Meist sind Knie- und Schultergelenke betroffen, häufig auch Hände, Hüfte, Füße, Ellenbogen und Sprunggelenke. Pascoe-Agil® wird zur unterstützenden Therapie bei Verschleißerscheinungen des Bewegungsapparates eingenommen. Es lindert Gelenkschmerzen, hemmt Gelenkentzündungen, verbessert die Beweglichkeit und schützt den Gelenkknorpel. Ab 18 Jahren, enthält Laktose, glutenfrei.

PREISEMPFEHLUNG: € 28,58, pascoe.de



Geschenk der Natur

ALPENSALZ TO GO

Aus den Tiefen der Alpen kommt das kostbare AlpenSalz von Bad Reichenhaller. Dieses gibt es auch im praktischen Ministreuer für unterwegs. Beim Schwitzen verliert der Körper nicht nur Wasser, sondern auch Salz. Daher ist neben einer erhöhten Flüssigkeitsaufnahme auch auf ausreichende Salzzufuhr zu achten. Ob Wanderung, Radtour oder Camping – der kleine Salzstreuer ist perfekter Begleiter für alle Outdoor-Aktivitäten. Er sorgt im Proviant für die richtige Würze. In Rucksack oder Jackentasche ist er überall sofort griffbereit. Das 10-Gramm-Döschen lässt sich fest verschließen. Einzeln oder als 2er-Pack erhältlich im Online-Shop: bad-reichenhaller-shop.de

PREISEMPFEHLUNG: € 2,49 (2 x 10 g), bad-reichenhaller.de



Deuter Astro Pro 600

NEUER DAUNENSCHLAFSACK MIT STRETCH-KOMFORT

Ein Traum! Die Pro-Ausführung der neuen Deuter-Schlafsäcke ist mit elastischen Kammernähten ausgestattet. Das hat vielfältige Vorteile: Die Innenhülle schmiegt sich dem Schlafenden hautnah an, lässt sich aber auch um bequeme 25 Prozent dehnen. Durch das Thermo-Stretch-Inside können die Daunen zudem ihre Bauschkraft zwischen Außen- und Innenhülle vollständig entfalten. Der Schlafsack wird so besonders schnell warm. Auch für nachhaltig gute Nachtruhe ist gesorgt, denn alle Modelle der Astro- und Astro-Pro-Serien sind bluesign®-Produkte, es werden ausschließlich zertifizierte Daunen nach RDS (Responsible Down Standard) verwendet.

PREISEMPFEHLUNG: € 349,95, deuter.com



Black Diamond Alpine FLZ

BESTER Z-POLE FÜR DEN GANZJÄHRIGEN GEBRAUCH

Von sommerlichen Wanderungen bis hin zu Skitouren ins winterliche Backcountry – zum Black Diamond Alpine FLZ gehören 60-mm-Trekking-Teller und Compactor-Powder-Teller, die je nach Jahreszeit leicht gewechselt werden können. Mit der Aluminiumkonstruktion und dem faltbaren Dreisegmentedesign lassen sich die Stöcke mit wenig Gewicht schnell im Rucksack verstauen. Der Griff aus Naturkork besitzt einen Dual-Density-Aufsatz sowie einen atmungsaktiven, feuchtigkeitsableitenden Riemen. Flex-Tech-Tips ermöglichen die Verwendung von Karbid- oder Gummispitzen.

PREISEMPFEHLUNG: € 120,-, blackdiamondequipment.com



Air Lock Jacket Men & Woman

LEICHTGEWICHT MIT UNSCHLAGBARER FUNKTION

Die Air Lock Jacket ist eine vielseitig einsetzbare Jacke für alle Fast-Forward-Sportarten. Dank des neu entwickelten Nanuk-Air-Lock-Q.M.C.-Futterstoffs vereint sie alle Eigenschaften für aktive Outdoor-Erlebnisse: geringes Gewicht (395 g bei Größe L), hohe Wärmekapazität und ausgezeichnete Atmungsaktivität. Feuchtigkeit wird absorbiert und schnell zur Stoffoberfläche transportiert, die Haut bleibt angenehm trocken. Der Oberstoff ist aus extrem leichtem, reißfestem und sehr atmungsaktivem Pertex Quantum. Ausgestattet ist die Jacke mit bewegungsfreundlicher Passform, verstellbarem Saum, zwei Hüfttaschen, einer Skipasstasche, reflektierenden Details und Stow-Away-Tasche. Die Kapuze lässt sich individuell anpassen.

PREISEMPFEHLUNG: € 179,95, jack-wolfskin.com



Sub 1

DER NEUE EFFECT CHAIR VON LEKI

Ein kompakter, komfortabler und leichter faltstuhl für jeden – passt bequem in die Tasche und in jeden Rucksack und ist im Handumdrehen aufgebaut. Mit dabei: ein Getränkehalter und eine Transporttasche, die als zusätzlicher Stauraum per Klettband am Stuhl befestigt wird. Mit 940 Gramm ist der Sub 1 das Fliegengewicht unter den Effect Chairs. Erhältlich in den Farben Schwarz, Blau und Grün. Sitzhöhe 30 Zentimeter.

PREISEMPFEHLUNG: € 109,95, leki.de



Rider 3.0

GOLD WINNER DES OUTDOOR INDUSTRY AWARD 2017

Der Rider 3.0 ist das innovativste und sicherste Klettersteigset auf dem Markt. Das ausgeklügelte System der selbstmitlaufenden Seilklemme und des kompakten Bandfalldämpfers garantiert mit seinem sturzpräventiven Charakter maximale Sicherheit. Im Extremfall blockiert die Klemme sofort und verhindert das risikoreiche Stürzen bis zum nächsten Ankerpunkt. Ein weiterer Vorteil: Sowohl die Klemme als auch der Karabiner des zweiten Armes können problemlos von Links- und Rechtshändern bedient werden. Für Stahlseile von 12 bis 16 Millimetern geeignet, ein Karabiner zum konventionellen Sichern kann eingehängt werden. Gewicht: 810 g; Material: Aluminium, INOX-Stahl, Polyamid, progressiver Bandfalldämpfer für Personen von 40 bis 120 kg; Karabineröffnung: 26 mm.

PREISEMPFEHLUNG: € 245,-, skylotec.de



Für Tageswanderungen

DER HIKING PACK VON TATONKA

Mit seinem belüfteten Rückensystem und der wandertauglichen Ausstattung ist der kleinvolumige Hiking Pack ein optimaler Begleiter auf Tour. Damit die Schweißfeuchtigkeit ideal abdampfen kann, verzichtet das X-Vent-Zero-Tragesystem auf einen Netzhücken, so dass der Rucksack nur minimal auf dem Rücken anliegt. Hüftgurt und Schultergurte sind gepolstert und luftdurchlässig. Zusammen mit dem verstellbaren Brustgurt sorgen sie für einen kraftschlüssigen Sitz. Der Hiking Pack ist mit Wanderstockhalterung, Regenhülle und Trinksystemvorbereitung ausgestattet. Er besitzt eine Reißverschluss tasche vorne und seitliche Netz taschen. Das Unisex-Modell fasst 22 Liter Volumen, das an die weibliche Anatomie angepasste Damenmodell 18 Liter.

PREISEMPFEHLUNG: ab € 85,-, tatonka.com



vivax E-Mountainbike

DAS LEICHTGEWICHT!

Mit einem Gewicht von nur 12,9 Kilogramm (inklusive Akku und Motor) ist das vivax Optimo E-Mountainbike das weltweit leichteste Mountainbike mit Elektrounterstützung. Der Motor ist unsichtbar im Sattelrohr verbaut. Das vivax Two-in-one-Prinzip (ein Fahrrad – zwei Funktionen) ermöglicht je nach Bedarf entweder aktives Radfahren ohne Einsatz des Motors oder komfortables Radeln mit Motorunterstützung. Reichweite bei Vollast: Mindestens 1200 Höhenmeter. Auch als Nachrüstsatz erhältlich. Jetzt testen bei einer kostenlosen geführten Testfahrt. Anmeldung unter info@vivax-assist.com

PREISEMPFEHLUNG: € 4998,- (inkl. 9 Ah-Akku), vivax-assist.com



Nikwax TX.Direct

UMWELTBEWUSST VON ANFANG AN

Mit Erfindergeist entwickelt Nikwax Pflegemittel, die mehr bieten als nur reinigen oder imprägnieren. Hohe Umweltverantwortung ist die treibende Kraft in der nunmehr 40-jährigen Firmengeschichte. Als wohl einziges Outdoor-Unternehmen hat Nikwax seinen ökologischen Fußabdruck vom ersten Tag des Firmenbestehens bis heute bereits ausgeglichen. Das Produkt Nikwax TX.Direct war die weltweit erste einwaschbare und PFC-freie Imprägnierung für die Anwendung zu Hause in der Waschmaschine. Heute ist es die Nummer 1 der Branche.

PREISEMPFEHLUNG: € 14,- (300 ml), nikwax.de



Mountain Equipment Superflux Jacket

ATMUNGSAKTIVER KÄLTESCHUTZ FÜR JEDES WETTER

Die Superflux Jacket mit winddichtem und stark wasserabweisendem Drilite®-Loft-Außenmaterial glänzt als Zwischen- oder Außenschicht bei allen Wetterbedingungen. Mit 3M®-Thinsulate®-Featherless-Kunstfaserfüllung und durchgesteppten Kammern ist sie hoch atmungsaktiv und wärmt auch in feuchtem Zustand. Sie lässt sich klein in der Seitentasche verstauen und ist mit Karabinerschleife ausgestattet. Die verstellbare Mountain-Kapuze sitzt auch über dem Helm perfekt. Die ideale Wärmeschicht zum Klettern und Bergsteigen an kühlen Herbsttagen.

PREISEMPFEHLUNG: € 239,90, mountain-equipment.de



PLZ 00000-09999

unterwegs.biz

Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Leipzig:
Nikolaistraße 47-51
04109 Leipzig
Tel.: 0341 - 308 586 50

PLZ 50000-59999

unterwegs.biz

Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Hamm:
Ritterstraße 2
59065 Hamm
Tel.: 02381 - 927 259

Bonn:
Wenzelgasse 17
53111 Bonn
Tel.: 0228 - 981 467 47

PLZ 90000-99999

LAUF UND BERG KÖNIG

NEUHAUSSTRASSE 4
93047 REGENSBURG
09 41 - 64 66 36-0
WWW.LAUFUNDBERG.DE

PLZ 20000-29999

unterwegs.biz

Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Oldenburg:
Gaststraße 6
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 - 99 87 666

Wilhelmshaven:
Parkstraße 2
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 99 42 87

Bremen:
Domshof 14-15
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 33 65 523

PLZ 60000-69999

McTrek OUTDOOR SPORTS

39% IN DEUTSCHLAND
und im großen Online-Shop unter
www.McTrek.de

Info-Telefon: 0 61 81 - 95 26 30
(Mo.-Fr. 8:00 - 18:30 Uhr / Sa. 9:00 - 13:00 Uhr)
McTrek Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Kellenstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.

Mein Ausrüster

Ausrüster GmbH | Ludwigstraße 7 | 93086 Wörth a. d. Donau
www.mein-ausruester.de

PLZ 40000-49999

terraccamp

An der Hansalinie 17
48163 Münster
Tel. 71 93 66
- große Zeltausstellung -

Aegidiemarkt 4+7
48143 Münster
Tel. 45 777
- Bergsportspezialist -
www.terraccamp.de

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe

schuh keller
Perfektion. Tradition. Qualität.

Wredestraße 10
Ludwigshafen am Rhein
Tel. 0800 / 5112233
bergschuh-keller.de

unterwegs.biz

Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Erfurt:
Schlosserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 601 77 80

PLZ 80000-89999

unterwegs.biz

Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Münster:
Rosenstraße 10-13
48143 Münster
Tel.: 0251 - 48 82 08 34

Duisburg:
Kasinostraße 13-15
47051 Duisburg
Tel.: 0203 - 28 52 80

85049 Ingolstadt: SPORT IN Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Klettern. Friedrichshofenerstr. 1d.
Tel. 0841/9936720, www-sport-in.net

INTERNET

Active Peru Travel www.activeperu.com

H&B ist ihr Ansprechpartner für Vermarktung ihrer Zeitschrift! Unter www.vermarktung-zeitschrift.de erhalten Sie mehr Informationen! Oder 0800-9663972

HOTELS | UNTERKÜNFTE

INTERCHALET
SKIURLAUB IM FERIENHAUS

Eure Skihütte in den Bergen
findet Ihr auf
interchalet.de/ski
oder im Reisebüro.

Berglust im Tiroler Ötztal

Wandererlebnis ab
€ 53,- p.P. inkl. Halbpension

A-6441 Niederthal 12a 0043/5255/5509
WWW.TAUFERBERG.COM

Skiurlaub auf der Hütte!

500 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers.
in den besten Skigebieten der Alpen

Katalog: 02 51/899 05 30

Online buchen oder
Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

Pension Hahnenkamm

Urlaub in Schenna im Herzen von Südtirol.
Der perfekte Ausgangspunkt für unzählige Wanderungen. **Halbpension**, Hallenbad und Sauna. Direkt neben der Taser Talstation.

Pichlerstraße 33 · I-39017 Schenna
Telefon & Fax +39 0473 94 58 72
www.pension-hahnenkamm.com

Wo es am schönsten ist: Dolomiten - Südtirol,
I-39050 Eggen/Deutschnofen, **Hotel Latemar** ★★ Pichler Arnold & Co. KG, Dorf 39

HP mit Frühst.-buffet, 4-Gänge-Abendessen, DZ, **pro Pers. u. Tag € 49,00**,
7-Tage-Paket mit gef. Wanderungen, Sauna, 1 x Whirlpool, Grillabend, HP
€ 333,00, 7.-15.10. **€ 309,00**. Kinder im Elternzim. stark ermäßigt/umsonst.
Gemütlicher Familienbetrieb, neu, große Zimmer, jeder Komf., Sauna, Wellness.
Mehr Info: **www.hotel-latemar.it**, Tel. 0039/0471-615 740, Fax -618 054

alpenchalets.com

Schweiz + franz. Alpen
Skihütten und Chalets online buchen
beim Spezialisten, für 4-24 Personen.
Tel. +49 721-4672475
info@alpenchalets.com · www.alpenchalets.com

REISEVERANSTALTER

BOLIVIEN · PERU · CHILE · ECUADOR · 6.000ER
WWW.SUEDAMERIKATOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN · INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel. 0 52 95/99 56 75

Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 08233/8498686
www.berghuetten.com

KORSIKA - GR20
0351 42 450 892 | **www.rawakas.de**

Skilanglaufreisen nach Skandinavien
www.die-vagabunden.de
0 43 52 - 95 68 695

REISEVERANSTALTER



Spanien individuell wandern
Pyrenäen – Andalusien – Sierra Nevada
Tel.: 0711-833340 · www.abanico-reisen.de



Annapurna round
Gruppentour 19.10 - 07.11.
Thorong La 5.416m
nepalwelt-trekking.com
adventure trekking culture

WELTWEIT Erlebnisse
HENKALAYA
06466 912970
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de



Reisch Reisen
Geführte Individualreisen
mit verlässlichen Partnern vor Ort:
Iran, Marokko, Uganda, Kenia, Tansania,
Indien, Armenien, Georgien u.v.m.
Tel. 089 8505560, www.reisch-reisen.com



WANDERN OHNE GEPÄCK!
REISEN AUF EIGENE FAUST IN GANZ EUROPA
Infoline (gratis aus DE): 0800 58 89 718 · Tel. +43 (0)6219 7444-161 · www.eurohike.at

FURTENBACHADVENTURES.COM
EXPEDITIONEN & SKI-REISEN
BIKE, WANDERN & TREKKING
ADVENTURETOPTOURS.COM
T. +43 (0)512 204 134

Ihr Spezialist für Elbrus, 5642 m
Ski und Sommer ab € 960,-
Top-Qualität zu günstigen Preisen
Auch individuell und Sondergruppen
www.top-mountain-tours.de
Telefon 08151 4441914



TOP MOUNTAIN TOURS



Den Norden erleben
© Visit Finland

Entdecken Sie Lappland mit Highlights wie Eis- oder Baumhotels, Glasiglus, Eisbrecherfahrten, Hunde- oder Motorschlittentouren und dem weltberühmten Polarlicht.

www.nordic-holidays.de

3% Rabatt bei Buchung bis 30.11.17, Aktionscode: DNH0517

Expeditionen & Bergtouren
DIAMIR Erlebnisse
DIAMIR Reiselounge München
☎ 089-32 20 88 11 www.diamir.de

Azoren Madeira Kanaren Kapverden
Neuen Katalog anfordern!
Seit 18 Jahren individuelle Rund- u. Wanderreisen vom Experten
www.seabreeze.travel



Naturgenuss auf den Azoren

Auch als Silvesterreise buchbar

Sao Miguel entdecken und entspannen in der Nebensaison
Das ganzjährig milde Klima sorgt für üppiges Grün in allen Schattierungen, fröhlich bunte Städte wetteifern mit noch aktiver Vulkanlandschaft und bizarre Felsküsten um die Gunst der Besucher. 8-tägige Kleingruppenreise mit Direktflug im DZ ab € 1190,- p.P. ☎ 0761 - 45 892 890
www.azorenangebot.picotours.de

picotours Termine: 19.11.2017 | 31.12.2017 | 11.02.2018

VERSCHIEDENES

Wandern mit den Profis!
150 Touren in den Alpen
alpinschule-oberstdorf.de

GEMEINSAM UNTERWEGS **ALPIN**
AMICAL TREKKING EXPEDITION
KATALOG ANFORDERN:
Walsenstr. 5 · 87561 Oberstdorf
Tel.: 08322.9874788
www.amical.de · info@amical.de

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona
ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN
Bergschule Oberallgäu
www.alpinschule.de ☎ 083 21/49 53

Antihydral®
Gegen starke
Schweißabsorption
zur Anwendung auf der Haut

VERSCHIEDENES



Venter Tage
IM HERZEN
DER ÖTZTALER ALPEN

Das Berg- und Skidorf Tirols

ÖTZTAL Vent

www.ventertage.at

f @ventertage



Räer
AUSRÜSTUNGEN

MOLESKINHOSE BW

Zum Top-Preis:
25,88€ + 4,95 €
Versand

www.raer.de



WANDERN MIT REISEN MIT SINNEN

WWW.REISENMITSINNEN.DE



BERGSCHULE
KLEINWALSERTAL

Ski-, Freeride- & Schneeschuhtouren, im Winter und im Sommer Bergerlebnisse weltweit für jede Leistungsklasse.

www.bergschule.at



KORODIN
Herz-Kreislauf-Tropfen



Erlebnis: **DACHZELTBUS**

außergewöhnliche Aktivreisen

Tel. 04123/8543218

www.DALTUS.de

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNGEN

2 x FeWo Süd-Vogesen, 6/4 Pers., Wandern, Biken, villa-marguerite.de

TOSKANA www.toscana-mare.de
Tel. 08662/9913

Finca-Ferienhaus auf Teneriffa
www.finca-vista-del-teide.com

Cilento/Italien, FeWo direkt am Meer in schöner ruhiger Lage, Baden vor dem Haus, Wandern im Naturpark.
www.vacanzelapunta.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

Tirol, uriges Selbstversorgerhaus im Kaunertal (max. 25 P.), ideal zum Skifahren, Wandern www.sunna-huette.de

Kleinwalsertal: Herrlich gelegenes Berghaus wochenweise zu vermieten. 16 Schlafplätze. Anfragen an DAV Memmingen Tel.: 08331/5258 Di. + Do. 17 - 19 Uhr

Inzell/ Chiemgau: in 2017 komplett renovierte Komfort-FeWo's mit Bergblick.
www.ahornappartements.de

Isola d' Elba FeWo www.casalido.de

Spanien, Insel La Palma: Appartement in Las Indias, langfristig zu vermieten ab Okt.17. E-Mail: maschurot@web.de

HÜTTENURLAUB Spitzingsee, komf. Almhütte max. 6 Pers. im Skigebiet wochenweise zu verm. info@gutshof-achatswies.de

Südtirol/Schenna, Penthouse, 4-6 Pers. neu, ab 11/2017 zu verm. Tel: 04186/227

URSPRÜNGLICHES GRIECHENLAND!
Sonne! Traumhaus am Meer! Natur pur! Ganzjahresziel Mani, 2 komfortable FeWo. Je 2-5 Personen. Ideal zum Überwintern. Mobil: 0177/3021 476

Andalusien: FeWs mit Komfort, Meer- + Bergblick, priv. Pool, ideal zum Wandern, Meer, Erholung: www.villa-andalusien.de

IMMOBILIEN

Grundstück für Berghütte zum bebauen gesucht, gerne auch mit Nutzungsteilung.
micha.h@gmx.de

Haus Ostalgarve, Meer/Tavira 20km, 3.000qm Grund, 75.000€, 0172/7963571

VERSCHIEDENES

Das clevere Einrichtungskonzept
www.wasastapelbox.de

BEKANNTSCHAFTEN

Tü, Rt, S, nette Kletterin 53J, 62kg, 177cm, Akad. sucht Kletterpartner für Halle + Fels 4climbing@web.de

M/WM/TÖL/GAP: Wanderpartner/Innen gesucht. Ich, weiblich 46, freu mich auf euch! (Tagestouren 600-1.000 m) himmelaufenden70@gmx.de

Raum EL,NOH,ST: Suche Partnerin für Wanderungen (w,60) wandern@posteo.de

Neue Kocher-Jagsttalerin (45) sucht Partner (w/m)/Gruppe zum Klettern In/Out, Wandern, Rad, Freizeit.
fraenkin-neu@gmx.de

Tibet Mai 2018: Paar 56/50 suchen 2-4 Mitreisende: bergruft@arcor.de

Rm85: Sportliche Sie, 46J, sucht weibliche Begleitung für Berge, Hochtouren und Reisen und evtl. mehr? Freue mich von Dir zu lesen! Schreib mir: 1234schnucki@gmx.de

M, 51 sucht W als Brieffreundin zum Erlebnisaustausch: Michael Roller, Pfarrer-Leube-Strasse 29, 88427 Bad Schussenried

Rm83 Er sucht Wanderbegeisterte f. kleine und große Touren mit gemütl. Einkehr/ griabige Hüttenabende wanderer_78@freenet.de

Erfahrener, älterer Bergsteiger sucht Partner für klassische Kletter- und Hochtouren im 4.-5. Grad in den Alpen.
Tel. 08137/7043.

21.06.17 Knittel Holzgau 0160/93066258

Rm K+AC: Sie, 57, sehr sportlich, möchte Erlebtes teilen und wünscht sich Reisedarsteller/-in für Trekking und Trekking-Radtouren für Nah und Fern.
doki@live.de

RV/FN Ich (f, 30,172,60) suche Sportpartner (m,f) für Rad-, Berg-, Skitouren. berggeist87@gmx.de

Hausberge im Herbst: M, 50, NR sucht Begleiter für leichte 1-2-Tagestouren.
wernette@gmx.net

REISEPARTNER/IN

www.genuss-bergwandern.de Geführte Touren mit Malen, Singen und Meditieren.

Neuseeland: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harry Dindorf in kleiner familiärer Gruppe, durch faszinierende Landschaften reisen.
Tel. 07551/301166 www.harrytours.de

Thailand: Erleben mit allen Sinnen- Im Winter unter tropischer Sonne, Yoga: 23.12.17 -7.1.18, Tel 0171 6229710

Marokko: Djebel-Saghro-Trekking, Sahara-Kamelsafari, Todra- und Dadesschlucht, Yoga: 14.-28.11.17, kl. Grup. Tel 01716229710/ 08822 94101

www.kunathreisen.de Der Aktivurlaub für neue Perspektiven. Geführte Langlauftouren, Kungsleden, Kola-Halbinsel, Ural, Riesengebirge.
Tel.: 03741/4060780

Weit gereiste w(60) sucht Begleitung für Afrika mit Fahrzeug zum Jahreswechsel 3 bis 4 Wochen, z.B. Simbabwe; Mosambik, u. a. Berg- und Rad-Aktivitäten. schuppi@yahoo.de

GANZJÄHRIGES GENUSSWANDERN im sonnigen gastfreundlichen GRIECHENLAND! Ortskundig geführte Erlebnis-, Küsten- und Kulturwanderungen.
Tel. 0043 - 6644506182

SIE SUCHT IHN

Rm83: Am Berg und am See habe ich dich nicht gefunden. Vielleicht hier? Ich (46/168/56), natürlich, fröhlich, naturverbunden suche ebensolches männliches Gegenstück für die Liebe und das Leben. BmB: BergUndSee71@web.de

Die Gipfelschoki ist Dein Ziel, Du bist zur Sportschau zurück, und Du lachst gern? Dann suchen wir, Ärztin mit Herz & Humor und kleines Energiebündel (34+2), Dich für Ausflüge am Bodensee. Schreib uns bmb an camperlady@gmx.de!

Rm 7: Weibliche 38J, Familienwunsch, lebensbejahend, zufrieden, Genussmensch - gerne in der Stadt lebend, sucht Dich: gerne draussen, weder Kilometer- noch Höhenmeterfresser... Du bist zufrieden und glücklich, aber schöner wär's zu zweit. BmB: johanna217@gmx.de

Rm48: w, 54J., sportl., (welt-) offen, mag Natur/ Reisen/ Kultur/ Ruhe ... Suche Dich um zu genießen. bergeln123@web.de

M: Wir statt ich - bei Sonne und Regen. Blonde, aktive Frau, schlank, 173 cm, möchte die Freude an Natur, Bücher, Kino, Kultur, Nichtstun gerne teilen mit Ihm - mit HHH, 50+. goodtimes888@gmx.de

Rm 76 Sportliche Mittfünfzigerin (RR/MTB/Ski/Wandern, Kultur, Genuss) sucht sportlichen, niveauvollen Mann (52-62) mit Herz und Verstand für eine Beziehung auf Augenhöhe. BmB (mtbrennanne@gmail.com)

RM96: Sportl., spontan, unkompl. & vielseitig (junge 46/170/58) mag Berge & Segeln, LL & Ski & RR, VW-Bus & Städtereisen, Café & Kino & Kultur natürlich mit Dir! BmB soerfwelle@web.de

Auch kein Couchpotato? Badnerin (26) sucht charakterstarken Er für actionreiche Unternehmungen. Hobbies: Tanzen, Wandern, Ski fahren, lesen. Interesse? BmB badischmaedel91@web.de

Ich, 60, schlank, optimistisch und voller Lebensfreude freue mich so sehr auf einen einfühlsamen, wertschätzenden und aktiven Mann.
PLZ 82...., glueck15@gmx.net

M: Berge vor der Tür, Sonne im Herzen! Bin 1,57/58 mit Herz, Hirn und Humor, optimistisch, handlich u. reisefreudig. Suche passenden Partner um die 60! gluecks-lady@gmx.de

Augsburger Hütte am 22.07.: Patagonien trifft Slowenien bei Nussecken. Ich würde Dich gerne wiedersehen - in Erlangen, Augsburg oder am Gipfelkreuz. m.m.m. gipfelglueck@web.de

Allgäuer Mädel, (44/152/70) lustig, unkompliziert, herzensgut, wissbegierig, Hundevernarrt unternehmenslustig, sucht **Dich** lustig, unkompliziert, herzensgut, wissbegierig, unternehmenslustig und Hundevernarrt für gemeinsame Sternstunden, Berg und Gipfelfreuden, und vieles mehr. Wenn **Du** dieser **Lieblingsmensch** bist dann melde **Dich: Freu mich auf Dich.** rita.maria.greiner@googlemail.com

Rm86/Muc: ich (w., 38, NR, schlank) mag Sport, Berge, Kultur, Reisen, relaxen u. viell. bald auch dich (m., NR)? BmB: Email1719@gmx.de

Rm7 Wandern, reisen, lachen, küssen... hübsche, sportliche 55jährige möchte attraktiven +/- 55jährigen kennen lernen augschnuppe@gmx.de

Rm4/Rheinl.: Frau (51, 171), schlank, sportlich, studiert, humorvoll, optimistisch gelassen, vielfach unterwegs in Natur und Kultur, sucht den passenden Mann: indra.23@gmx.de

Weggefährte mit Rad und Tat und Sinn für Muße in allen Lebens-wetterlagen von Erfurterin, 53, 170, schl. ev. HSA, freudig erwartet. BmB an-veni@gmx.de

HH: Zu zweit machen die Dinge einfach mehr Spaß, findest Du nicht auch? Dann melde Dich doch mal! Ich (41/1,65/54 Akad.) bin unternehmungslustig, sportlich, lache gerne und mache nicht nur in Outdoorklamotten eine gute Figur. BmB an bistdudabei@gmx.net

Allgäu: Ich (42, 1,63, blonde Lausfehl) suche Dich für's **Gipfelbussi**. Du bist auch herzlich, intelligent, humvorvoll? Magst Natur, Berge, Seen? Ja --> oa74@gmx.de

Rm8: In den wunderbaren 50ern! im Herzen jung und unkompliziert, sportlich, attraktiv und unabhängig, freue mich auf männliches Pendant. BmB: aktivitaetundfreude@web.de

Allgäu: Sportliches Grübchengesicht (42/174) hat Lust auf Schmetterlinge im Bauch. BmB: maiblume2017@gmx.de

Egal woher: Wer geht mit mir noch Zelten und Wandern? Ich (1,80m/ schlank/ sportl.) aus Unterfranken suche dich! spessartfisch@web.de

Rm7/8 Sympathisches, attraktives Mädel (29/176/65) mit Humor und Niveau, auf der schw. Alb daheim, in den Bergen zu Hause, möchte DICH (30-45) kennenlernen für gem. Aktivitäten (Bergtouren, Ski, Kultur...) und vllt auch mehr! BmB an Bergziege1988@gmx.de

RM 9: Lebensfroh 47, NRin mit Hund, Berge und Meer, Draußen und Sofa „Gemeinsam ist es schöner“ BmB: Basislager69@gmx.de

M: Natürliche sportlich-jugendliche Sie (59,167,53) würde gerne wandern, reiseradeln und die Welt entdecken. Kommst Du mit? Du bist abenteuerlustig, optisch und geistig jung geblieben mit vielen Interessen die wir teilen könnten.. BmB unter edelweiss-08@web.de

Nicht ohne meinen Rucksack für nah u. fern, Fels u. Eis, Tropen u. Himalaya, Abenteuer u. Auszeit. Ich (45, BY, attr., sportl., humorv., NR) freu mich auf dich, wenn es dir genauso geht! BmB an backpacker4life@gmx.de

PLZ 84x: Bergfee (27/160) sucht Bergfex zum Wandern, Klettern, Skitour & Lachen im Raum BGL/TS. bergfee90@gmx.de

MUC: Sie, attraktiv, schlank, 64, sucht Begleitung für Berg und Leben. Einfach einen Mann, der mir gefällt, den ich mag und der mich mag. herzeit257@gmx.de

Rm82: Lebenslustige Sie (60/165) sucht ehrlichen Partner für Berge, Reisen, Kultur u. gemeinsames Glück. BmB sonnenaufgang16@gmx.de

NRW: 31/173/65: Ebenfalls bergverliebter Er (<40) gesucht. BmB: fexi@web.de

Rm 83: Sportliche 49-jährige (MTB, RR, Ski/Touren, KS) mit komprimierter Lebenslust auf zierliche 1,58 m, sucht gleichaltrigen Partner im näheren Umkreis. Schreibst Du mir? BmB skyline248ar@gmail.com

RM KA/BAD: Sie 61, 157 cm, schlank, NR sucht sportlich und naturverbundenen Partner zwischen 57 bis 65 Jahre. Meine sportlichen Aktivitäten sind Wandern, Paddeln, Fahrradfahren, Tennis. Mail: dobue55@web.de

Bezauberndes 36jähriges Schmuckstück (made in Chiemgau) sucht neues Schmuckkästchen. fensterstockin@web.de

RM79: Sympathische, sportliche, naturverbundene 52/170/NR/Akad., super Feeling bei RR, Ski, Bergsport, früher Klettern & Skitour. Ich liebe Berge, Fluss & Meer, Bewegung & Ausruhen, möchte die leidenschaftliche Freude & guten Gespräche gerne teilen mit ebenso empathischem, attraktivem Partner incl. Herz, Humor & Esprit - mit Dir? BmB: sonne-natura@gmx.de

Rm 7: W (51/170/64): Gemeinsam ist alles schöner. Wir? BmB.: kaskaraa@web.de

Bodensee Mitt4zigerin, humorvoll, lebenslustig, kommunikativ, sportlich, vielseitig interessiert, geradlinig, forsch. Selbständig, Großpudelbesitzerin. Beide sind wir durchgeknallt, aber lieb. Wer kann damit? BmB werkannmit175cm@gmx.de

@ Prinz im Klettergurt: Ich (34) wäre dann soweit. Stehst du mit beiden Beinen auf dem Boden und kannst sicher sichern? Melde dich bmb unter: maxiwuschel@web.de

„Und am Ende eines Tages sollen deine Füße dreckig, dein Haar zerzaust und deine Augen leuchtend sein.“ Findest du nicht auch? Dann könnten wir (55, schlanke 1,72, zu Hause in Sachsen) vielleicht gut zusammenpassen. deineaugenleuchtend@web.de

Rm7.51/162,NR. Mit Dir, einem Partner mit Niveau, möchte ich Berge erkunden, das Leben genießen, gemeinsam in die Zukunft blicken. Ski, Schneeschuh, Trekking, wandern, MTB, Yoga, schlemmen, Lifestyle.. BmB an alpenrose66@gmx.de

RM55/65 Gemeinsam auf Tour durch die Berge, ans Meer, durch das Leben. Sie/47/170/57/NR, Akad., freut sich auf liebevollen, aktiven Ihn mit Esprit und Tiefgang für den Neustart. Tourneu@mail.de

Rm Augsburg: Sowohl als auch: Berge & Meer; Natur & Kultur; Technik & Spaß. NR, 57J, sportlich, Akad., vielseitig interessiert sucht ihn mit Herz, Hirn & Humor zum **Wandern**, LL, Lachen, fürs Museum, zum **Reden & Reisen...** Soldanelle57@gmx.de

Rm8/OAL: Sehr fescche, bergnarrische Blondine, (33/170/59/NR) sucht fitten, attr., bärtigen Burschen (bis 40/ab 180/NR) für Bergtouren, Biwak, Biken, Bouldern... und **Beziehung!** :-)) BmB gipfelgaudi@web.de

Rm 5: Ü50, na und? Noch Funkeln in den Augen + Hummeln im Hintern? +/-50, magst Lachen, Wandern, Skifahren und vieles mehr. mail mir bitte: ue50-aktiv@web.de

Ist da jemand....? Raum 87... Attraktive, sportliche - fest im Leben stehende Sie (44/175/62) mit Herz und Verstand sucht Windschatten ob für Rennrad, MTB oder Bergtouren oder mehr?...BmB: drunter-geht-nicht@web.de

KLEINANZEIGEN

Allgäu: Sportliche und humorvolle Witwe (53J,170,69) sucht Partner für Berg und Tal, zu Fuss, Rad und Ski, und zum Lachen und Lieben BMB berglady64@t-online.de

RV/FN Wir sind beide um die 65, jung-geblieben, fit, bergbegeistert im Sommer und Winter, unternehmungslustig, attraktiv, reisefreudig, haben Niveau und Humor und wollen das Leben gemeinsam genießen. BmB Alpenpanorama@gmx.de

Rm 68 Sie, 51, südl., attr., humov., sportl., su. Ihn f. Wandern, MTB, Laufen, lachen u. vieles mehr. alpenkat@web.de

A: w/48 sucht Momentensammler für Berg und Tal, für Sonne und Schnee, für Nah und Fern, zum Lachen und Philosophieren, zum Leben und vielleicht zum Lieben ... BmB: korrigan12@web.de

Rm M/Ro/Chiemgau 42, Aka, Naturblond, nach langjähriger Beziehung und „Auszeit“ suche ich Dich.

Liebst Du die Berge, Sonne, Wind und Mehr, bist sportlich, auch mal chillig, hast Familiensinn, stehst im Leben und weißt was Du willst? BmB natalie2017@web.de

Teils Du mit mir die Leidenschaft fürs Gebirge, BT, Schneeschuh, leichte HT od. Klettersteige, genießt Konzerte, Clubs, Theater, bist offen und neugierig aufs Leben und entspannst auch mal denkend od. lachend auf dem Sofa? Schreib mir (fast schlank, 50, 170, R S), wo immer Du bist! giblean@web.de

OA: Teilst Du meine Begeisterung für Skitour, Powdern, Rad, Bergtour, Berge, Schnee? Fühlst Du Dich jünger & siehst auch so aus? Attr. jugendl. Sie (49) sucht jugendl. Ihn +/- 49 mit Lachfalten & Tiefgang im Allgäu. allgaeu_67@web.de

RM 67: sportliche, humorvolle sie (168/47) sucht ihn zum wandern, skifahren und biken. BmB an alpenfreude@gmx.de

RM7: Naturverbundene humorvolle Sie (Witwe,65) sucht attraktiven reiselustigen IHN um die Welt zwischen Berge und Meer zu erkunden. Du solltest das Herz am rechten Fleck haben, Humor und Witz, Natur und Kultur sollten für Dich keine Fremdworte sein. Hab Mut und melde Dich BmB. Sundowner52@web.de

Rm DD: Unternehmungslustige, fröhliche Sie (49/167) sucht aktiven Partner mit Herz und Verstand für die großen und kleinen Touren auf die Berge, übers Land und Wasser und im Leben. ranunkel09@gmx.de

Allgäuerin in Muc (40/167/55/Akad) mit Tocht.6J) sportl., junggebl., naturverb. möchte gerne mit Gleichgesinnten bis 46J. Gipfel erklimmen: bifi.77@gmx.de

RM78: attraktive naturverbundene Sie(38/160) sucht Ihn. Hast du Lust auf Berg- und Talfahrten(mtb, wandern, ski...) mit Schmetterlingen im Bauch? BmB juju_m@web.de

M/WM: du suachst Abenteuer am Berg und liebevolle Beziehung daheim??? i (58/liab/jung/nat.) a! du.und.i@web.de

PLZ 79: begeisterte Alpinistin (29/165/NR) sucht Partner für **Berge, Natur, Reisen** und **Liebe**. berg2017@gmx.net

Rm Franken: Attrakt. sportl., sympathische 50-Jährige, freut sich auf Dich, fröhlich guter Typ mit Herz und Verstand um gem. wandern, radeln, genießen, erzählen... avcbam1@gmail.com

Rm8: Sportl.-schlankes Mädl mit christl. Werten such Dich mit Herz, Charakter und Humor (bis ca. Mitte 40) zum Pferde stehen und zum Alltag meistern. BmB: woelkchen@gmx.net

Allgäu: Welcher edler Ritter ist so mutig und möchte mich 1,72, 57, unattraktiv, zickig und eigenwillig kennenlernen? BmB an: 8sternenhimmel8@gmail.com

Rm88/Bodensee, sportl. Sie (63J./166) wünscht sich Begegnung mit weltoffenem, fröhlichem Er (+/- 60-63J) mit Niveau, um gemeinsam Bergwandern, radeln, schwimmen, Kultur u. Reisen. Bei Übereinstimmung warum nicht mehr? BmB an: Bergsommer53@outlook.de

Magst du auch Berge, Meer, Radeln, Konzerte, Theater ... + dazu Familie oder Freunde? Dann melde dich bei mir 45/1.72/NR aus dem Harz. kleiner_paul@gmx.de

RM Franken: Attraktive, sportliche, sympathische 50-Jährige, freut sich auf Dich, fröhlich, guter Typ mit Herz und Verstand um gemeinsam wandern, radeln, genießen, erzählen... avcbam1@gmail.com

Aktive attraktive Frau Ü50/1.72/Berlin, schlank, schlau, und selbstständig, schätzt Kunst, Musik, Natur. Sucht Gefährten und Geliebten mit Geist, Witz und Figur. fanny.vielseitig@web.de

Rm 30: Sportliche, attraktive, humorvolle, Kultur und Natur interessierte Frau sucht dich (M/+/- 50 +1,80) für das Leben und Liebe, Wandern und Klettern lumartins@web.de

ER SUCHT SIE

RM: N Ich (42/193/90), kletternd, radelnd, generell bergverrückt, vielseitig interessiert und voller Energie bin in Franken gestrandet und angekommen. Ich suche Dich für neue Abenteuer, perfekte Momente und mehr. Schreib mir BmB an go_vertical@freenet.de

87 PLZ, Er 46J/177cm/78kg/Akad. sucht schlanke SIE für Berg+Tal:87PLZ@gmx.de

Raum Kempten/OA: Ich 64/175 zuverlässig, sportlich, NR, liebe die Berge und die Natur. Suche humorvolle, unkomplizierte, schlanke Partnerin für Berg und Tal, Natur, Jagd und alles was zu zweit Spass macht. Freue mich auf deine Antwort. Gerne mit Bild an: natur.52@web.de

Rm RT-TÜ +/-: Ich, 56/175, im Großen und Ganzen gut erhalten, suche nette, natürliche Partnerin für Alles, was zu zweit mehr Spaß macht: Wandern, MTB, Ski, Reisen. BmB: berge-bike@web.de

97: Treue Seele 34/186/76 sucht natürliches Mädel zum Wandern, Fahrrad fahren und ... bergfrangge@aol.com

...und mit DIR ist alles noch viiiiieeeel schöner! Trailrunner UND Genießer (52/1,86/75/NR/sportlich) sucht Schatz im Raum N/FÜ/ER fürs Gipfelglück und alles, was eine tolle Partnerschaft ausmacht. BmB! warmumsherz22@gmail.com

RM 7,8,9: sensibler Psychologe, 62, fit und unternehmungslustig, sucht Pendant für Natur, Kultur, Tanz, Massage und Reisen plus Reden + mehr. BmB, donau555@gmail.com

R83 Er (51/196/89 NR) sucht sie f. Berge (ST, MTB, HT...) Reisen, Kultur, lachen u. vielleicht mehr? BmB: tal.u.berg@web.de

südwestl. Obb./Muc natürlicher und schlanker Er (39, 182, Akad) mit Wanderstiefeln und Anzug, sucht Partnerin mit Spaß an Wandern und Kultur zu Berg und Tal und für das Abenteuer einer gemeinsamen Zukunft. BmB. sonneundberge@freenet.de

Chiemg/Ro: junggebl. (55er, 180, NR), sportl. (aktiver), sympath. (lieber) Kerl sucht attraktive Frau (51-58J.) für Berge-MTB-RR-Schifahrn-Bierg.-Seen-Kultur-Reisen u. (Leben/Lieben/Lachen) was meinst! Freue mich auf Dich. BmB: fitundfun05@gmail.com

Rm9(0), Arzt, 61, aufgeschlossen, weltoffen und sehr bergsportaffin sucht Partnerin für stressfreie Unternehmungen in steilem Fels, tiefem Schnee, mit Mtb, Entspannung am Meer, bei Kultur und evtl. mehr. schneeingesicht@vodafoneemail.de

DD: Climber (48/180/NR) sucht weibl. Begleitung für Elbi, Franken und Indoor. BmBild an climber48@t-online.de

Rm 7/8 Ulm: Bist Du so, oder so ähnlich, wie beim „Where Whe Wild Things Play“-song? bis 50J. BmB: mats-66@web.de

Plz 83, Naturfreund, 189 cm, schlank, NR, 52 Jahre, selbstständig sucht ehrliche Frau zum Bergwandern, Radfahren... gui4berge@gmx.de

Rm8: Suche Dich: kluge Frau, sportlich, aktiv, ca 40-50, für Berg und Tal, für aufregende und stille Momente im Leben. BmB: bergwandern@mairock.de

Allgäu/ Pfronten 41/1,75/NR attr., sportl., naturverb., suche natürliche, hübsche Partnerin mit Herz zum Verlieben. BmB an rausindienatur75@t-online.de

Rm 70 Sportliche, große Männer im Dreierpack 58/15/13 suchen Pendant zum durchstarten. wn@bmt.uni-stuttgart.de

Mein Profil: 1.86/85/58J., attraktiv, empathisch, authentisch, reiselustig, neugierig, gepflegt. Nicht ankommen, sondern gemeinsam weiterentwickeln... Meine Interessen... Segeln, Bergwandern, Reisen, Kultur, Natur erleben, Wandern, Radeln und vieles mehr. Ich vermisse... Dein Bild in meiner Geldbörse, wann kommst du nach Hause... unser Lied, über den Markt schlendern und etwas Leckeres zum Kochen suchen, den Abschiedskuss am Morgen, einen Geburtstag mehr auf dem Kalender und die Frage: "wo sind wir Heiligabend?". Einen Tritt unbeabsichtigt in der Nacht. Warten und Wiedersehensfreude... sucht sie +/- 50J. gerne auch größer 170cm, schlank. **Raum Wü bis ca. 200km** oder ortsungebunden. BmB. Mail: lagoon350@yahoo.de

BodenSee/Allgäu/Oberschwaben. Ich bin ein humorvoller Outdoortyp, NR, Anfang 50 (gefühlte Ende 30) und suche Dich (weiblich, NR, <50). Magst Du auch lachen, wandern, urlauben, zärtlich sein? Dann schreib mir ne email (bmB). Ich freu mich... Dieter2902@t-online.de

KLEINANZEIGEN

M: Jazzfan (51/180) sucht Naturfreundin mit Freude an gem. Wanderungen, Gärten, Kino, Theater, Kunst etc. ficus4@web.de

Einfach herrlich... die Vorstellung zusammen mit Dir dieses einmalige Leben noch intensiver zu erleben und zu bereichern. Du bist ca. 65 Jahre alt, gebildet, fröhlich, gut situiert, warmherzig und sinnlich. Du legst Wert auf dein äußeres Erscheinungsbild und wohnst in Süddeutschland. Bist unternehmungsfreudig und neugierig auf das, was das Leben noch Schönes bereithält. An Deine Seite empfiehlt sich ein sehr erfolgreicher Unternehmer, weitestgehend im beruflichen Ruhestand. Ein Gentleman, NR, völlig unabhängig, naturverbunden, sportlich, gesund, kulturell vielseitig interessiert und mit einer guten Portion Humor ausgestattet. Wenn dich diese Mischung anspricht dann freue ich mich über eine Kontaktaufnahme BmB unter: zugspitze-66@web.de

Berlin: netter Kerl sucht nettes Mädels. Ich(48/170/Akad.)suche eine sportliche, humorvolle Berlinerin (43-53). Damit wir beide nicht allein wandern, radeln, laufen-oder durch die Kinos und Biergärten der Stadt streifen müssen. Und ein Pendant für den Bergurlaub haben, ob im Sommer oder Winter! Freue mich über Post an sportler1969@outlook.de

München: 70+/180/72, gut aussehend, unkompliziert, sportlich, NR, sucht nette sportliche Partnerin für Berge, MTB, Ski, Reisen (Reisemobil) und alles was gemeinsam Spaß macht. BmB an montanara007@mail.de

Allgäu: Ganz netter Er (53/189/93/NR/Akad.) mit HHH möchte muskulöse Frau oder Bodybuilderin kennenlernen. Zuschriften bitte mit Bild an: Allgäuer Zeitung, Chiffre 51295, Heisinger Str. 14, 87437 Kempten.

Rm72: Sportlicher, vielseitig interessierter Akad. 51, 172 sucht Pendant für So/Wi-Bergtouren, Radtouren, Natur, Kultur... BmB an panorama@schreib-doch-mal-wieder.de

Rm8: junger, bewegungslustiger Er (51, 1,85, schlank) sucht Dich (bis +/-50) für Weit- u. Kurzwandern, Skitouren, gemeins. Reisen, Meer, Sonne, Kino und Gespräche mit Tiefgang u. Leichtigkeit. Freue mich schon auf Dich! nah_und_fern@web.de

Fahndung Bayern/Österreich! Wer kennt diese Frau? Sie hat Stil, Anspruch, ist gut geerdet und munter-fröhlich im Leben unterwegs. Sie genießt Übernachtungen auf einfachen Almhütten ebenso wie in sehr guten Hotels. Sie ist um die 45, schlank, recht hübsch, auch alleine glücklich, spürt jedoch den Wunsch nach ehrlicher, ergänzender und wohlthuender Partnernähe. Selbstanzeigen oder sachdienliche Hinweise an den Ermittler 1.88 NR, sehr erfolgreicher Akademiker, schlank, sportlich, familientauglich, humorvoll, ungebunden und bestens vorzeigbar unter: by21@arcor.de

Rhein/Main 55/181/78 Suche nette Frau für alles was in den Bergen Spass macht. Alpenbummler@gmail.com

MM/NU: Ich (56/188/90) MTB, Ski und Tour suche Dich. bike-laune50@gmx.de

Rm83 naturverb. Er 39/178/76 sucht natürl. fröhl. ländl. liabe Sie mit viel Herz und Familiensinn für die Tour durchs Leben wanderer_78@freenet.de

Rm K: Sportlicher 63er, NR, sucht Dich für gemeinsame Touren mit Rucksack, Ski oder Rad, Reisen Kultur uvm. Freue mich auf Deine Antwort. BmB: Bergsonne@web.de

Rm Berlin: Er, 54, sucht Sie, sportlich, für Berg und Tal: hp1@berg-welten.de

Vielseitig interessierter Pfälzer, 52/180/66 möchte mit Dir Berge besteigen und Radfahren. Vielleicht auch mehr... time65@web.de

KA/Vorderpfalz, 54/188/82, sportl., schlank. Suche Dich, um gemeinsam zu: Wandern, Radeln, Kultur, Sauna, Tanzen. Lust bekommen? denk_positiv63@web.de

Rm M+: I (52/1,73/NR) brauch/suach Di (natürlich, sportl., einfölsam) für Seilschaft auf Hoch-, Ski-, Kletter-, KulTour und Restleben (BMB) kim.her.zu.mir@web.de

Rm83: Ich (33/1,80, musikalisch u. bergnarrisch) suche Dich für gemeinsame Kletter- u. Skitouren. BmB: gipfelbier@gmx.de

Rm M (35J, NR) Ich liebe die Ruhe, aber es darf auch mal laut sein. Mache mir über vieles intensiv Gedanken, liebe intensive Gespräche über Gott und die Welt. Geigen ist für mich was ganz intimes. Und liebe die Berge, das Reisen, das Abenteuer. Falls du auch a bischl verrückt bist: wildeberge@gmx.de

Allgäu: Naturverbunden, sportlich, 60/175, schlank, mit Höhen- und Tiefgang sucht weibliches Gegenüber. BmB: mbsr-allgaeu@web.de

Rm 90: Die Natur und das Leben gemeinsam mit Dir durchwandern. Was gibt es schöneres! HP (71/186/92) wünscht sich schlanke, liebevolle sie 60 +/- 5, NR, gesund. Freue mich auf deine e-Mail. BmB an: 123noris@web.de

Rm99: suche sportl., schlk., berg und natursüchtiges Mädels, fröhlich + selbstbewußt für gemeinsame Touren, +/-50J/+170cm: feeltherockies@gmx.de

M: Akad. 57, sportl., naturverb., mit Lust auf MTB, Radreisen, Schi, Skitouren, mit geistigem u. emotionalen Tiefgang, bindungs- u. konfliktfähig, sucht lange Liebe. gipfellust@web.de

RM 82/STA: Ausdauerportler (RR/MTB, Klettern, Berg/Radwandern, ...) 33/187/75 NR akad. sucht, fröhlich-selbstbewusstes, entspanntes Energiebündel bis 35 ohne Angst vor HM für mehrspass@mail.com

M/OBB Sie mit Leidenschaft und Neugier für Berg, Wasser und Reisen von ihm 55/181 gesucht. Bayrischer.Bergsommer.web.de

Freiburg: Berg, Ski, MTB, Joggen und Tanzen? Liebevoller und christlich geprägter er (42/1,78/76/NR/Akad.) wünscht sich Partnerin und Familie; nordgrat@gmail.com

M/N/Ulm: Welche Frau geht mit mir durch dick und dünn, über Berg und Tal und eventuell durchs Leben? Bin romantisch, tolerant, vielseitig interessiert. Will zu zweit die Musen etc. genießen. 72/1,75/83kg; freue mich von Dir zu hören: Edelweiss1945@gmx.de

Rm. Mfr./Ofr.: Er, Landmann > 55 J. wünscht sich mit unakad. Lebensgefährtin, ledig ohne Anhang 38 - 45 J., max. 163cm, gemeins. Lebensweg und in den Bergen von Hütte/ Gipfel zu Hütte/Gipfel. Fernreisen inbegriffen. E-mail: whistler@web.de

Rm Nürnberg/Fürth: Pferde stehlen kann Jede... aber gerne in die Berge, Wandern, Mountainbiken, Klettersteige, Kino und Events genießen!? Carmanter, sportlicher Er/52 sucht schlanke, sportliche Sie mit Bewegungs- und Genuss-Gen für Freizeit etc BmB gssurfer@web.de

Rm 82: Liebste Du MTB, Rad, Berge und suchst nach einem besten Freund (46/182/73), BmB: sunpeter@web.de

Rm 7/8: Symp., naturverb., sportl., Mittsechziger/173 sucht Dich f. gemeins. Wege zu Fuß, m. Rad, Reise, Kultur u.m. Freue mich auf Deine Bildzuschrift: alpin@gmx.de

Humorvoller, positiver, lebensbejahender Akad., 43, Dr., sucht passende Weggefährtin mit Herz, gerne auch aus O89, für Berge und Täler, ggf. Familiengründung. wir-2@ist-einmalig.de

Rm 83/Tirol/Sbg: Ich (40, 1,78) suche bergsportbegeisterte Sie für die Berge (Klettern, Ski/Hochtouren etc.) zusammen lachen und das Leben. BmB: berghochzwei@gmx.de

FLOHMARKT

Lowa Tibet GTX, He.-Bergschuh, Gr. 9, 43 1/2, 120€, 2xgetragen: 0171-7829349

Millet Exp.bergstiefel Everest GTX Gr. 45 1/3, 480,-€, Daunenhandschuh Carinthia Downy Extreme Gr. L 155,-€ nur 1x getragen Tel.: 07727/929 296

Fröhlich-bunte Strickleggings aus reiner Merinowolle www.strickerei-rummel.de

Briefmarken. Verk. meine Sammlung „Berge der Welt“ (200 Marken, 7 Blöcke, 4 Expeditionsbelege u.a.) VB €250 Tel.: 07627-2218

Scarpa Expeditionsschuh Phantom 6000 Gr.41 altes Modell ungetragen 250€ Tel: 01575-1177056

HANWAG Herren Bergstiefel Gr.43, 1mal getragen €80,- (NP €229,-). 089/7258497

Meindl, Island, Da. UK7, neu besohlt + HANWAG, CIMA, He. UK9, VB je €80,-. 037602/70890 ab 30.09.

DAV / ÖAV Jahrbücher von Band 9 = 1878 durchgehend bis Band 141 = 2017 an Meistbietenden abzugeben. E-Mail fkeisenbahn@gmail.com

Wandersch. Damen Meindl Air Rev. 4.1 Lady, grau/brombeer, Gr. 6,5 (40), Gore-Tex, Velourled.,Kat. B/C, absolut neuwertig, VB 150,- €, T 0173 3184892

Schlafsack Daune Deuter Astroexpd, -22°C (Comf). 2,09m, 2900g, unbenutzt. VB €495,- Tel.: 08862/293

Ztg.: „Der Bergsteiger“ Jg. 2000-2002, 2009 komplett 15€/Jahr; Jg. 2010, 2011, 2014, 2015 unvollständig 31 Hefte zusammen €20,-; AV-Jahrbuch „Am Berg“ 2002-2006 je €10,-. Tel.: 0151/58569151

BIVAK-Zelt, Vaude, Bivi 1P, Neu. 120€, 01577-3040168

Verloren: Hörgerät Siemens Pure, links. Salewa-Klettersteig / Iseler am 02.08.2017. +49/174/9389725

Einfach und schnell selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de

Sie wollen Kleinanzeigen in einem geeigneten Umfeld schalten oder Ihren Katalog bewerben?

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen.

Registrieren Sie sich jetzt unter kleinanzeigen.guj.de

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter kleinanzeigen@guj.de oder rufen Sie an. Ihre Kleinanzeigen-Hotline erreichen Sie unter der Telefonnummer:

(040) 37 03-53 26

BESTELLCOUPON FÜR PRIVATE KLEINANZEIGEN 2017: bitte ankreuzen

Rubrik A	☐ Sie sucht Ihn ☐ Sie sucht Sie	☐ Er sucht Sie ☐ Er sucht Ihn	☐ Bekanntschaften	☐ Reisepartner/-in
Rubrik B	☐ Vermietungen	☐ Immobilien	☐ Verschiedenes	
Rubrik C	☐ Flohmarkt			

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 35 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar. **Keine Rechnungsstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.** Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

	Rubrik A	Rubrik B	Rubrik C
	12,70	26,39	6,20
	25,39	52,79	12,40
	38,09	79,18	18,60
	50,79	105,58	24,80
	63,49	131,97	31,00

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Ich/Wir ermächtige/ermächtigen die Gruner+Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer DE31SAP00000031421, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/weisen wir mein Kreditinstitut an, die von der Gruner+Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt.

HINWEIS: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor-/Zuname:	IBAN:
Straße:	BIC:
PLZ/Ort:	Kreditinstitut:
Tel.:	Ort, Datum:
E-Mail:	Unterschrift:

Bitte senden Sie den Coupon an: G+J Media Sales/G+J EMS, Direct Sales/Kleinanzeigen, Brieffach 11, 20444 Hamburg.
Telefon: (040) 37 03 - 53 26, E-Mail: kleinanzeigen@guj.de, Internet: kleinanzeigen.guj.de

Anzeigenannahme-
schluss ist am
13.10.2017
PANORAMA 6/17
erscheint am
21.11.2017

Auf der Höhe der

Alm

Bergsteigerdörfer Sachrang und Schleching

Hochgebirge ist anders. Trotzdem haben die Chiemgauer Orte Sachrang und Schleching höhere Sphären erklimmt: Sie sind die beiden neuen Bergsteigerdörfer in Bayern – ein steiler Aufstieg für Einheimische und Gäste.

Text: **Axel Klemmer**

Erst 45 Minuten sind seit der Abfahrt am Münchner Ostbahnhof vergangen, da rauscht es im Lautsprecher. Der Zugbegleiter spricht: „Nächster Halt in Prien am Chiemsee. Dort haben sie Anschluss an die Regionalbahn

ins Hochgebirge, nach Aschau.“ Die Fahrgäste im Meridian glucksen. Hochgebirge – echt jetzt?! Wer ins neue Bergsteigerdorf Sachrang reist, sieht keinen Watzmann oder Hochkalter wie über dem ersten bayerischen Bergsteigerdorf Ramsau. Überhaupt, Bergsteigerdorf: Das ist eine steile Ansage, die zwischen den netten grünen Bergen am Alpenrand, gleich hinter dem Chiemsee, durchaus Irritationen wecken kann. Oder eben Belustigung. Aber warum eigentlich? Wie schrieb der einst hochverehrte Alpinliterat Leo Maduschka: Bergsteigen ist Wandern.





Foto: Axel Klemmer

Kammwanderung am Klausenberg, die Klausenhütte ist nicht mehr bewirtschaftet.

Seit 1978 ist Sachrang ein Ortsteil der Gemeinde Aschau am Fuß der immerhin ganz oben felsigen Kampenwand. An seinem Schreibtisch im Aschauer Rathaus sitzt der Bürgermeister Peter Solnar, er sagt: „Sachrang hat nichts getan, um Bergsteigerdorf zu werden, sondern es ist Bergsteigerdorf geworden, weil es ist, wie es ist.“ Dann zählt er die vier Säulen auf, die das neue Konstrukt stützen: Berglandwirtschaft, regionale Vermarktung, Naturschutz, Tourismus. Ja, liebe Bergsteigergemeinde, es geht im Bergsteigerdorf nämlich nicht nur um euch und eure Watzmänner! Genau so sieht es das Konzept des Alpenvereins vor.

Solnar erklärt, was ihm besonders wichtig ist, nämlich „die Sicherung des ländlichen Lebensraums, die Daseinsvorsorge und die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs“. Und er hebt zwei Initiativen hervor, die auch, aber eben nicht nur für den Tourismus wichtig sind: das Bergbauernmodell und den Dorfladen in Sachrang, der ebenso regionale Lebensmittel vermarktet wie der Prientaler Bergbauernladen in Aschau.

Ist das Bergsteigerdorf am Ende eher ein Bergbauerndorf? Sehen wir es uns an.

„Sachrang ist Bergsteigerdorf geworden, weil es ist, wie es ist“

Zu Fuß vom Rathaus in Aschau nach Sachrang gelangt man auf dem 14 Kilometer langen „Grenzlos-Wanderweg“ durch das Priental. Wer aber als Bergsteiger ein Bergsteigerdorf besuchen möchte, nimmt gleich hinter dem Schloss Hohenaschau den schönen Weg hinauf zur Ellandalm und weiter über die Angereralm zur Klausen. Dort steht in allerschönster Lage, genau auf dem Kamm, ein hübsches altes Gasthaus. Das heißt, hübsch war es früher. Seit Jahren verfällt es, ein Schild

verweist auf Einsturzgefahr. Dieses Bild des Jammers hat immerhin einen positiven Nebeneffekt: Denn würden hier oben noch volle Biergläser über die Theke gereicht, müsste man die Aussicht vom Haus und vom nahen Gipfel sicher mit weitaus mehr Menschen teilen – ebenso wie den Übergang Richtung Spitzstein, die wohl schönste Bergwanderung im Gebiet. Um den Latschenrücken des Zinnenbergs herum tritt man hinaus auf die Feichtenalm, eine ungeheuer weite, sanft abfallende grüne Wiese mit einzelnen Bäumen, direkt vor der Zackenkulisse des gegenüberliegenden Kaisergebirges.

Hinter dieser Traumlandschaft folgt der Pfad sehr schmal und rau, teilweise fast schon alpin, dem Kammverlauf. Nach dem kurzen Abstecher zum Brandlberg, wo man gerade über die Latschen schaut, wird der Nordabbruch des Spitzsteins erreicht. Der dort angelegte Steig war schon früher brüchig und steinschlaggefährlich. Seit einigen Jahren wird er nicht mehr instand gehalten, ein Schild verspricht „Lebensgefahr“. Also außen herum – was tatsächlich den Vorteil hat, dass man so unmittelbar am Fuß der gewaltigen, senkrechten Spitzsteinwand entlangwandert: alpines Neuland, nahezu unerschlossen, sauschwer ... Ist dann der Südanstieg über dem Spitzsteinhaus erreicht, sinkt das Genusslevel leider beträchtlich ab. Der ehemalige Zickzackweg ist zu einer monotonen Schräge aus Steinen und Erde



Der „Blumenberg“ Geigelstein (o.) zwischen den Bergsteigerdörfern Sachrang und Schleching; unterwegs am Spitzstein; Bergbauernidylle in Mitterleiten bei Sachrang.



NATURSCHUTZGEBIET GEIGELSTEIN

Seit 1991 steht das Geigelsteingebiet mit seiner artenreichen Bergflora (ca. 720 Farn- und Blütenpflanzenarten, davon 111 geschützt), mit Raufußhühnern, Steinadlern und Wanderfalken unter Naturschutz. Für Mountainbiker, Gleitschirmflieger sowie Skitouren- und Schneeschuhgeher gelten Beschränkungen und zeitweise Betretungsverbote. Zusammen mit dem Bayerischen Umweltministerium erarbeitete der DAV im Rahmen der Projekte „Skibergsteigen umweltfreundlich“ und „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ von 2007 bis 2009 eine Änderung der bis dahin äußerst strengen Schutzgebietsverordnung. Alle Infos und Routenverläufe enthält das Faltblatt „Naturverträglich Skitouren- und Schneeschuhgehen im Naturschutzgebiet Geigelstein“ (alpenverein.de/DAV-Services/Broschueren) sowie die AV-Karte BY 17 „Chiemgauer Alpen West“.



Fotos: Axel Klemmer, Michael Pröttel, Gemeinde Schleching

erodiert. Der prallen Sonne ausgesetzt, sucht man sich seine Route zum Gipfel mit der kleinen Kapelle – fotogener Vordergrund vor dem großartigen Inntal-Panorama.

Über den Weiler Mitterleiten mit seinen schönen alten Bauernhäusern, vorbei an Hornvieh und Hühnern und über prächtige Blumenwiesen geht es schließlich wieder hinab ins Priental, wo die Zeit nicht stehen geblieben ist. Nur knapp die Hälfte der rund 600 Bergsteigerdörfler sind „echte“ Sachranger. Es gibt viele Zugezogene und, ja, auch eine Menge Ferien- und Zweitwohnungsbesitzer. Was aber gar nicht schlimm ist, wie man am nächsten Morgen im Dorfladen berichtet: Nur von den wenigen Einheimischen könnte der Laden nicht leben. Geschäftsführerin Ursula Havel und ihr Mann, Mitgesellschafter und Mitgliederrat der Mini-GmbH, sind selbst vor vielen Jahren aus dem Norden

Deutschlands zugezogen. Das Gespräch wird draußen an einem Cafétisch geführt, weil drinnen umgebaut wird, und es dauert einige Zeit, weil viele Menschen begrüßt werden müssen. Der Dorfladen stellt seit 2010 nicht nur die Nahversorgung mit regionalen Lebensmitteln sicher, er funktioniert auch als Café und Begegnungsstätte.

Und die Berglandwirtschaft, funktioniert die auch? Martina Bauer, Naturschutzexpertin, Bergwachtfrau und Almwirtschaftlerin, sieht Handlungsbedarf: „Es gibt zu

Bayerischen Naturschutzfonds und der Regierung von Oberbayern. Zusammen mit einem Experten geht der Landwirt ins Gelände, dann wird individuell entschieden, was zu tun ist: Sträucher entfernen, hier und da einen Baum umschneiden, eventuell die Beweidung anpassen. Auch mit neuen beziehungsweise alten Haustierrassen, Kühen, Pferden und Ziegen, vielleicht auch Schweinen, soll experimentiert werden. „Wir sehen uns als Landschaftspfleger“, sagt Bauer. „Der Geigelstein ist ja eine Kulturlandschaft. Der Blumenreichtum, die Artenvielfalt, das alles gäbe es ohne die Bewirtschaftung nicht.“

Geigelstein, der Blumenberg. Wie eine sehr hohe Brücke verbindet er Sachrang und Schleching miteinander. In Bergsteigerdörfern muss der Höhenunterschied zum höchsten Gipfel im Umkreis mindestens 1000 Meter betragen – was der Geigelstein (1808 m) über Schleching (569 m) lo-

Hohe Brücke zwischen Sachrang und Schleching: **der Geigelstein**

wenig Bauern im Priental – nur noch vier Milchviehbetriebe.“ Das hat Folgen, denn Flächen, die nicht mehr genutzt werden, wachsen zu. Darum wurde 2015 das Bergbauernmodell gegründet, gefördert vom



Im Klettergarten „Zellerwand“ bei Schleching (u.r.); regionale Nahversorgung und Begegnungsstätte Dorfladen (u.)

Fotos: Jörg Zeidelhack, Axel Klemmer (2)

cker, über Sachrang (738 m) gerade so erfüllt. Auf dem höchsten Punkt stehen ein Kreuz und eine kleine Kapelle, Symbole eines Friedens, der einige Jahre lang bedroht gewesen war. Der Plan, eine Skischaukel zwischen Schleching und Sachrang zu bauen, hatte in der Region über viele Jahre für Streit gesorgt und 1975 zur Gründung einer

leben hier eine Art Gesamtkunstwerk von Mutter Erde mit aktiver Beteiligung der bayerischen Alm- und Forstwirtschaft. Darum erfolgt der Aufstieg zu den alpinen Idyllen gerade in Talnähe oft auf breiten Fahrstraßen. Zwischen den Straßen gibt es auch schöne Steige und Wege, doch das Gelände verleitet geradezu zum Fahren auf

zehn E-Mountainbikes im Verleih an; nachgefragt werden fast nur noch Letztere – und ganz besonders gern das einzige Kinder-E-Mountainbike. (Berg-)Radeln ist auch für die Einheimischen ein großes Thema, das bestätigt ein paar Häuser weiter Remigius „Muck“ Bauer in seinem Sportgeschäft: „Die wenigsten Aktiven im Ort sind keine Mountainbiker! Die Landschaft gibt es einfach her.“ Vier Tage wandern, zwei Tage radeln – oder umgekehrt. So beschreibt Bauer ein typisches Schlechinger Urlaubsprogramm.

Aber da geht noch mehr. Im grünen Waldpelz der umliegenden Berge blitzen immer wieder graue Felsen heraus. Felsen zum Klettern! Zellerwand, Klobenstein, Kampenwand – diese Namen bürgen für steile Erlebnisse. Vor allem die lange, leicht erreichbare Zellerwand beim Ortsteil Mettenham leuchtet als einer der hellsten Fixsterne am oberbayerischen Kletterhimmel; im Sportkletterführer „Chiemgau Rock“ von Christoph Müller bekommt sie den meisten Platz. 163 Routen verzeichnet das DAV-Felsinformationssystem, maximal 45 Meter hoch und mit saisonalen Einschränkungen (Vogelbrutgebiet) in weiten Bereichen ganzjährig zu begehen. Dem Namen Müller begegnet man hier übrigens noch öfter: Christophs Bruder

Ein typisches Schlechinger Urlaubsprogramm: vier Tage wandern, zwei Tage radeln

am Ende erfolgreichen Bürgerinitiative geführt: Wie der Watzmann 1978 anstelle einer Seilbahn den Nationalpark bekam, so bekam der Geigelstein 1991 sein Naturschutzgebiet (s. Kasten S. 102). Besucher er-

Angesprochen auf die vielen Mountainbikespuren, holt Stephan Kleinschroth tief Luft. „Ich glaube fast, dass wir bald Verbotsschilder aufstellen müssen.“ Sein Radsportladen in Schleching ist ein Partnerbetrieb des Bergsteigerdorfs. Kleinschroth bietet zwölf Mountainbikes und



BERGSTEIGERDÖRFER

2005 führte der Österreichische Alpenverein die Marke Bergsteigerdörfer ein – Beispiele für die gelungene Umsetzung der Alpenkonvention mit einer Balance zwischen Landschaftsschutz und nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung einschließlich Tourismus.



bergsteigerdoerfer.de

Für die deutschen Bergsteigerdörfer legt der DAV dieselben strengen Kriterien an.

Nach Deutschland mit seinem ersten Bergsteigerdorf Ramsau 2015 (Kreuth wird 2018 Bergsteigerdorf), sind seit diesem Jahr auch Südtirol (Matsch) und Slowenien (Jezerko) Projektpartner.

INFORMATION

- ▶ Tourist Info Sachrang, Dorfstr. 20 83229 Sachrang, Tel.: 08057/90 97 37 aschau.de/de/touristinformationen-aschau-und-sachrang
- ▶ Touristik-Information, Bürgerhaus, Schulstr. 4, 83259 Schleching, Tel.: 08649/220 schleching.de/de/tourismus

Dominik führt zusammen mit seiner Frau Angelika das Traditionsgasthaus Zellerwand, eine gastronomische Institution mit toller Slowfood-Küche, Papa Reiner, Heeresbergführer mit bester Ortskenntnis, betreibt den sehr schönen Campingplatz am Zellersee unterhalb der Felsen.

Von der Zellerwand zurück nach Schleching. Der Dorfladen, ähnlich organisiert und verwaltet wie jener hinterm Berg in Sachrang, präsentiert auf einem Regal Produkte des Ökomodells Achantal. Vor bald 20 Jahren haben die Gemeinden Bergen, Grabenstätt, Grassau, Marquartstein, Reit im Winkl, Schleching, Staudach-Egerndach, Übersee und Unterwössen die Initiative gegründet, um eine umweltver-

trägliche und zukunftsorientierte Entwicklung der Region zu fördern. Das Bergsteigerdorf passt wunderbar dazu, meint Josef Loferer, der Bürgermeister und selbst Landwirt. Der Tourismus ist schon vorher sanft gewesen, auch im Winter. Wo in Sachrang Familien mit kleinen Kindern das – na ja – Skizentrum der Kaiserblicklifte am Laufen halten (ein Schlepplift, ein Übungslift, sogar Schneekanonen in niedriger einstelliger Zahl ...), steht im Schlechinger Ortsteil Ettenhausen der Geigelsteinlift zur Wuhrsteinalm seit Jahren still. Eine neuerliche Inbetriebnahme ist unwahrscheinlich. „Seit der Einrichtung des Naturschutzgebiets sieht man den Geigelstein im Prien- und im Achantal wieder mehr als gemeinsamen Lebensraum“, sagt Loferer. „Das wächst immer mehr zusammen.“ Wobei das Zusammenwachsen wortwörtlich an Grenzen stößt. Um von Schleching nach Sachrang zu kommen, muss man im großen Bogen entweder nördlich über Aschau, Bernau und Grassau (35 Kilometer) oder südlich über Kössen und Walchsee in Tirol (30 Kilometer) fahren. „Der öffentliche Verkehr ist ein zentrales Thema“, sagt Bürgermeister Solnar in Aschau, „darum wünschen wir uns eine gegenläufige Bus-Ringlinie auf der Strecke.“ Sein Amtskollege Loferer nennt für deren Verwirklichung einen Zeithorizont von zwei Jahren. Dann wäre nebenbei schon mal die „Euregio“ Inntal mit Kössen eingebunden und damit auch das wilde Kaisergebirge – echtes Bergsteigerland, ohne jeden Zweifel.

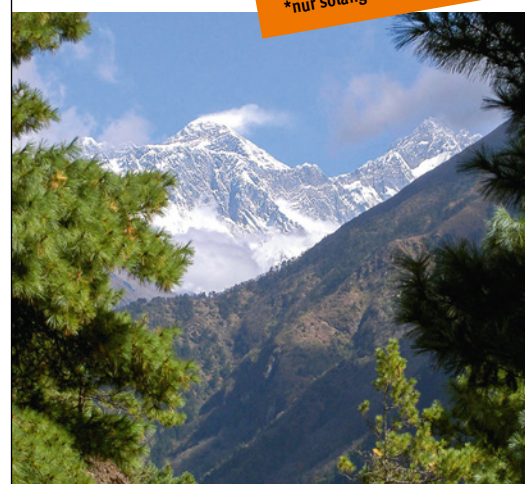


Axel Klemmer wurde als Kind in den Münchner Hausbergen sozialisiert. Den Geigelstein erstieg er im Rahmen der Recherche allerdings zum ersten Mal.



NEPAL-TREKKING IM ANNAPURNA-GEBIET

AKTIONSPREIS
NUR € 1399,-*
*nur solange Vorrat reicht



Exklusiv-Angebot zu unserem Jubiläumsjahr

- ▶ **Technisch leichte Bergwanderungen, 11 Tage**
- ▶ **Lodge-Trekking zu Füßen von Annapurna und Machapuchare**
- ▶ **Gipfelmöglichkeit: Poonhill, 3194 m**

IM REISEPREIS ENTHALTEN

Deutsch sprechender einheimischer Kultur- und Bergwanderführer • Flüge ab/bis Frankfurt • Hotel- und Lodgeübernachtungen im DZ • HP, 2 x nur Frühstück • Busfahrten • Gepäcktransporte • Versicherungen • u.v.m.

Abreisdaten:

04.12. | 11.12.2017 und 22.01. | 29.01. | 05.02. | 07.05. | 14.05. | 21.05. | 17.09. | 24.09.2018

Detailliertes Tagesprogramm unter:

www.davsc.de/hitop60

Persönliche Beratung: +49 89 64240-117

Beratung und Buchung: DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins

Am Perlacher Forst 186 – 81545 München – Deutschland
Telefon +49 89 64240-0 | www.dav-summit-club.de



20 Jahre Partnerschaft mit der Versicherungskammer Bayern

Ein Stück Sicherheit

Seit 1997 engagiert sich die Versicherungskammer Bayern für den DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz und unterstützt vor allem Wegesanierungsmaßnahmen in den Bayerischen Alpen. Rund 30.000 Kilometer umfasst das Wegenetz, das die DAV-Sektionen betreuen und das kontinuierlich kontrolliert und repariert werden muss. Mehr als 50.000 Arbeitsstunden werden dafür pro Jahr fällig, überwiegend von Ehrenamtlichen geleistet.

Sechs Fragen an den Vorstandsvorsitzenden Dr. Frank Walthes



Versicherungskammer Bayern und DAV: Mit über 200 Jahren und bald 150 Jahren sind beide „Traditionsunternehmen“. Wo sehen Sie Gemeinsamkeiten?

Uns verbindet viel. Genau wie der DAV haben wir neben einer langen Geschichte auch ein solides Fundament, auf dessen Basis wir uns konsequent weiterentwickeln und neue Bedürfnisse berücksichtigen. Und wir kümmern uns beide um die Sicherheit von Menschen. Nicht umsonst heißt es bei uns: Ein Stück Sicherheit – dazu wollen wir, wie es zu einem Versicherer passt, beitragen.

Die Versicherungskammer ist finanziell einer der stärksten Partner des DAV. Wo liegen die Schwerpunkte?

In dem Segment „Hütten, Wege und Naturschutz“ liegt der Schwerpunkt im Bereich der Wiederinstandsetzung von beschädigten oder sanierungsbedürftigen Wegen. Mit unserer finanziellen Unterstützung konnten bereits 165 Projekte erfolgreich saniert und abgeschlossen werden. In 20 Jahren haben wir den DAV hier mit rund 2,6 Millionen Euro unterstützt.

Seit 2008 beteiligen sich Ihre Trainees an den Sanierungsaktionen des DAV. Was nehmen sie mit für den Job?

Sie erleben Kameradschaft am Berg und lernen, dass nur gemeinsam etwas Gutes entstehen kann. Indirekt lernen sie auch das Ehrenamt kennen, dass ein Ehrenamt Spaß macht, aber auch etwas kostet: nämlich die freie Zeit. Unsere Trainees investieren Dienstzeit und Freizeit bei den Aktionen.

Sehen Sie sich das Ergebnis von Wegeprojekten auch einmal vor Ort an?

Ja, und es freut mich, dass der DAV durch Wegweiser und Tafeln auf unsere Unterstützung aufmerksam macht. Es ist schön, wenn einen Mitarbeiter oder Menschen aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis darauf ansprechen.

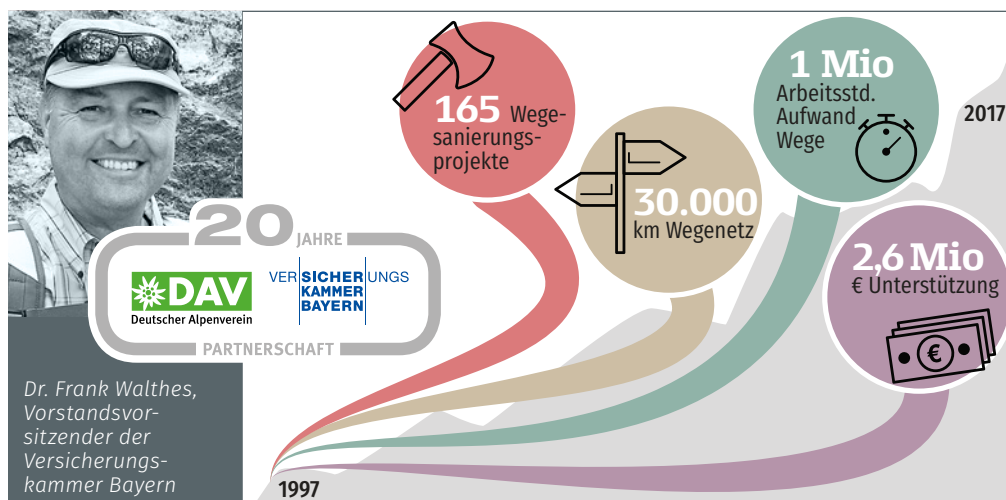
Erst im Juli sind wir durch die Höllentalklamm aufgestiegen, um uns die neue Höllentalangerhütte anzusehen. Sie ersetzt seit zwei Jahren die „Ur-Hölle“, welche seit 1893 immer wieder erweitert wurde und 2013 dann doch abgerissen werden musste, weil sie unter anderem den Brandschutzanforderungen nicht mehr entsprach.

Und jetzt im Garten des Alpinen Museums mitten in München steht.

Die Ur-Hölle ist eine wunderbare Ergänzung des Gartens auf der Praterinsel. Es war selbstverständlich für uns, den Wiederaufbau dort zu unterstützen. Diese Hütte mitten in der Stadt ist wirklich etwas Außergewöhnliches. Und das Café ist ein wunderbarer Ort der Ruhe und Regeneration. Ein Idyll – man dürfte gar nicht dafür werben, damit es noch lange eines bleibt.

Gehen Sie auch privat in die Berge?

Ja, immer wieder gerne. Im Sommer zieht es mich in Richtung Berge und Seen, im Winter sind es Skitouren und Ski Alpin. Im Skiverband Oberfranken war ich Vereinsskilehrer und habe noch immer eine gültige Trainerlizenz. Daher freut es mich, dass ich auch beruflich in meiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der Versicherungskammer Bayern die Gelegenheit habe, mich dem Thema Berge zu widmen.



Langversion des Interviews:
alpenverein.de/panorama

Foto: Vaude



Vaude-Engagement für Geflüchtete

Hilfe beim Fußfassen

Der DAV-Ausrüstungspartner Vaude macht sich stark in Sachen Integration. Mit Bewerbertrainings, Workshops und individueller Unterstützung bei der Wohnungssuche oder Behördengängen hilft Vaude beim Start ins (Arbeits-)Leben. Der Bergsportausrüster selbst hat bereits neun geflüchtete Menschen aus sieben Ländern fest angestellt. Für dieses Engagement hat Vaude Anfang Juli den Lea-Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg erhalten.

red

Alpen.Leben.Menschen

Ausgezeichnetes Integrationsprojekt

Geflüchteten Menschen das Ankommen im bayerischen Alpenraum zu erleichtern – das ist das Ziel des A.L.M.-Projekts, das der DAV mit dem Malteser Hilfsdienst vergangenen Sommer ins Leben gerufen hat. In dieser Zeit hat sich einiges getan: Über 200 Flüchtlinge konnte die Initiative bislang erreichen, insgesamt haben mehr als 500 Interessierte Info-Veranstaltungen, Lotsenschulungen für die Leitung von Wandertouren oder weitere A.L.M.-Aktionen besucht. Und ein fester Stamm von rund 50 Personen ist mittlerweile regelmäßig bei Veranstaltungen dabei.

Vom Allgäu bis ins Berchtesgadener Land organisierten Sektionen bislang mehr als 35 Wanderungen oder auch Wegebauaktionen, an denen Flüchtlinge wie Einheimische teilgenommen haben, seit diesem Sommer gibt es auch ein zentrales Programm mit wöchentlichen Wandertouren, das allen Interessierten offensteht. Höhepunkt wird die zweitägige Zugspitzbesteigung unter dem Motto „Together to the Top“ Ende September sein. Sehr gut funktionieren mittlerweile auch regionale Ausrüstungsbörsen, wo Flüchtlinge Bergschuhe, Jacken und Hosen für die Touren ausleihen können. Dazu kamen Ausrüstungsspenden aus der Bevölkerung, von Vaude und von Ortovox. Ende Juni wurde das Projekt von der Arge Alp ausgezeichnet. Die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer prämiiert Projekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Mitgliedsregionen und die kulturelle Identifikation von Einheimischen und Zugezogenen mit dem Alpenraum stärken. Den Hauptpreis von 6000 Euro werden die Projektverantwortlichen nutzen, um A.L.M. möglichst vielen Menschen im Alpenraum vorzustellen – unter anderem mit einem Fotowettbewerb in den Kategorien Alpen, Leben und Menschen. Mit den Gewinnerfotos ist eine Wanderausstellung im Projektgebiet geplant.

red



Wer Lust hat, mit A.L.M. auf Tour zu gehen oder als Wanderleiter oder Fachführungsleiterin selbst Touren leiten möchte, findet alle weiteren Informationen unter
alpenlebenmenschen.de

Lifta, der Treppenlift



Rufen Sie uns gebührenfrei an.
☎ 0800 - 20 33 163
Auch Samstag und Sonntag!
www.lifta.de

Wir sind deutschlandweit persönlich für Sie da!

- Passt praktisch auf jede Treppe
- Mehr als 120.000 installierte Liftas
- Lifta Kundendienst, 365 Tage im Jahr
- Freiwillig geprüfte Servicequalität*



* Prüfinhalte: Servicekultur, Servicezuverlässigkeit, Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Qualifikation der Mitarbeiter. Weitere Informationen finden Sie unter www.lifta.de/tuev



GUTSCHEIN

☒ **Ja!** Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationsmaterial zu.

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Lifta GmbH, Horbeller Str. 33, 50858 Köln

Alpines Museum und DAV-Bibliothek

Sonderausstellung „Hoch hinaus. Wege und Hütten in den Alpen“. Bis 8. April 2018

„Frauen und Hütten“ – Führung durch die Sonderausstellung. Auf den Hütten kümmerten sich „Wirtschafterinnen“ und „Zimmerinnen“ um das Wohl der Gäste, wohlhabende Damen der Gesellschaft ergänzten die Hüttenausstattung. Im Lauf der Zeit übernahmen emanzipierte Wirtinnen dann auch die Hüttenpacht.

Samstag, 30. September, und Samstag, 25. November, 15 Uhr, € 7,- inkl. Museumseintritt

„Berge heißen!“ Die Geschichte der Bergnamen und ihre Bedeutung für das Zurechtfinden auf alpinen Wegen. **Vortrag** von Prof. Dr. Martin Scharfe, Ethnologe und Kulturforscher. Donnerstag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, € 7,- inkl. Museumseintritt

Eintrittskarten an der Kasse des Alpinen Museums, bei München Ticket (muenchenticket.de) oder unter 089/54 81 81 81.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr.

Praterinsel 5, 80538 München

alpines.museum@alpenverein.de

bibliothek@alpenverein.de

+ Hüttenmeldungen +

Nürnberger Hütte (Stubaier Alpen). Neue Telefonnummer: 0043/(0)664/165 74 61

Heidelberger Hütte (Silvretta). Winterraum wegen Umbauarbeiten bis Oktober 2018 nicht nutzbar.

Kaltenberghütte (Verwall). Winterraum wegen Neubauarbeiten voraussichtlich bis Juni 2018 nicht nutzbar.

SIND SIE

> umgezogen?

> Mitglied einer anderen Sektion geworden?

HABEN SIE

> Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?

> eine neue Kontonummer?

> eine neue E-Mail-Adresse?

Teilen Sie bitte alle Änderungen umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

BEI ANRUF HILFE

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter: **0049/(0)89/306 75 70 91**

Mehr Infos zu den Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS):

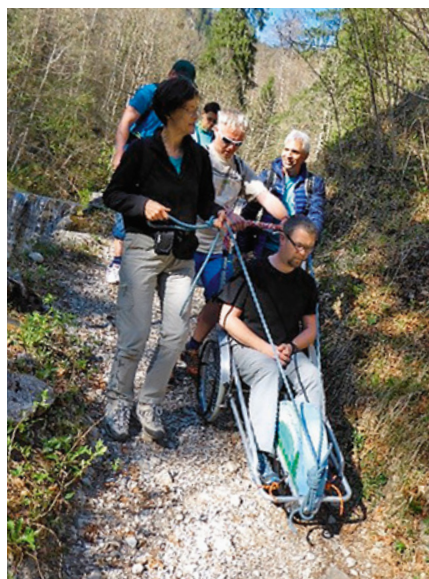
alpenverein.de/DAV-Services/Versicherungen

Trainer C für Menschen mit Behinderungen

GEHT NICHT – GIBT'S NICHT!

Seit 2016 neu im DAV-Programm ist die Ausbildung zum Trainer C für Menschen mit Behinderungen. Die ersten zwölf angehenden Trainerinnen und Trainer haben bereits zwei von drei Ausbildungsmodulen absolviert. Darunter auch Dennis Röhl aus Wuppertal. Das Besondere: Er selbst ist aufgrund einer Erkrankung seit einigen Jahren Rollstuhlfahrer. In der Ausbildung ging es neben der Diskussion der verschiedenen Vorstellungen und der Grenzen von Inklusion sowie dem verantwortungsvollen Umgang der Trainer mit den persönlichen Grenzen von Teilnehmern auch um ganz praktische Dinge wie den Zugang zum Klettergebiet. Etwa mit einem speziellen

Bergrollstuhl. Mit Dennis Röhl konnte die Gruppe hier besonders realistische Erfahrungen sammeln – auf einem Weg, der mit einem „normalen“ Rollstuhl nicht zu schaffen gewesen wäre. Dass es beim Thema Inklusion aber noch viel zu tun gibt, zeigte sich am Rande des Kurses in der DAV-Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang, die in Sachen Barrierefreiheit noch etwas Luft nach oben hat. Großes Thema war auch die Frage, in-



Der Zustieg zu den Kletterfelsen ist nicht barrierefrei, der Spezial-Rollstuhl dafür geländegängig.

wieweit der DAV es behinderten Menschen ermöglichen kann und sollte, an einer Trainerausbildung teilzunehmen. Teilnehmer wie Kursleiter waren sich einig: Inklusion soll keinesfalls bedeuten, dass die speziellen Zugangsvoraussetzungen oder die inhaltlichen Kursanforderungen „aufgeweicht“ werden. Denn die fachliche Kompetenz von Trainern und Trainerinnen muss wie in allen Kursen aus dem DAV-Ausbildungsangebot sichergestellt sein.

red/dr

AV-Karten Bayerische Alpen

Jubiläum der Orientierungshelfer



Der grau gezeichnete Felsriegel des Watzmann-Massivs dominiert das Bild der BY-Karte 21 Nationalpark Berchtesgaden. Rote und blaue Linien schlängeln sich durch die Karte, zeigen den Verlauf von Sommerwegen (rot) und Skirouten (blau). Mit ihren Wegen, den topografischen Angaben sowie den eingezeichneten Orten und Wildschutzgebieten helfen die BY-Karten bei der Orientierung im Gelände, erweisen sich als nützliche Tools zur Tourenplanung und geben Tipps zum naturverträglichen Verhalten in den Bergen. Seit zehn Jahren arbeiten der DAV und das Bayerische Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) erfolgreich zusammen. Herausgekommen sind 22 Wander- und Skitourenkarten für den bayerischen Alpenraum. Sie bilden im Maßstab 1:25.000 die Nordalpen zwischen Immenstadt und dem Nationalpark Berchtesgaden ab. *red*

Für € 6,95 (Mitgliederpreis) im DAV-Shop: dav-shop.de

GROSSE SPRÜNGE

Im swoboda alpin Kletterzentrum in Kempten können sich jetzt auch Radler austoben. dav-kempten.de



Mülheimer Eifelhütte

Eine Hütte in der Stadt

Wenn man so will, ist die Hütte des DAV Mülheim bei Nideggen in der Nordeifel auf knapp 190 Metern Meereshöhe das höchstgelegene Gebäude der Stadt. Seit einem halben Jahrhundert ist sie Unterkunft- und Ausbildungsstätte und Aushängeschild für das Bergsport- und Naturschutz-Engagement im Rurtal. Die ursprüngliche „kleine Lösung“ Eifelhütte gegenüber einer nicht zu finanzierenden Hochgebirgshütte hatte sich schnell zum Erfolgsmodell gemausert: Mit den Rurtaler Kletterfelsen in der Nähe brachte es die Selbstversorgerhütte auf 700 Übernachtungen pro Jahr, die Zahl der Schlafplätze wurde aus Brandschutzgründen allerdings von 28 auf 12 reduziert. *red* alpenverein-muelheim.de



Fotos: DAV/Wolfgang Ehn, DAV Allgäu-Kempten, DAV Mülheim



metavirulent®

Natürlich starke Abwehr für Gipfelstürmer



Mein Partner am Berg bei Erkältung

HOMÖOPATHISCH · BEWÄHRT · GUT VERTRÄGLICH

metavirulent® Mischung. Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimitteln ab. Dazu gehören: grippale Infekte. Hinweis: Bei Fieber, das länger als 3 Tage anhält oder über 39 °C ansteigt, sollte ein Arzt aufgesucht werden. metavirulent® Mischung enthält 37 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. meta Fackler Arzneimittel GmbH, Philipp-Reis-Str. 3, D-31832 Springe. Stand: 01/15.



www.metavirulent.de



Bergsport mit Krebspatienten

Bergsport als Chance für den Kampf gegen Krebs: Die Sektionen München & Oberland bieten seit diesem Sommer in Kooperation mit dem Verein „Outdoor against Cancer“ (OaC) Touren und Trainings für Krebspatienten an. Mehrere Trainer und Trainerinnen nahmen dafür an der Trainerfortbildung „Krebs und Sport“ der TU München teil. Dabei thematisierten sie nicht nur Kommunikation, Stressmanagement und Trainingsmöglich-



keiten mit und vor allem nach dem Krebs, sie simulierten auch die erschwerten Trainingsbedingungen mit einer Krebserkrankung. Neben leichten Tageswanderungen für Erkrankte, die ihre Chemotherapie bereits abgeschlossen haben, sind auch Wander- und Kletterwochenenden, Schneeschuh- und LVS-Trainings in Planung. Nordic Walking und progressive Muskelentspannung ergänzen das Programm. *red*

davplus.de/alpinprogramm/spezial/bergsport_fuer_krebspatienten

Kooperation mit BRK-Blutspendedienst

Spenden für den Notfall



Ein Tief und ein historisches Hoch kann die DAV-Bergunfallstatistik für das Jahr 2016 verzeichnen: Noch nie seit der ersten Datenerhebung 1952 gab es so wenige tödliche Unfälle am Berg, dafür sind noch nie so viele Bergsportler verunfallt oder in eine Notlage geraten. Bei schwereren Unfällen in den Bergen wie auch anderswo werden schnell größere Mengen Blut nötig. Deutschlandweit werden pro Tag bis zu 15.000 Blutkonserven verbraucht – nicht nur nach Unfällen, sondern auch für Patienten mit schweren Erkrankungen oder bei Geburtskomplikationen. Eine Blutspende ist Hilfe, die direkt ankommt. Sie tut nicht weh, kostet nur etwas Zeit und kann bis zu drei erkrankten oder verletzten Personen helfen. Der Blutspendedienst war Mitte August beim Boulderweltcup in München als Kooperationspartner des DAV präsent, 2018 wird die Zusammenarbeit für die gute Sache erweitert. *red*

Infos zum Blutspenden: blutspendedienst.com

DAV-Spendenaktion

Hilfe für Hütten & Umwelt

DAV-Mitglieder unterstützen mit ihrer Mitgliedschaft ideell wie finanziell die Ziele und Aufgaben ihres Vereins – unter anderem den umweltfreundlichen Betrieb der Alpenvereinshütten. Aber auch wenn die Mitgliederzahlen steigen, viele Hütten gut besucht sind und Jahr für Jahr viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet werden: Für den Erhalt des alpinen Hüttennetzes werden weitere finanzielle Mittel benötigt. Neben der Unterstützung durch Kooperationen und Partnerschaften helfen Spenden, Alpenvereinshütten als wichtige Stützpunkte und nachhaltige Unterkünfte in den Bergen zu erhalten. Der DAV-Bundesverband führt deshalb Anfang Oktober zusammen mit rund 170 Sektionen wieder eine Spendenaktion durch – Mitglieder erhalten ein Anschreiben per Post. Bei der letzten großen zentralen Aktion 2015 nahmen 161 Sektionen teil, dank der zahlreichen Unterstützung der Mitglieder kamen damals über 340.000 Euro zusammen. *red*



40 Jahre Arbeitsgemeinschaft Tauernhöhenweg

Hand in Hand für die Region

Im November 1977 gründeten die Sektionen Celle, Detmold, Duisburg, Göttingen, Goslar, Hagen, Hannover, Kattowitz, Minden und Osnabrück die Arbeitsgemeinschaft (Arge) Tauernhöhenweg mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs und der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung beim Betrieb der Hütten und Unterhaltung der Wege. Inzwischen besteht die Arge aus 17 Sektionen, darunter vier Sektionen des ÖAV. Auf der Arbeitstagung Ende Juni in Mallnitz wurde gemeinsam mit Vertretern von Gemeinde, Nationalpark, Tourismus und ÖAV-Landesverband Kärnten ein Antrag zum Einsatz einer Projektgruppe „Marketing“ diskutiert und einstimmig angenommen. Ziel ist es, mehr Wanderer für diese beeindruckende Region zu begeistern.

kh



Kletterzentrum Schweinfurt

IN DER WAND MIT HEILIGEM GEWAND



Kirchlichen Segen hat die neue Außenwand des DAV-Kletterzentrums Schweinfurt bei ihrer Eröffnung erhalten. Der Diakon Joachim Werb kletterte dafür sogar die Wand hinauf. Durch die Erweiterung konnte die Gesamtkletterfläche um ein Drittel auf 1500 Quadratmeter erweitert werden. Geplant wurde das Kletterzentrum 2013, 2015 konnte es öffnen. Aber nicht nur Kletterer werden glücklich, die ganze Sektion mit Geschäftsstelle, Bibliothek und Materialverleih hat hier ein Zuhause.

red

kletterzentrum-schweinfurt.de

Pitztaler Sektionstreffen

„Bergsommer“

Das jährliche Treffen der Pitztaler Sektionen fand im Juni bereits zum 15. Mal statt. Im Mittelpunkt stand die gemeinsame Marketing-offensive „Pitztaler Bergsommer“: Ob eine gemütliche Familienrunde, eine Wanderung über einsame Gipfel oder eine ambitionierte Bergtour für alpin Erfahrene – im Angebot sind vier verschiedene Tourenvorschläge für Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte.

red

facebook.com/PitztalerBergsommer;
dav-selb.de/unterwegs-im-pitztal

Sektionen Füssen, Rosenheim und Tölz

Sportplakette

Bayerns Innen- und Sportminister Joachim Herrmann hat Mitte Juni im Alpinen Museum auf der Münchner Praterinsel den Sektionen Füssen, Rosenheim und Tölz sowie 16 weiteren bayerischen Sport- und Schützenvereinen die Sportplakette des Bundespräsidenten überreicht. Die Plakette ist ein Zeichen der Anerkennung für Vereine, die 100 Jahre oder länger bestehen und sich große Verdienste um den Sport erworben haben und deren tragendes Fundament das Ehrenamt ist.

red



NACHHALTIG

AUFTRETEN



**terracare® ist umweltfreundliche
Lederqualität aus Deutschland!**

Und zwar vom ersten bis zum
letzten Schritt. Denn terracare®-
Leder ist...

...schadstoffgeprüft
...made in Germany
...nachhaltig
...ohne Fluorcarbon hergestellt.

**Fragen Sie im Handel
nach Wanderschuhen
aus terracare®-Leder!**

Fotos: OaC/Monika Renner, DAV, Bergwacht Grainau/C. Vogt

100 Ausgaben „Berg & Steigen“

Immer im Fluss

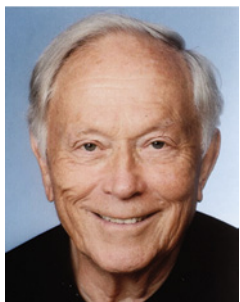
Wer denkt, als Bergsteiger irgendwann ausgelernt zu haben, täuscht sich. Gegenüber der generellen „Unsicherheit“ am Berg bleibt auch unser Erkenntnisstand immer eine mehr oder weniger große „Unsicherheit“. Dies spiegelt sich im Untertitel „Menschen – Berge – Unsicherheit“ des Magazins „Berg & Steigen“, das die Alpenvereine von Österreich, Deutschland, Südtirol und der Schweiz gemeinsam herausgeben und dessen hundertste Ausgabe diesen Herbst erscheint. Ein bemerkenswerter Erfolg eines Magazins, das als „Mitteilungen für alpine Führungskräfte“ 1992 startete und sich als „Magazin für Risikomanagement“ einen Namen machte. Aktuelle Entwicklungen, neueste Lehrempfehlungen, kreative Anregungen von „außen“ – alles hat Platz in dem dicken Heft; Hauptsache der Kopf kriegt etwas zu tun. Die alpine Szene dankt für die Anregung und wünscht alles Gute für die nächsten hundert Ausgaben!

red



menschen

Der gebürtige Nürnberger **Helmut Langenbach** kann auf eine lange Ehrenamtsgeschichte im DAV zurückblicken: Von 1968 bis 1978 war er Schatzmeister bei der Sektion Allgäu-Kempten, im Hauptverein war er ab 1971 als Ausschussvorsitzender für die Einführung einer EDV-Mitgliederkartei verantwortlich. Von 1977 bis 1981 war Langenbach Schatzmeister im Hauptverein, dem heutigen Bundesverband. 1986 ging es in gleicher Funktion zurück an die Basis, in der Sektion Stuttgart engagierte er sich weitere zehn Jahre als Schatzmeister. Am Berg war Helmut Langenbach vielseitig unterwegs – beim Wandern mit der Familie, beim Bergsteigen und Klettern, Langlaufen und Tourengehen. Wir gratulieren zum 80. Geburtstag am 15. Oktober.



gierte er sich weitere zehn Jahre als Schatzmeister. Am Berg war Helmut Langenbach vielseitig unterwegs – beim Wandern mit der Familie, beim Bergsteigen und Klettern, Langlaufen und Tourengehen. Wir gratulieren zum 80. Geburtstag am 15. Oktober.

DAV-Haus Obertauern

SAISONERÖFFNUNG IM NEUEN GEWAND

Die traditionellen Schneeschnupperwochen können Gäste ab Ende November bis Mitte Dezember in neuem Ambiente genießen. Den Sommer und Herbst über wurde das Haus energetisch saniert und renoviert. Eine frische Fassade, eine neue, freundliche Gaststube und Zimmer mit eigener Dusche und WC machen den Aufenthalt künftig noch komfortabler. Vor 49 Jahren errichtete der Alpenverein das Haus im Zentrum von Obertauern als Winter-Stützpunkt, der bis heute auch als Aus- und Fortbildungsstätte genutzt

Schneeschnupperwochen
von Ende November bis
22. Dezember: Sonntags
anreisen und fünf Mal
zum Preis von vier Näch-
ten übernachten.



Fotos: DAV

Noch gibt es nur Modellbilder vom renovierten DAV-Haus Obertauern, das zur Skisaison wieder eröffnet.

wird. In der Nähe des DAV-Hauses gibt es einen direkten Zugang zur „Tauernrunde“ – die Gamsleiten-Lifte sind nur etwa 50 Meter entfernt. Mit über 100 Kilometern präparierten Pisten, Loipen und zahlreichen urigen Almen hat Obertauern Skifahrern und Snowboardern viel zu bieten und ist obendrein der höchstgelegene und damit schneesicherste Wintersportort des Salzburger Landes. Tourengeher haben mit Obertauern einen optimalen Ausgangspunkt für Skitouren in den Radstädter Tauern.

red

info@dav-haus-obertauern.de, dav-haus-obertauern.de

Wir sind DAV!

1 Verband /// 35 Mitglieder im Nationalkader Klettern /// 5 Mitglieder in der Nationalmannschaft Skibergsteigen ///
11 Mitglieder in den Expeditionskadern Frauen und Männer

So viele Menschen treffen sich im Zeichen des Edelweiß, vereint im Motto: „Wir lieben die Berge!“



Der Finanzexperte

Dieter Vögele

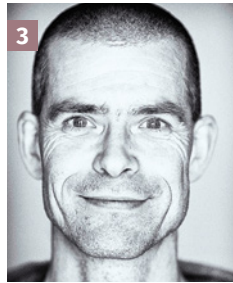
Sektion Rosenheim, Schatzmeister

Dieter Vögele übernahm vor 50 Jahren das verantwortungsvolle Amt des Kassiers. Dass er ein halbes Jahrhundert in dieser Position tätig sein würde, damit hatte der gelernte Bankkaufmann beim Einstieg allerdings

nicht gerechnet. Für sein langjähriges Engagement wurde er 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Große und kleine „Meilensteine“ gab es in all den Jahren zu bewältigen: Seit einigen Jahren gibt es eine Geschäftsstelle mit zwei hauptamtlichen Teilzeitkräften, eine Kletterhalle, und auch die beiden Sektionshütten wurden aus vereinseigenen Mitteln saniert, erweitert und umgebaut. Bei allem Engagement kam aber auch das Bergsteigen nicht zu kurz: Dieter Vögele hat zahlreiche 3000er, 4000er und 5000er in Europa und weltweit bestiegen.

Seine Botschaft an Sektionsvorstände:

„Wie beim Bergsteigen braucht man auch bei der Führung eines Vereins Vertrauen in den Partner.“



Der Coach

Andi Hofmann

Sektion Erlangen, Lehrteam Sportklettern Leistungssport

Ein guter Lehrer und Berater zu sein, das treibt Andi Hofmann an. Der Diplom-Verwaltungswirt und ausgebildete Hauptschullehrer ist neben seinem Lehrteam-Engagement Landestrainer und Berater in der Industrie.

Seine sportlichen Höhepunkte waren schwere Boulder bis 8B und einige Routen bis 8c, berufliche Highlights erlebt er jedes Mal, wenn im Kurs Teilnehmern „Lichter aufgehen“. Am Klettern, das ihn seit seinem elften Lebensjahr begleitet, fasziniert ihn, dass es ihm immer wieder große und kleine Themen des Lebens sehr klar vor Augen führt. Er sieht aber auch Konfliktlinien in seinem Sport, etwa wenn die Zufriedenheit mit dem sportlichen Vergleich in einen Optimierungswahn umschlägt.

Seine Botschaft an Trainerinnen und Trainer:

„Fragt euch immer und immer wieder: Werden eure Sportler trotz oder wegen euch besser?“



Die Alpinistin

Jana Möhrer

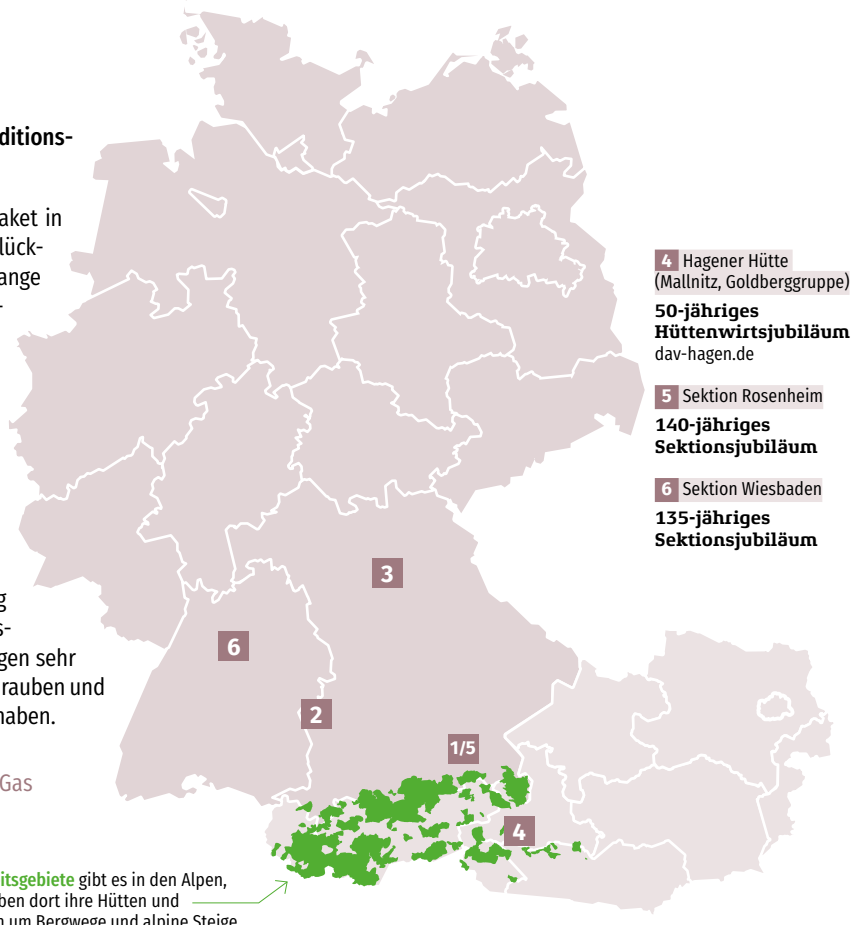
Sektion Neu-Ulm, DAV-Expeditions-kader Frauen

Wenn für Jana das Gesamtpaket in den Bergen stimmt, ist sie glücklich. Zum Beispiel schöne lange alpine Touren wie die Meije-Überschreitung in der fran-

zösischen Dauphiné mit besten Bedingungen, einem leckeren Vesper und grandioser Berglandschaft. Die 24-Jährige studiert Medizin an der Uni Duisburg-Essen, ihre Heimat ist Ulm – der fast perfekte Ausgangspunkt für Touren im Allgäu. In die Berge geht sie, seit sie laufen kann, früher mit der Familie zum Wandern, ab neun mit dem Papa und der Schwester auf die ersten höheren Berge (Piz Bernina). Alpinklettern, Skitouren, Höhenbergsteigen, Jana fühlt sich in allen Disziplinen am Berg wohl. Und als Mitglied im Expeditionskader ist die ausgebildete Jugendleiterin mit der Trainerlizenz C Bergsteigen sehr motiviert, das Niveau der Touren weiter nach oben zu schrauben und mit den Kolleginnen herauszufinden, was sie alles draufhaben.

Ihre Botschaft an Nachwuchsbergsteiger:

„Eine gemütliche Tour macht genauso Spaß wie richtig Gas geben – wichtig ist eine schöne gemeinsame Zeit.“



189 DAV-Arbeitsgebiete gibt es in den Alpen, Sektionen haben dort ihre Hütten und kümmern sich um Bergwege und alpine Steige.

4 Hagener Hütte
(Mallnitz, Goldberggruppe)

50-jähriges
Hüttenwirtsjubiläum
dav-hagen.de

5 Sektion Rosenheim
140-jähriges
Sektionsjubiläum

6 Sektion Wiesbaden
135-jähriges
Sektionsjubiläum

Im nächsten DAV Panorama ab 21. November:



KLETTERHALLEN

Mit den vielen Kletterern steigt die Zahl der Kletterhallen. Wohnortnah bieten sie Chancen als neue DAV-Begegnungsstätten, werfen aber auch Fragen zur Zukunft des Sports und des Vereins auf.



Tour de Soleil

Der Sonne entgegen geht es auf der Ski-Hochtour in sieben Tagen von Realp im Kanton Uri über das Tessin und das italienische Piemont ins Wallis.

Weitere Themen:

Reportage: Sanfter Winter im Bayerischen Wald und Böhmerwald

Sicherheitsforschung: Halbautomaten

Hüttentour: Klagenfurter Höhenweg

Menschen: Chronisten der Weltberge

Fotos: DAV/Thilo Brunner, Iris Kürschner

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
69. Jahrgang, Nr. 5, Oktober/November 2017
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Reportage, Knotenpunkt)
Andi Dick – ad (Berg & Tal, Bergsport heute, Unterwegs, Reportage, Sicherheitsforschung, Wie funktioniert das, So geht das, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Reportage, Menschen, Fitness & Gesundheit, Leserpost, Alpenverein aktuell)
Jonas Kassner – jk (Panorama online auf alpenverein.de)
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt.“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in

ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.

Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Beiträge ersetzen nicht eine korrekte Tourenplanung mit Karte, Führer und aktuellen Informationsquellen.

Autoren dieser Ausgabe

Max Bolland, Michael Bückers (mb), Jochen Brune, Manfred Buchroithner (mb), Joachim Chwasczka, Hartmut Eberlein (heb), Steffen Graupner (sg), Dieter Haas, Karl-Heinz Hesse (kh), Heribert Hoven (hho), Bernhard Jung, Axel Klemmer, Iris Kürschner, Michael Pröttel, Nadine Regel (nr), Dennis Röhl (dr), Malte Roeper, Martin Schlageter, Josef Schlegel, Roland Stierle

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt.“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Verantwortlich für Anzeigen

Daniela Krebs
Director Brand Solutions
G+J e|MS, Direct Sales
Brieffach 11, 20444 Hamburg
Tel.: 040/37 03-55 17
Executive Director Brand Solutions und
Direct Sales: Heiko Hager
Key Account Manager:
Beate Feldmann, Silvia Viereg, Tel.: 040/37 03-64 48
Anzeigentarif Nr. 51 (ab 1.1.2017)

Es gilt die jeweils gültige Anzeigenpreisliste unter gujmedia.de

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH & Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 2/17: 695.810
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Innenteil gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

AWA



Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

AUF ZU N E U E N HORIZONTEN



DU SAGST WOHIN. WIR SAGEN WOMIT.





Natürlich besser leben.



Mit dem **natürlich hohen Hydrogencarbonat-Gehalt von 1.846 mg/l** und einer einzigartigen Mineralisation. Fein perlend und angenehm im Geschmack wird Staatsl. Fachingen seit jeher von Menschen getrunken, die auf ihre Säure-Basen-Balance achten. Beste Voraussetzungen für unbeschwerter Lebenslust.

www.fachingen.de/hydrogencarbonat

**STAATL.
FACHINGEN**

Das Wasser. Seit 1742.